



# dis.kurs

Ausgabe 3/2020

Das Magazin der  
Volkshochschulen



Bundesweiter Schwerpunkt  
zum Frühjahrssemester 2021

Dossier: Weiterbildung für  
nachhaltige Entwicklung

Fresh-Up für den  
bundesweiten Markenauftritt

# vhs : vital human space

+++ freigegeben für KuferSQL 5 +++ freigegeben für KuferSQL 5 +++ freigegeben für KuferSQL 5 +++

## vhs:connect

Verbinden Sie Ihre Volkshochschule DSGVO-konform mit der Außenwelt. Mit vhs:connect erhalten Sie eine schicke, **moderne Webseite mit intuitivem Content-Management-System** und einen konfigurierbaren **Kurswarenkorb mit sicherer, verbindlicher Direktverbuchung**. Stammkundenlogin und Kursleitungszugriff inbegriffen.

### Neue TOP-Highlights

**Zubuchbare Optionen:** Material, Verpflegung & Übernachtung direkt online mitbuchen!

onlinegestützte **Weitermeldung** und Wiederanmeldung

zeitgesteuerte **Benachrichtigung** bei Platzverfügbarkeit und **Kurserinnerung** mit Zugangscodes für Webinare

**Digitale Nachweiserkennung** durch OCR & KI

## vhs:feedback

Für nutzbare Meinungen benötigen Sie eine zeitgemäße und unaufdringliche Ansprache. Das vhs:feedback sendet passend zum Kursende (oder wann immer Sie es wünschen) eine Anfrage an Ihre Kunden, die **zeitnah, aussagekräftig** und **gerne** per Online-Feedback antworten. Mit einem Klick vergleichen Sie Kursleitungen, Fachbereiche und Semester in **ansprechenden Charts** und **wöchentlichen Reports**.

## vhs:layout

Ein **Katalogsystem für anspruchsvoll gestaltete Kursprogramme**. Erstellen Sie in kürzester Zeit CI-gerechte Druckerzeugnisse, wie formatfreie Hefte und Flyer für Zielgruppen und Schwerpunktthemen direkt am Bildschirm. Ein ganzes Semester und **Teilauszüge** lassen sich in **wenigen Minuten** ausgeben und an Kunden und Firmen analog (Heft) oder digital (PDF) versenden. Unsere Referenzen sind umfangreich und vielfältig. Fordern Sie Ihr Paket mit Referenzheften an!

## vhs:portal

**Zielgruppen-spezifische Portale** als moderne 'Progressive Web Apps' sind die Zukunft. Einsetzbar auf allen Endgeräten mit nativer Integration in Android- und iOS-Systeme bieten sie **Teilnehmenden, Kursleitungen, Mitarbeitern, Geschäftsstellen und Firmenkunden** eine hochmoderne, sichere und vor allem zielgerichtete Einbindung in Ihr Angebotswesen. DSGVO-konforme Kommunikationswege, direkte Interaktionsmöglichkeit und individuelle Aktionen stellen eine **neue Art des Beziehungsmanagements** dar.

## vhs:pages

Aus Ihrem Programmheft wird ein **moderner Blätterkatalog mit Zusatzfunktion**: Durch Klick öffnen sich die Kursdetails mit allen Informationen für eine direkte Online-Anmeldung. **vhs:pages ergänzt Ihre Vertriebskanäle zur Kundenbindung und Teilnehmergewinnung.**

Alle aufgeführten Softwarelösungen sind DSGVO-konform, werden in deutschen Rechenzentren nach ISO 27001 gehostet und sind kompatibel mit den Verwaltungslösungen KuferSQL, LISSY.Net und vhs.Manager.

V 4 + 5

Die ITEM KG ist langjähriger Partner der Volkshochschulen und Anbieter umfassender, moderner Lösungen für Bildungsträger.

[www.itemkg.de](http://www.itemkg.de)



**ITEM KG**  
educational management redefined

## Liebe Leserinnen und Leser,



hinter uns liegen schwierige Monate. Durch große Anpassungs- und Innovationsbereitschaft haben es die Volkshochschulen geschafft, die Krise zu gestalten statt sich ihr zu ergeben. Sowohl vor Ort als auch online gilt: Nur dank der vhs kann Weiterbildung auch in Corona-Zeiten wirklich für alle weitergehen.

Diese außergewöhnliche Leistung, die Volkshochschulen unter erschwerten Bedingungen und oft mit beschränkten Mitteln erbringen, muss ständig in Erinnerung gerufen werden, besonders im Dialog mit der Politik – kommunal wie auf Länder- und Bundesebene. Von Berlin bis München, von Hamburg bis Freiburg muss klar sein: Für die Zukunft unserer Gesellschaft brauchen wir eine starke, öffentlich geförderte Weiterbildung. Sie ist ein Beitrag für die Bewältigung der Corona-Krise, während der sich Volkshochschulen mit ihren digitalen Angeboten als „Bildungspartner in der Krise“ positioniert haben. Das gilt aber auch für weitere Mega-Themen, allen voran „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die im Laufe der Pandemie nur an Dringlichkeit gewonnen hat.

Dass wir als Gesellschaft maßvoller, nachhaltiger und verantwortungsbewusster handeln können, haben wir während der Krise gezeigt. Hitzewellen, Brände, Ölkatastrophen, das Leid von Geflüchteten und – ja – auch die andauernden Auswirkungen der Pandemie machen uns schmerzhaft bewusst, dass es ein Zurück zum „weiter so“ wie vor Corona nicht geben darf. Vielen haben die letzten Monate hierfür die Augen geöffnet. Doch für eine lebenswerte Zukunft muss es wirklich von jedem und jeder verstanden, erlernt, gelebt werden. Hierfür braucht es Bildung. Genauer: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Und auch hier wollen und können wir uns als „Bildungspartner“ positionieren. Gegenüber der Politik, aber auch Partnern und der Öffentlichkeit gegenüber.

Mit einem bundesweiten Semesterschwerpunkt „Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung“ im Frühjahr 2021 machen wir Volkshochschulen als aktive BNE-Akteure sichtbar und sorgen dafür, dass die gesellschaftlichen Lehren aus der Krise nicht einfach verpuffen. Nicht zuletzt wollen wir mit diesem Heft über diese Initiative informieren aber auch mobilisieren. Seien Sie dabei!

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

A handwritten signature in blue ink that reads "Julia v. Westerholt". The signature is written in a cursive, flowing style.

Ihre Julia von Westerholt  
Verbandsdirektorin des DWV

## SCHLAGLICHT

Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung: Gemeinsam für eine bessere Zukunft  
Philip Smets [4]

## HINTERGRUND

Viel Ernsthaftigkeit und etwas Geburtstag beim #GOA20  
Rebecca Schäperklaus [6]

Ein Spiegelbild gesellschaftlich relevanter Themenfelder  
Lena Reuters [7]

Interaktiver Einstieg in Alphabetisierung und Grundbildung  
Nadja Linke und Eva Heinen [8]



Wie die Ansprache und Unterstützung von gering literalsierten Erwachsenen gelingt  
Jens Kemner, Mariola Fischer, Laurentia Moisa und Fabian Walpuski [10]

Online lernen für den Test „Leben in Deutschland“  
Lisa Dörr und Claudia Zanker [13]

## ZWISCHENRUF

Die (Selbst-)Veränderungsfähigkeit steigern, um Krisen zu meistern  
Dr. Hermann Huba [14]

## KOLUMNE

Junge Menschen für die vhs gewinnen  
Annegret Kramp-Karrenbauer [16]



## DOSSIER: BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Bildung für eine nachhaltige Volkshochschule  
Dr. Michael Lesky und Steffen Wachter [18]

Wie passt Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Lebenslangen Lernen?  
Interview mit Antje van Look und Eva Heinold-Krug [20]

Die Menschen weltweit zu Reflexion und aktivem Handeln befähigen  
Christoph Jost [24]

vhs macht Kinder und Jugendliche fit für eine global gerechte und nachhaltige Zukunft  
Dr. Carolin Lehberger und Dr. Elisabeth Schmitt [26]

Mit Bus und Bahn kostenlos zum Volkshochschul-Kurs  
Joachim Oelkuch [28]

12 Monate – 12 Baustellen – 12 Lösungen: Mehr Nachhaltigkeit als Selbstverpflichtung  
Marina Feldmann [30]

Den praktischen Nutzen für die lokale Bevölkerung im Blick behalten  
Dr. Johann Heilmann [32]

„Medienkompetentes Handeln ist verantwortliches Handeln“  
Lars Gräber und Friedrich Hagedorn [34]

Klimawandel und Folgen verstehen, Zukunft gemeinsam gestalten  
Dr. Wulf Westermann [36]

Über den Tellerrand: Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit globaler Perspektive  
Mirja Buckbesch [38]

## GUTE PRAXIS



Rechnen – (auch) ein Querschnittsthema in der Grundbildung  
 Andrea Zöll und Andreas Baumann [40]

Durch kulturelle Öffnung das städtische Bürgerengagement stärken  
 Susanne Hotop [42]



Aktiv im Alter: gegen Bewegungsmangel und Vereinsamung älterer Menschen  
 Julia Buchwald, Monique Keßler und René Friebe [44]

Weimarer Republik: Als ein Pfund Kaffee 600 Mark kostete  
 Dr. Ulrich Steuern [46]

## KURZ NOTIERT

- Festjahr: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland 49
- Neue Bezüge für Sitzwürfel: Jetzt noch schnell bestellen! 49
- Sonderprojekte im Bereich Politische Jugendbildung – vhs können Förderungen für 2021 beantragen 49
- Medienqualität: Sammelband beleuchtet Arbeit des Grimme-Instituts 50
- vhs-Kursfinder: Die bundesweite Kurssuche der Volkshochschulen 50
- Weiterbildungsanbieter im Wandel: Ergebnisse wbmonitor-Umfrage 2019 51

## SERVICE



Ein zeitgemäßes Fresh-Up für den bundesweiten vhs-Markenauftritt  
 Karola Ritter [52]

Bedarfe in der Programmplanung an kleinen und mittleren Volkshochschulen  
 Prof. Dr. Bernd Käßlinger und Prof. Dr. Ulrich Klemm [54]

## GESICHTER

Walter Hanel: „Ein fester Bestandteil der Politischen Bildungsarbeit der Volkshochschulen“  
 Werner Ludwig [56]

### dis.kurs für Volkshochschulen als Abo per E-Mail bestellen

Volkshochschulen können dis.kurs in beliebiger Stückzahl bestellen – für das komplette Team und auf Wunsch auch für Freunde und Förderer in Politik und Gesellschaft. Damit Sie die nächste dis.kurs-Ausgabe zuverlässig erhalten, bestellen Sie Abos per E-Mail an [info@ynot-gmbh.de](mailto:info@ynot-gmbh.de) oder per Fax an 06071 738 7119.



## Impressum

### dis.kurs 3/2020

Das Magazin der Volkshochschulen  
 ISSN 1611-6712, Postvertriebsstück  
 27. Jahrgang  
 Erscheint jeweils zum Ende des Quartals  
 Preise für externe Leser/-innen:  
 Einzelheft: € 6,50  
 Jahresabonnement: € 21,00

Herausgeber:  
 Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.,  
 Obere Wilhelmstraße 32, 53225 Bonn  
 Tel.: 0228 975 69-0, Fax: 0228 975 69-30  
 E-Mail: [info@dvv-vhs.de](mailto:info@dvv-vhs.de)  
 Internet: [www.volkshochschule.de](http://www.volkshochschule.de)

Verantwortlich:  
 Julia von Westerholt, Verbandsdirektorin

Redaktion:  
 Sabrina Basler, Referentin (-26)  
 Simone Kaucher, Pressereferentin (-11)  
 Sascha Rex, Grundsatzreferent (-60)

Abo-Verwaltung: Sabrina Basler (-26)  
 Anzeigen: Sabrina Basler (-26)

Layout: LayoutManufaktur, Berlin  
 Druck: SZ-Druck, Troisdorf

Titel: DW / kleiner und bold GmbH

Umschlag-Gestaltung: Gastdesign,  
 Wolfgang Gast

# Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung: Gemeinsam für eine bessere Zukunft

Bundesweites Aktionssemester mach BNE-Aktivitäten der vhs sichtbar



Von Philip Smets

**W**ir leben über unsere Verhältnisse: Was seit Jahren besonders für den globalen Norden gilt, hat Auswirkungen auf die gesamte Welt. Schon jetzt sind die katastrophalen Folgen von unkontrolliertem Wirtschaftswachstum, Ressourcenverbrauch und Konsum weithin spürbar. Für eine lebenswerte Zukunft kann es kein „weiter so“ geben!

Das 2015 von der UNO erklärte Ziel „Nachhaltige Entwicklung“ (Sustainable Development) will deshalb die Gesellschaften zukunftsfähig machen. Deutschland hat sich mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie zu einer „ambitionierten Umsetzung“ dieses Ziels bekannt. Bei der hierfür notwendigen, gesellschaftlichen Transformation spielt Bildung eine Schlüsselrolle. Denn die Herausforderungen an einen ökologischen, ökonomischen und sozialen Wandel sind riesig – für uns als Gesellschaft, aber auch für jede(n) Einzelne(n).

*Vorlagen für die Öffentlichkeitsarbeit zum Schwerpunkt-Thema 2021 stehen kostenlos für alle vhs zum Download bereit.*

## BNE: eine Zukunftsaufgabe für alle Bildungseinrichtungen

Für diesen Wandel braucht es Verständnis für globale Zusammenhänge, Verantwortungsbewusstsein für die Folgen des eigenen Handelns und den Mut und die Zuversicht für zukunftsfähiges Denken – und das in allen Bereichen unseres Zusammenlebens. Für alle Bildungseinrichtungen wird Bildung für nachhaltige Entwicklung damit, über Fachbereichsgrenzen hinweg, zur Querschnittsaufgabe.

Deshalb haben der DWV und die Landesverbände beschlossen, den bundesweiten Semesterschwerpunkt für das erste Halbjahr 2021 unter den Titel „Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung“ zu stellen. Alle vhs sind aufgerufen, sich daran zu beteiligen, um die Volkshochschulen so bundesweit als aktive BNE-Akteure noch sichtbarer zu machen.

## Mehr Reichweite für ein gemeinsames Anliegen

Mit seiner ganzheitlichen Perspektive drängt sich das BNE-Konzept der vhs geradezu auf, verfügt sie doch über ein breites Programmspektrum und ein flächendeckendes bundesweites Netz. Nicht von ungefähr steht BNE in vielen vhs bereits auf der Agenda. Der bundesweite Semesterschwerpunkt 2021 greift diese Dynamik auf und zeigt deutschlandweit, wie Volkshochschulen ihre Verantwortung als Schlüsselakteure der Weiterbildung in diesem Bereich wahrnehmen.

Erstmalig war es im Jubiläumsjahr 2019 mit dem Thema „zusammenleben. zusammenhalten“ gelungen, durch Beteiligung auf breiter Basis einem gemeinsamen Anliegen bundesweit in Medien, Politik und Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen. An diesen Erfolg soll mit dem neuen Semesterschwerpunkt „Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung“ angeknüpft werden. Indem Volkshochschulen sich diesem Motto anschließen, tragen sie dazu bei, die

öffentliche Wahrnehmung für das Thema und die BNE-Arbeit der vhs zu stärken. Dabei bietet das Motto individuelle Anknüpfungspunkte, egal wo eine vhs aktuell beim Thema BNE steht.

Volkshochschulen, die im Bereich BNE bereits aktiv sind, erhalten so die Chance, ihre Aktivitäten und Expertise einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Gleichzeitig kann dieses Semesterthema aber auch ein idealer Startschuss sein, um sich erstmalig mit dem Thema BNE zu beschäftigen und so im Jahr 2021 gemeinsam mit Mitarbeitenden, Lehrkräften und Teilnehmenden proaktiv den Weg zu mehr Nachhaltigkeit zu gehen.

Unabhängig vom Stand des eigenen Engagements schafft der gemeinsame Semesterschwerpunkt zahlreiche Synergieeffekte, von denen alle teilnehmenden vhs profitieren können. Wo Volkshochschulen sonst oft als Einzelkämpfer unterwegs sind – in der Themenplanung und -konzeption, der Vermarktung und der Öffentlichkeitsarbeit – finden sie über den gemeinsamen Semesterschwerpunkt leicht Unterstützung, Austausch und Anregung bei anderen, teilnehmenden Volkshochschulen sowie bei den vhs-Landesverbänden und dem DVV.

### Bundesfachkonferenz, Anregungen und Materialien zur Umsetzung

Als Einstieg in den Themenkomplex und Hilfestellung bei der Umsetzung von Angeboten dient die bereits Ende 2019 erschienene Handreichung „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen“ des BAK Politik – Gesellschaft – Umwelt. Sie beleuchtet die verschiedenen Dimensionen von BNE, gibt Hilfestellungen zur Umsetzung von Maßnahmen in den einzelnen Programmbereichen und stellt Praxisbeispiele vor. Fachlichen Austausch und Vernetzung bietet die **Bundesfachkonferenz „Bildung für eine nachhaltige Volkshochschule“** am 9. und 10. November 2020. Sie wird als digitales Format vom Bundesarbeitskreis Politik – Gesellschaft – Umwelt organisiert und im kommenden Jahr im Rahmen einer Präsenzveranstaltung fortgesetzt.

Wer weitere Anregungen für Kursangebote sucht, wird auf der Themenwebsite „17 Ziele für nachhaltige Entwicklung an den Volkshochschulen“ fündig. Neben grundlegenden Infos zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sind auf dieser Internetseite zu jedem einzelnen der 17 Ziele beispielhafte Kursangebote aus Volkshochschulen in

ganz Deutschland zusammengetragen. In der Vorbereitung auf das kommende Semester wird die Seite laufend um weitere Best-Practice-Beispiele erweitert. Über ein Kontaktformular können Volkshochschulen auch eigene Projektbeispiele eintragen.

### Bewährtes Angebot „Smart Democracy“ ergänzt Semesterprogramm

Perfekt ergänzt wird die Themenplanung vor Ort durch zwei digitale Veranstaltungsreihen, die vhs bundesweit kostenlos in ihr Programm aufnehmen können: Das etablierte Format Smart Democracy wartet zum Semesterschwerpunkt mit zwei Veranstaltungen zu „Verkehr und Mobilitätswende“ und „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ auf. Und auch die kürzlich erfolgreich gestartete Reihe *Stadt.Land.Welt.-Web* wird fortgesetzt. Sie ist eine Kooperation von Engagement Global, der Servicestelle für Entwicklungsinitiativen, dem DVV, von DVV International, dem Bayerischen sowie dem Volkshochschulverband Baden-Württemberg.

Abgerundet wird das unterstützende Angebot durch einen Titelvorschlag für Programmhefte sowie durch ein passendes Piktogramm, mit dem Bestandteile des Semesterschwerpunktes gekennzeichnet werden können.

### Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit: Ist Ihre vhs dabei?

Seien Sie dabei und zeigen Sie, wie das bundesweite Netz der Volkshochschulen dazu beiträgt, unsere Gesellschaft zukunftsfähig zu machen und innovative Lösungskonzepte für die drängenden globalen Herausforderungen zu entwickeln. Wir freuen uns auf die Umsetzung des gemeinsamen Semesterschwerpunktes im Frühjahr 2021!

#### Websites zum Thema

- Infos und Austausch zum Semesterschwerpunkt: [www.volkshochschule.de/17ziele](http://www.volkshochschule.de/17ziele)
- Veranstaltungen: Stadt.Land.Welt-Web: [www.volkshochschule.de/stadt-land-welt-web](http://www.volkshochschule.de/stadt-land-welt-web)
- Anmeldung zur Fachkonferenz:



Das neue Piktogramm zum Semesterschwerpunkt



Philip Smets ist Referent für Politische Bildung beim DVV.

# Viel Ernsthaftigkeit und etwas Geburtstag beim #GOA20

Ein Rückblick auf die digitale Preisverleihung zum Grimme-Online-Award



Gruppenbild mit den diesjährigen Preispat\*innen: Vera Lisakowski, Michael Mittermeier, Sara Nuru, GOA-Moderator Michel Abdollahi, Rainer Maria Jilg und Laura Karasek (v.l.n.r.).

## Von Rebecca Schäperklaus

Jetzt ist der Grimme Online Award auch schon zwanzig Jahre alt, zeigte sich bei der Preisverleihung am Abend des 25. Juni 2020 aber zeitgemäßer denn je: Coronabedingt ohne Publikum vor Ort, dafür in der Form digitaler, vielfältiger und inhaltlich mit großer Ernsthaftigkeit. Vor allem die stark besetzten Kategorien Information sowie Wissen und Bildung dominierten. So stachen diesmal einige wissenschaftsgetriebene Angebote heraus. Bemerkenswert auch jene Projekte, die Archiv- und Erinnerungsräume im Netz aufmachen sowie ungewohnte, immer wieder überraschende Angebote mit Bewegtbildern.

### „live im Stream“ mit intensiver Beteiligung des Netzpublikums

In der von Michel Abdollahi moderierten Preisverleihung ließen prominente Preispatinnen und -paten Talkshow-Gefühl aufkommen: Mai Thi Nguyen-Kim war mit zwei eigens produzierten Laudationes per Video präsent, Sara Nuru, Michael Mittermeier, Laura Karasek und Rainer Maria Jilg selber vor Ort. Sie sorgten für eine angemessene Würdigung der Ausgezeichneten – den Hauptpersonen an diesem Abend.

Auch wenn diese nicht persönlich anwesend sein konnten, wurden sie zugeschaltet und erfuhren „live im Stream“, ob sie zu den Glücklichen gehörten. Per Webcam konnten sie in kurzen Gesprächen Auskunft über ihre Projekte geben – ganz wie sonst auf der Bühne. Auch ohne Gäste vor Ort wurde es ein launiger Abend im Kölner Harbour.Club. Das Netzpublikum konnte per Zoom an einem virtuellen Empfang teilnehmen oder an einer ebensolchen Aftershow-Party.

### Feines Gespür für zukunftsweisende Formate

Immer wieder wurde dabei nach vorne, aber auch zurückgeblickt: „Das Netz hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten mit unglaublicher Schnelligkeit verändert und prägt unseren Alltag, wie kein Medium zuvor“, so Grimme-Direktorin Dr. Frauke Gerlach. Die Veränderungen spiegeln sich Jahr für Jahr im Preis wider. Der Online Award bewies dabei stets ein feines Gespür, so Gerlach weiter: „Die unabhängigen Gremien erkannten frühzeitig die Bedeutung von Bewegtbild im Netz, die Potenziale von Twitter oder die Wirkmacht der Netzgemeinde!“ Und wer konnte sich diesmal „am Ende“ durchsetzen? Dies und mehr findet sich unter: [www.grimme-online-award](http://www.grimme-online-award).



Rebecca Schäperklaus ist Mitarbeiterin der Grimme-Akademie.

# Ein Spiegelbild der gesellschaftlich relevanten Themenfelder

## Ein außergewöhnliches Grimme-Preisjahr

Von **Lena Reuters**

**D**er 56. Grimme-Preis wird als außergewöhnlich in die Geschichte eingehen – aber nicht nur, weil die Verleihung im Stadttheater Marl zum ersten Mal abgesagt wurde, sondern auch mit seiner Rückschau auf ein bemerkenswertes Fernsehjahr. In Erinnerung bleiben herausragende Produktionen, die die herrschenden gesellschaftspolitischen Konflikte widerspiegeln und so einmalige Fernsehmomente kreierten.

### Debattenstark auf Höhe des Zeitgeistes

Etwa, als Nadia Kailouli und Jonas Schreijäg 21 Tage lang an Bord des Seenot-Rettungsschiffs SeaWatch3 filmten. Die entlarvenden, ungeschönten Aufnahmen vom Mittelmeer ließen das Fernsehpublikum fassungslos zurück. Die Redaktion des Politmagazins MONITOR zeigte, dass man wachsendem Rechtspopulismus und -terrorismus nur mit kontinuierlicher und umfassender Berichterstattung begegnen kann. Eine Debatte stießen zudem Joko & Klaas an, die bekannt für ihre kurzweiligen Entertainment-Formate. Sie überließen 15 Minuten ihrer Sendezeit drei engagierten Ehrenamtlichen, die Zuschauer\*innen die Augen für soziale Missstände öffneten.

Auch leichte Momente gab es in diesem Preisjahr: Durch ihre unverhofft ehrliche und charmante Machart konnte erstmals eine Datingshow die Jury überzeugen. Bei „Prince Charming“ wurde sich ver- und entliebt und so ein Teil der LGBTQ-Community vor-

gestellt, die sonst kaum im Fernsehen vorkommt. Iris Berben tanzte sich als „Hanne“ frei, und Publikum wie Juror\*innen zeigten sich begeistert von der unkonventionellen, spannenden Frauenfigur. Mit „Der Pass“, „Skylines“, „Eden“ und „How To Sell Drugs Online (Fast)“ wurden Serien ausgezeichnet, die den Zeitgeist treffen und internationalen Vergleich standhalten.

### Geschichte ins Bewusstsein gerückt

Ein ganz besonderer Moment war dann die Vergabe der Besonderen Ehrung des DVV an Autor und Regisseur Heinrich Breloer, der sich im besonderen Maße um das Fernsehen verdient gemacht hat. Dazu erklärte DVV-Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer: „Der Deutsche Volkshochschul-Verband würdigt mit der Besonderen Ehrung die Verdienste Heinrich Breloers um ein Fernsehen, das deutsche Geschichte ins kollektive Bewusstsein rückt und darin lebendig hält. Seine Doku-Dramen haben uns immer wieder facettenreich vor Augen geführt, was uns die Geschichte zu bedenken und zu lernen aufgibt.“

### Ein besonderes Format in diesem Jahr

Einen Überblick über die ausgezeichneten Produktionen bietet die „Reportage zum Grimme-Preis 2020“ in der 3sat-Mediathek. Moderator Jo Schück hat unter anderem Iris Berben, Klaas Heufer-Umlauf und Heinrich Breloer getroffen und mit ihnen über ihre Auszeichnung mit dem Grimme-Preis gesprochen. |

### Preispublikation

Weitere Infos zu den Preisträger\*innen, Hintergrundinfos und Begründungen der Jurys können in der diesjährigen Publikation zum Grimme-Preis nachgelesen werden. Zum Download unter <https://vhs.link/9GMB4j> oder kostenlos bestellen per E-Mail an [info@grimme-preis.de](mailto:info@grimme-preis.de)



© Julia Hoepfner / Jo Schück / Monika Unkelbach



Lena Reuters ist Volontärin beim Grimme-Institut.

# Interaktiver Einstieg in Alphabetisierung und Grundbildung

DVV startet neue Schulungsumgebung, angeknüpft an die vhs.cloud

Von Nadja Linke und Eva Heinen

Es ist längst kein Geheimnis mehr – der Bedarf nach Online-Lernangeboten in Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung wächst stetig. Sicherlich trägt auch die anhaltende Corona-Pandemie dazu bei, dass sich Menschen in ganz Deutschland stärker für Online-Lernformate interessieren. Doch die wachsende Nachfrage ist keineswegs nur eine Nebenerscheinung von Corona. Sie ist vielmehr Ausdruck des Wunsches nach Informationsangeboten, die sich leichter in den Alltag integrieren lassen. Nicht zuletzt sind digitale Angebote daher auch eine große Chance, Menschen auf ganz neuen Wegen zum Lernen und Weiterbilden zu motivieren.

## Fachliche Weiterbildung: nur einen Klick entfernt

An diese Bedürfnisse anknüpfend, startet der DVV mit vhs-OnlineSchulung ab September 2020 eine neue kostenfreie Website für Online-Schulungen. Dieser Service richtet sich in erster Linie an das Fachpersonal in der Erwachsenenbildung. Durch ihren niedrighschwelligen Charakter eignet sich vhs-OnlineSchulung aber auch für andere Interessierte. Alles,

*„Die Schulungen eignen sich für neue Kolleginnen und Kollegen nicht nur als Einstieg in die Alphabetisierung und Grundbildung, sondern auch als Informationsquelle und zur Sensibilisierung von Kooperations- und Netzwerkpartnern vor Ort.“*

was zur Nutzung der Umgebung benötigt wird, ist eine stabile Internetverbindung und das eigene Endgerät, zum Beispiel ein Laptop oder Tablet.

Um auf die Angebote von vhs-OnlineSchulung zuzugreifen und eigene Lernerfolge nachzuvollziehen, können Nutzerinnen und Nutzer ganz einfach selbst einen Account anlegen. Kolleginnen und Kollegen, die bereits über einen Account für die vhs.cloud verfügen, nutzen beim erstmaligen Zugang zu vhs-OnlineSchulung einfach den entsprechenden Link im persönlichen Bereich ihres „Schreibtischs“ in der vhs.cloud. Dadurch wird eine Verknüpfung zum eigenen Profil in der vhs.cloud hergestellt, sodass im Anschluss die Zugangsdaten auch direkt auf vhs-OnlineSchulung verwendet werden können.

## Mehr Freiheiten beim Lernen

Nutzerinnen und Nutzer können die modular aufgebauten Schulungen selbst steuern und individuell entscheiden, wann und wo sie sich weiterbilden möchten. Die Umgebung verfügt außerdem über die Option, Lernstände zu speichern. Alle, die ler-





Animierte Alltagsszenen sorgen für Abwechslung beim Lernen. Hier zum Beispiel ein Szenario aus der Schulung „Erwachsene mit Lese- und Schreibschwierigkeiten erkennen, ansprechen, informieren“.

nen, können so Module jederzeit unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortführen. Die Inhalte der Schulungen sind in multimedialen Lerneinheiten aufbereitet. Erklärende Kurzvideos, interaktive Übungen und audiovisuelle Formate sorgen für Abwechslung und unterstützen zusätzlich den Wissenserwerb.

Die Schulungen sind im Rahmen des vom BMBF geförderten Koordinationsprojektes AQUA (Alphabetisierung als Querschnittsaufgabe) entwickelt worden. Sie knüpfen an die Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung an, die im Handlungsfeld „Professionalisierung“ den Ausbau der Qualifizierung von Personal in der Grundbildung anstrebt.

Mehr als ein halbes Jahr lang arbeitete das Team von AQUA zusammen mit der FKC GmbH, eine der führenden Anbieter von Web-Based Trainings, an der technischen und grafischen Umsetzung der Schulungen. Das Ergebnis ist ein modernes Instrument zum Selbstlernen mit alltagsnahen Protagonisten und realistischen Situationen. Fachpersonal, zum Beispiel aus Volkshochschulen und Mehrgenerationenhäusern, erprobte in einem Testlauf vor der Finalisierung, wie praxisnah die Inhalte sind und wie benutzerfreundlich die Technik. Durch sein wertvolles Feedback half es dabei, potenzielle Störungen im Lernfluss aufzudecken und die Anwendungen optimaler den Zielgruppen anzupassen.

## Einstieg in die Alphabetisierung und Grundbildung

Inhaltlich setzen die Schulungen den Fokus derzeit auf drei Themen:

- sensible Ansprache von Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben
- Gestaltung informeller Lernangebote
- Förderung der Grundbildung in der eigenen Region

Damit eignen sich die Schulungen für neue Kolleginnen und Kollegen nicht nur zum Einstieg in das Thema Alphabetisierung und Grundbildung. Sie können auch als Informationsquelle und zur Sensibilisierung bei Kooperations- und Netzwerkpartnern vor Ort dienen.

Bis Jahresende werden auf der Schulungsumgebung weitere spannende Schulungen für Lehrkräfte aus dem Projekt Rahmencurriculum – Transfer online gestellt. Unsere Webseite [www.grundbildung.de](http://www.grundbildung.de) und der Newsletter Grundbildung & Integration halten Sie auf dem Laufenden und informieren in regelmäßigen Abständen über neue Lernangebote. Und jetzt sind Sie dran! Einfach [www.vhs-onlineschulung.de](http://www.vhs-onlineschulung.de) anklicken, eine Schulung auswählen und los geht's. Viel Spaß beim Entdecken!



Nadja Linke und Eva Heinen sind Referentinnen im Projekt AQUA beim DWV.

# Wie die Ansprache und Unterstützung von gering literalisierten Erwachsenen gelingt

Zwischenergebnisse aus den Projekten InSole und GruKiTel

Von **Jens Kemner, Mariola Fischer, Laurentia Moisa und Fabian Walpuski**

**W**ie verbreitet das Problem der Lese- und Schreibschwierigkeiten bei Erwachsenen ist, offenbarte eine Umfrage unter 513 Fachkräften aus unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialarbeit, durchgeführt im Verbundvorhaben „InSole – In Sozialräumen lernen“. Die Befragung in den Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW zielte darauf ab, systematisch Erkenntnisse zu erheben, wie Menschen mit geringer Literalität erreicht und unterstützt werden können. Aus den Ergebnissen lässt sich für Volkshochschulen Wichtiges ableiten: Um die Zielgruppe zu erreichen, können Kooperationen mit Trägern sozialraumorientierter Angebote in den Quartieren strategisch lohnend sein.

## Gute Beziehungen zu den Betroffenen öffnen Türen

Neben InSole sucht auch das Projekt GruKiTel nach Ansatzpunkten einer Zusammenarbeit von Weiterbildung und Sozialarbeit. Laut einer Erhebung des Projekts geben mehr als die Hälfte der befragten Caritas-Fachkräfte an, in ihrer Arbeit regelmäßig Menschen auf ihre geringen Lese- und Schreibkompetenzen anzusprechen.<sup>1</sup> Das vertrauensbildende Setting sozialer Dienstleistungen scheint hier ein begünstigender Faktor zu sein: Drei Viertel der von GruKiTel befragten Fachkräfte beschreiben ihr Vertrauensverhältnis zu diesen Erwachsenen als „sehr gut“ bzw. „gut“.

Auch die Ergebnisse der Befragung im Verbundvorhaben InSole deuten darauf hin, dass eine gute Beziehung zwischen den beratenden Fachkräften und ihrer Klientel die Ansprache von geringer Literalität ermöglicht. Für manche Ratsuchende sind ihre Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben gegenüber den Beraterinnen und Beratern kein Tabu mehr, teils sprechen sie diese sogar von selbst an. Diese Aussagen

*„87 Prozent der Fachkräfte aus unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialarbeit nehmen Lese- und Schreibschwierigkeiten bei ihrer Klientel wahr, bzw. vermuten diese zumindest.“*



### GruKiTel – Grundbildung – Kirchengemeinden – Telefonberatung

Ein Projekt des Thüringer Volkshochschulverbandes e.V. (TVV) in Kooperation mit dem Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V. und dem Bildungswerk im Bistum Erfurt e.V. Im Rahmen des Projektes werden neue Ansätze erprobt, wie man Menschen mit Grundbildungsbedarf anspricht, Hilfe vermittelt und beim Lernen begleitet

Weitere Infos: <https://www.vhs-th.de/index.php?id=489>

### InSole – In Sozialräumen lernen

Das Projekt der Verbundpartner Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) und Der Paritätische NRW entwickelt Lösungen, wie Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten erreicht und zum Lernen aktiviert werden können. Hierzu zielt es auf die sozialraumbezogenen Angebotsstrukturen der Mitgliedsorganisationen des Verbundpartners. Weitere Infos: <https://www.volkshochschule.de/verbandswelt/projekte/insole.php>

<sup>1</sup> Dabei wurde nicht erhoben, in welchem Umfang Betroffene angesprochen wurden oder ob die Ansprache erfolgreich war für die Überführung in ein Lernarrangement.

Die Verbundvorhaben GruKiTel und InSole werden im Rahmen der AlphaDekade mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und sind dort dem Förderschwerpunkt „Lebensweltorientierte Grundbildung“ zugeordnet.

machen das Potenzial an Möglichkeiten deutlich, wie Beratungsfachkräfte Zugang zu gering literalisierten Erwachsenen finden und diese unterstützen können. Doch wie gehen Fachkräfte konkret mit Lese- und Schreibschwierigkeiten der Klientel um?

## Geringe Literalität: wahrgenommen und dennoch zu oft vernachlässigt

In der Praxis ist zu beobachten, dass bei den einzelnen Einrichtungen Alphabetisierung und Grundbildung erst dann in den Fokus gerät, wenn zwischen unzureichenden Schriftsprachkompetenzen und dem Entstehen von Krisen eine Kausalität besteht, oder wenn Literalität ein relevanter Faktor im Hilfeprozess ist. Dies trifft in besonderer Weise im Rahmen der Schuldnerberatung zu.

Im Allgemeinen ist dies jedoch derzeit eher die Ausnahme. Vielmehr hat InSole erhoben, dass in der Gruppe von Fachkräften, die geringe Literalität bei ihrer Klientel wahrgenommen haben, ein Drittel

diese bisher noch nie angesprochen hat. Und dies leider, obwohl – so die Befragungsergebnisse beider Projekte – den Fachkräften mehrheitlich Angebote, die Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten unterstützen, durchaus bekannt sind. Allein das Wissen der Fachkräfte führt also nicht zwingend zum Handeln. Darauf wiesen bereits die Ergebnisse der Umfeldstudie aus dem Jahr 2015 hin.<sup>2</sup> Wie ist dies zu erklären?

Das Projekt GruKiTel hat die Fachkräfte nach möglichen Hintergründen für eine Nicht-Ansprache geringer Literalität gefragt. Folgende Motive ließen sich herausarbeiten:

- Andere Anliegen der Empfänger sozialer Dienstleistungen sind gravierender (wie zum Beispiel Suchtverhalten, Überschuldung, drohende Wohnungslosigkeit) und werden in der Beratungssituation vorrangig angesprochen und bearbeitet.
- Aufgrund von hoher Auslastung fehlt den Fachkräften häufig die Zeit, um geringe Literalität in den Beratungen zu thematisieren.

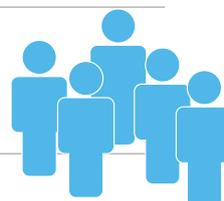


- Die Fachkräfte sind besorgt, ihre wichtige Vertrauensbeziehung zu gefährden bzw. die Personen in eine beschämende Situation zu bringen, wenn sie die geringe Literalität erwähnen.
- Den Fachkräften fehlt selbst das konkrete Wissen zu Inhalten und Gestaltung von Lese- und Schreibkursen für Erwachsene, um ihrer Klientel über geeignete Unterstützungsangebote hinreichend Auskunft geben zu können.

<sup>2</sup> Vgl. Umfeldstudie/Studie zum mitwissenden Umfeld funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten, Universität Hamburg 2015

## Fazit der Umfrage

<b>Arbeitsthese bestätigt</b>	87% der Fachkräfte nehmen geringe Literalität bei der sie aufsuchenden Klientel wahr oder sie vermuten diese zumindest.
Sensibilisierung der Fachkräfte lohnt sich	Mehr als ein Drittel der Fachkräfte hat zwar Lese- und Schreibschwierigkeiten wahrgenommen, diese aber bisher noch nie angesprochen.
Ansprache der Klientel ist chancenreich	Geringe Literalität ist seitens der Ratsuchenden wenig tabuisiert.
hohe Bekanntheit von Unterstützungsangeboten	82% der Fachkräfte kennen Informations- und Unterstützungsmöglichkeiten für Personen mit geringen Lese- und Schreibfähigkeiten.
sozialraumorientierter Ansatz ist tragfähig	Geringe Literalität tritt in vielen Handlungsfeldern sozialer Arbeit auf. Daraus lässt sich der sozialraumorientierte Ansatz als tragfähig ableiten.





Wie also kann es angesichts dieser Bedenken gelingen, Beratungsfachkräfte so zu befähigen, dass sie unzureichende Literalität zukünftig stärker in ihre Beratung einbetten können?

### Mehr Transparenz und Verankerung in den Beratungsstrukturen

Für eine sensible Ansprache und qualifizierte Vermittlung in professionelle Lern- und Unterstützungsangebote benötigen Mitarbeitende in den Beratungseinrichtungen und Sozialen Diensten gutes Hintergrundwissen. Dies zu vermitteln, ist schon bei der Konzeption von Schulungen wichtig. Diese Fachkräfte können über Vorträge/Seminare für das Thema sensibilisiert werden, wenn das Netzwerk der kommunalen Lern- und Unterstützungskultur im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung transparent und anschaulich erläutert wird.

Weiterhin sind Informationen zu didaktischen Konzepten, zur praktischen Gestaltung der Lernangebote, zu konkreten Lernorten und -formaten relevant. Erst eine klare Vorstellung von Angeboten zur Grundbildung gibt den beratenden Fachkräften Sicherheit im Umgang mit dem Thema. Den betroffenen Menschen ebnet eine vertrauensvolle Beratung den Weg zu den möglichen Hilfsangeboten in den Weiterbildungseinrichtungen. Allein das Wissen um die Existenz von Lern- und Unterstützungsmöglichkeiten reicht nicht aus.

Gleichermaßen muss die Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener konkret und selbstverständlich in den Beratungsstrukturen der Träger selbst verankert sein. Solange die Unterstützung gering literalisierter Erwachsener durch die sozialen Dienstleister ausschließlich mit einem Hinweis auf „externe“ Angebotsstrukturen verbunden ist, wird sie

für Fachkräfte als auch für die Klientel wenig selbstverständlich und nur in Ausnahmen praktikabel.

### Bildungsdistanz durch niedrigschwellige Unterstützungsangebote überwinden

Ausgehend von den hier dargestellten Ergebnissen erproben die beiden Vorhaben GruKiTel und InSole gemeinsam mit ihren Verbundpartnern unterschiedliche Ansätze: Einerseits entwickeln sie Qualifizierungsangebote für Beratungsfachkräfte, damit diese zukünftig mehr Menschen mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen erkennen, ansprechen und für unterstützende Angebote motivieren.

Andererseits werden bei den beteiligten Sozialdienstleistern und Beratungseinrichtungen direkt niedrigschwellige Lern- und Unterstützungsangebote installiert. So können im Sinne einer aufsuchenden Bildungsarbeit, Bedürfnisse nach Bildung dort aufgegriffen werden, wo sie zur Sprache kommen. Die gering literalisierten Erwachsenen profitieren von kurzen Wegen innerhalb ihrer vertrauten Beratungs- und Unterstützungsstruktur. Gleichzeitig können durch die Anbindung an die Sozialräume auch Volkshochschulen ihre Weiterbildungsangebote stärker als bisher lebensweltorientiert ausgestalten und anbieten. Damit bekämpft der Ansatz aktiv die „doppelte Verankerung von Bildungsdistanz“. Erste Ergebnisse der Aktivitäten von InSole und GruKiTel, die auf eine breite Verzahnung von Weiterbildungseinrichtungen mit sozialen Dienstleistern und ihren Beratungs- und Unterstützungsangeboten abzielen, werden im Frühjahr 2021 erwartet. |

#### Literatur

- Klaus Buddeberg; Wibke Riekmann; Anke Grotlüschen (2016): Das mitwissende Umfeld von Erwachsenen mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen, Waxmann Verlag, Münster
- Helmut Bremer, Mark Kleemann-Göhring, Farina Wagner (2015): Weiterbildung und Weiterbildungsberatung für „Bildungsferne“. Ergebnisse, Erfahrungen und theoretische Einordnungen aus der wissenschaftlichen Begleitung von Praxisprojekten in NRW, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld
- Lese- und Schreibschwierigkeiten: Erkennen, ansprechen und zum Lernen motivieren. Schulungskonzept für Fachkräfte in der Sozialarbeit. DVV, Bonn. (siehe unten). Infos und kostenloser Download unter <https://grundbildung.de/qualifizieren/schulungskonzept-fuer-fachkraefte-in-der-sozialarbeit.php>



Mariola Fischer ist Referentin im Verbundprojekt InSole beim DVV

Jens Kemner leitet das Verbundprojekt InSole beim DVV

Laurentia Moisa ist Projektmitarbeiterin im Kooperationsprojekt GruKiTel beim Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V.

Fabian Walpuski ist Projektmitarbeiter im Kooperationsprojekt GruKiTel beim TVV

# Online lernen für den Test „Leben in Deutschland“

Neue Inhalte im vhs-Lernportal ergänzen den Orientierungskurs

Von Lisa Dörr und Claudia Zanker

**W**er einen Integrationskurs besucht, soll mehr lernen als nur die deutsche Sprache. Auf den Sprachkurs folgt deshalb der Orientierungskurs, in dem Migrant\*innen Wissen über den deutschen Staat erwerben, über Grundrechte und Gesetze, Kultur und Gesellschaft sowie deutsche Geschichte. Am Ende der 100 Unterrichtsstunden umfassenden Pflichteinheit steht der Test „Leben in Deutschland“. Mit dem neuen Online-Test-Trainer im vhs-Lernportal können sich Lernende eigenständig auf die standardisierte Prüfung vorbereiten.

## Spagat zwischen Lernzielen und Testvorbereitung

Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass viele Kursleitende im Orientierungskurs einen regelrechten Spagat vollbringen müssen. Grund dafür ist eine große Diskrepanz zwischen den im Curriculum definierten Lernzielen und den Fragen im Abschlusstest. Das Dilemma: Die Lehrkräfte wollen die Teilnehmenden für politische, gesellschaftliche und historische Zusammenhänge interessieren, weil diese nicht zuletzt auch deren eigene Lebenswirklichkeit betreffen. Der Test im Multiple-Choice-Format fragt hingegen zum Teil sehr abstraktes und detailliertes Faktenwissen ab. Die Gewichtung der Themen entspricht dabei nicht ihrer Gewichtung im Curriculum. Zudem sind etliche Testfragen sprachlich so anspruchsvoll formuliert, dass sie Lernende überfordern. Da die Teilnehmenden dem Bestehen des Tests verständlicherweise große Bedeutung beimessen, nimmt die Beschäftigung mit den Testfragen oftmals viel Raum im Unterricht ein, sodass wertvolle Zeit verloren geht.

## Inhalte verstehen statt auswendig lernen

Mit dem Test-Trainer im vhs-Lernportal haben Lehrkräfte in Orientierungskursen nun die Möglichkeit, einen Teil der Vorbereitung aus dem Unterricht „auszulagern“. Mithilfe des Test-Trainers können Teilnehmende sich eigenständig am Smartphone oder Laptop auf einen Teil der Testfragen vorbereiten. Um zu



vermeiden, dass richtige Antworten einfach nur auswendig gelernt werden, sind die Testfragen inhaltlich und sprachlich aufbereitet sowie in überschaubare Lerneinheiten aufgeteilt. Zu jeder Testfrage gibt es Wortschatzhilfen. Bei besonders komplexen Fragen können die Lernenden zudem eine Umschreibung der Testfrage in anderen Worten anklicken.

Jedes der elf Kapitel besteht aus fünf bis zehn einleitenden Übungen. Darin werden die Inhalte, die für die Beantwortung der ausgewählten Testfragen relevant sind, mit Bildern und in abwechslungsreichen Übungsformaten erklärt sowie spielerisch gefestigt. Erst in einer zweiten Lerneinheit folgen dann die thematisch passenden originalen Testfragen.

## Komplexe Themen sind besser im Kurs aufgehoben

Der Test-Trainer im vhs-Lernportal bildet mit 80 von 300 der bundeseinheitlichen Testfragen bewusst nur einen Ausschnitt der Inhalte ab. Ausgewählt wurden die Fragen aus dem Orientierungskurs-Modul „Politik in der Demokratie“, die sich auf klares Faktenwissen beziehen und daher gut zum Selbstlernen eignen. Komplexere Themen hingegen, wie etwa die Bedeutung der Grundrechte für das Zusammenleben oder die Module „Geschichte und Verantwortung“ sowie „Mensch und Gesellschaft“, brauchen dialogische Lernformen und die Interaktion. Sie sind daher im Unterricht besser aufgehoben. Durch die Nutzung des Test-Trainers können Kursleitende Zeit zurückgewinnen, um solchen Themen und Fragestellungen mehr Raum zu geben.



Lisa Dörr ist Referentin in der Redaktion des vhs-Lernportals.

Claudia Zanker ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim vhs-Lernportal.

# Die (Selbst-)Veränderungsfähigkeit steigern, um Krisen zu meistern

Die agile und analogitale Volkshochschule als Projekt für die Zukunft



Von Dr. Hermann Huba

Die pandemische Bedrohung durch das SARS-CoV-2-Virus ab Mitte März 2020 hat vieles jäh verändert. Nicht zuletzt wurde unsere generelle Alltags- und Grunderwartung tief erschüttert, dass die Bedingungen der Zukunft im Großen und Ganzen die gegenwärtigen sein werden. Diese Situation beschreiben wir als „Corona-Krise“, weil sie uns ins Bewusstsein ruft, was wir – um in der Gegenwart handeln zu können – alltäglich verdrängen: die Unvorhersehbarkeit, ja Ungewissheit der Zukunft.

## Zwischen digitalem und sozialem Lernen

Das Ziel einer *analogitalen* vhs, das die Volkshochschulen auch schon vor der Corona-Krise anstrebten, beschreibt eine Einrichtung, deren Bildungsangebot sowohl dem digitalen als auch dem sozialen Lernen in der unmittelbaren persönlich-physischen Begegnung verpflichtet ist. Also als eine Einrichtung, die dieses Angebot durch zumindest teil-digitalisierte Arbeit herstellt.

*Die agile vhs ist in der Lage, kommende Bildungsbedarfe gemeinsam mit Teilnehmenden und Kursleitenden zu antizipieren. Sie ist in der Lage mit Formaten zu experimentieren, ad hoc Bildungsangebote zu realisieren, aufsuchend zu arbeiten und mit anderen regionalen Akteuren konsequent dauerhaft zu kooperieren.*

Die (Teil-)Digitalisierung der vhs-Arbeit und des Bildungsangebots ist die notwendige Voraussetzung für das Entwicklungsziel „*agile vhs*“. Die agile vhs kommt den unterschiedlichen und wechselnden Erwartungen ihres Umfeldes auch kurzfristig entgegen – mit einem flexiblen Leistungsangebot, hergestellt in anpassungsfähiger Arbeitsweise.

## Die Ungewissheit zum Vorteil nutzen

Die *agile* ist also eine *flexible* Volkshochschule. Aber eben nicht nur. Was sie außerdem ist, wird vor dem eingangs geschilderten Hintergrund der Corona-Krise deutlich. Jenseits von Angst und Resignation lautet die Standardantwort auf die Frage, wie diese Krise zu bewältigen sei, „sie als Chance zu begreifen“.

Wenn diese Antwort mehr sein soll als ein wenig hilfreicher Rat zu zwanghaftem Optimismus, muss man genauer fragen: Wie lässt sich die Ungewissheit der Zukunft zum Vorteil nutzen?

Die abstrakte Antwort ist einfach: Indem Menschen und Organisationen die Ungewissheit der Zukunft als Bedingung dafür begreifen, dass sie etwas entscheiden und verändern können. Wenn nichts ungewiss ist, gibt es nichts zu entscheiden. Kommt es also angesichts der Offenheit der Zukunft auf Entscheidungen an, dann stehen auch diese laufend zur Diskussion. Es kommt also auch auf Um-Entscheidungen an, mit einem Wort auf: experimentieren.

## Die Corona-Krise als Bildungszeit

Experimentieren in diesem Sinne ist etwas anderes als erhöhte Fehlertoleranz. Experimentelles Entscheiden stellt der offenen Zukunft durch eine bestimmte Entscheidung eine Frage, erwartet deren Antwort – und antwortet auf diese Antwort erforderlichenfalls mit einer erneuten Entscheidung, wiederholt also das Verfahren.

Eine Arbeits- und Einrichtungskultur des Experimentierens in diesem Sinne ermöglicht es einer Organisation,

- ihr Wissen zu steigern,
- aus ihrem Lernen zu lernen und
- über das Lernen des Entscheidens aus der Zukunft zu lernen.

Kurzum: Das Konzept der agilen (und analogitalen) vhs fordert die Volkshochschule dazu auf, die Corona-Krise als Bildungszeit zu nutzen, nämlich dazu, ihre (Selbst-)Veränderungsfähigkeit zu steigern – auch und gerade für die auf die Krise folgende neue Normalität. Hinsichtlich der Leistung der Volkshochschule für ihre gesellschaftliche Umwelt bedeutet die Annäherung an das Ziel, dass sie

- sich den, an sie gerichteten Erwartungen zunehmend nicht einfach anpassen muss, sondern sie mitbestimmen kann,
- auf Umwelthanforderungen nicht nur schnell und flexibel reagieren, sondern auch zunehmend antizipativ agieren kann und
- (Bildungs-)Bedarfe zunehmend nachhaltig initiativ (mit-)erzeugen kann.

## Die agile vhs: flexibel und experimentierfreudig

In praktischer Perspektive beginnt der Weg zur agilen (und analogitalen) vhs mit Digitalisieren, Flexibilisieren und Experimentieren – und zwar in inhaltlicher, personeller, chronologischer und organisatorischer Hinsicht:

Die agile vhs ist etwa in der Lage, kommende Bildungsbedarfe gemeinsam mit Teilnehmenden und Kursleitenden zu antizipieren. Sie ist in der Lage mit Formaten zu experimentieren, ad hoc Bildungsangebote zu realisieren, aufsuchend zu arbeiten und mit anderen regionalen Akteuren konsequent dauerhaft zu kooperieren. Zukünftig sollte die agile vhs insbesondere mit Volkshochschulen der Region gemeinsam digitale und analoge Angebote entwickeln und austauschen. Das gilt auch für die vhs-übergreifende Bindung von Kursleitenden. Ein wesentlicher Schlüssel für die Zukunft ist die gemeinsame, analoge und digitale Weiterbildungsberatung. Die agile vhs motiviert Mitarbeitende verstärkt zu einer digital unterstützten, besonders flexiblen und experimentierfreudigen Arbeitsweise, die unter anderem zu ganzjährigen Bildungszeiten „rund um die Uhr“ führt.

### Weitere Infos:

Die agile und analogitale vhs ist die zukunftsweisende Antwort der baden-württembergischen Volkshochschulen auf die Corona-Krise und deshalb eine zentrale Orientierung ihres Leitbilds  
<https://www.vhs-bw.de/wir-ueber-uns/vhs-verband/leitbild.pdf>



Dr. Hermann Huba ist Direktor des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg e. V.



## INTERCONTACT seit 1972 Ihr Spezialist für Studien- & Begegnungsreisen

Profitieren Sie als **Gruppenreise-Planer\*in** von unseren **IC-Informationsreisen** für eine optimale Vorbereitung Ihrer nächsten **VHS-Studienreise**. Den **IC-Mitreisen** können Sie sich auch als **Privatperson** oder **Kleingruppe** anschließen.

### IC-Informationsreisen 2021:

- ▶ **Italien - Kalabrien** 13.04.-18.04.
- ▶ **Georgien** 17.04.-21.04.
- ▶ **Japan** 08.05.-14.05.
- ▶ **Oman & EXPO Dubai** 26.09.-02.10.

### IC-Mitreisen 2021 (Auswahl):

- ▶ **Venedig (Fotoreise)** 20.01.-24.01.
- ▶ **Apulien & Neapel** 25.05.-01.06.
- ▶ **Burgund** 10.06.-15.06.
- ▶ **Kanada** 10.07.-22.07.



Mail: [info@ic-gruppenreisen.de](mailto:info@ic-gruppenreisen.de) | Tel.: 02642 2009-0 | Web: [www.intercontact-reisen.de](http://www.intercontact-reisen.de)



## Junge Menschen für die vhs gewinnen

### Eine Investition in unsere Zukunft

Generationenübergreifendes Lernen ist seit jeher ein Merkmal von Volkshochschule. Mit dem Gros ihrer Angebote wenden sich Volkshochschulen an alle, auch an alle Altersgruppen. Indem sie Generationen zusammenbringen, die über die wachsende Kluft ihrer unterschiedlichen Lebenswelten hinweg nur noch viel zu selten zusammenfinden, können Volkshochschulen lebendige Resonanzräume sein für die großen Themen unserer Zeit. Doch um einen echten Generationendialog zu ermöglichen, müssen sich Volkshochschulen auch aktiv um die Gunst junger Menschen bemühen. Denn diese finden – jenseits von Zielgruppenangeboten wie talentCAMPus, Politische Jugendbildung und junger vhs – meist noch zu selten den Weg in die Volkshochschule. Nur rund zwölf Prozent der vhs-Besucher\*innen sind jünger als 25 Jahre. Um das zu ändern, braucht es Themen, Formate und Beteiligungsmöglichkeiten, die junge Menschen ansprechen und an die vhs binden.

Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Zusammenhalt in Vielfalt: Diese Schwerpunkte haben sich Volkshochschulen für die kommenden Jahre ganz oben auf die Agenda geschrieben. Nun gilt es, sich bei einer jungen Zielgruppe zu diesen Megathemen der Zukunft

bekannt zu machen und zu zeigen: vhs bietet ein Forum für respektvollen kontroversen Diskurs und für die notwendigen gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse. Volkshochschule ist offen dafür, die Anliegen einer jungen Bewegung aufzugreifen und sie zu stärken. Volkshochschule bietet nicht allein Räume für Debatte, sondern kann auch inhaltlich wertvolle Impulse setzen. Und sie kann Menschen motivieren und befähigen aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft und unserer Zukunft mitzuwirken.

Damit Volkshochschulen – so wie in den vergangenen rund 100 Jahren – auch in Zukunft stets am Puls der Zeit bleiben, müssen sie sich selbst beständig erneuern: auf Ebene von Formaten und Inhalten und auch auf Organisationsebene. Unter dem Titel vhs 2030 richtet die vhs-Community jetzt ganz gezielt ihr Augenmerk auf diese Herausforderung. Im vollen Vertrauen auf den Innovationsgeist, den Mut und die Veränderungsbereitschaft der vhs freue ich mich auf diesen Prozess und seine Ergebnisse.

*AKK*

Ihre Annegret Kramp-Karrenbauer



mein  
**cewe** fotobuch

Gestalten Sie eine bleibende Erinnerung,  
**die immer wieder Freude bereitet.**

## VHS und CEWE – gemeinsam erfolgreich

- Bundesweit mehr als **800 VHS Kurse** im Jahr mit dem Thema „Schritt für Schritt zum CEWE FOTOBUCH“.
- Möglichkeit, Ihre individuellen **VHS Kursangebote** zum Thema CEWE FOTOBUCH mit Terminen auf der **CEWE Homepage** zu platzieren.  
<https://www.cewe.de/cewe-fotobuch/webinare.html>
- **Schulungsmaterial** zur Unterstützung Ihrer Kurse können Sie unter [vhs@cewe.de](mailto:vhs@cewe.de) anfordern. Inhalt unseres Schulungspakets sind Musterbücher, Probiergutscheine und eine Software-Präsentation als Powerpoint.

**cewe**



# Bildung für eine nachhaltige Volkshochschule

Eine Perspektivaufgabe für die vhs und ihre Verbände

Von Dr. Michael Lesky und Steffen Wachter

Unter dem Titel „Bildung für eine nachhaltige Volkshochschule“ erstellte der Bundesarbeitskreis Politik – Gesellschaft – Umwelt des DVV mit Expertinnen eine Handreichung, um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für die Praxis verständlich und umsetzbar zu machen. Zur Umsetzung von BNE schreibt Dr. Gertrud Wolf in der aktuellen Ausgabe des DIE Magazins, „dass eine sinnvolle Verbindung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragen Leitmaxime der globalen Entwicklung sein muss, wenn sie nicht in Kriegen und Umweltkatastrophen eskalieren will. Sie bedarf wohl kaum einer weiteren Begründung. Während Umweltbildung oder Friedenspädagogik sich aber auf Antrieb auch dem Laien zu erschließen scheinen, geraten selbst die Akteure der BNE schon mal ins Stottern, wenn sie den Gegenstand ihrer Tätigkeit erklären sollen. Vielleicht, weil man zu sehr bemüht ist, dieses syntaktische Schwergewicht ins rechte Bild zu rücken, statt sich auf die sinnvollen Inhalte zu konzentrieren.“

*„Um sich glaubwürdig als Institution der BNE zu etablieren, müssen sich die Volkshochschulen in allen Bereichen an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientieren, diese sichtbar und erfahrbar machen und damit eine Vorbildfunktion einnehmen.“*

## BNE: Mehr als nur ein Kursthema

Ob dies nun an der hohen Komplexität der 17 Nachhaltigkeitsziele mit 169 Unterzielen liegt oder an dem fast reflexhaften Handeln des hoch effizienten Bildungsmanagements an Volkshochschulen, jedes Thema sofort in (Kurs-) Form zu bringen, müssen die Akteure für sich selbst beantworten. Sicher ist, dass die Grundlagen der BNE – der Anspruch auf ganzheitliche Bildung und der Wille, den Menschen zu befähigen, – ideal zum Bildungskonzept der Volkshochschule passen. Denn die Volkshochschule kann BNE in ihrem breiten Programmspektrum umfänglich bearbeiten sowie in Angeboten aller Fachbereiche aufgreifen und je nach Zielgruppe integrieren. Der ganzheitliche Anspruch von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) schließt allerdings neben den Angeboten der Volkshochschule auch die Einrichtung als Ganzes mit ein. Um sich glaubwürdig als Ins-

titution der BNE zu etablieren, müssen sich die Volkshochschulen in allen Bereichen an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientieren, diese sichtbar und erfahrbar machen und damit eine Vorbildfunktion einnehmen: etwa beim (Um-)Bau von Gebäuden, bei der Auswahl und Ausstattung von Räumlichkeiten und/oder durch nachhaltige Arbeitsweisen in der Verwaltung und im Veranstaltungsmanagement.

### So vieles ist möglich, wenn man es nur will

Spätestens hier kommen dann immer wiederkehrende Argumente, dass alle infrastrukturellen Belange nicht in der Planungshoheit der Akteure liegen würden, die Kosten für umfassendes nachhaltiges Handeln und Wirtschaften in der Volkshochschule nicht finanzierbar seien und Bestimmungen der Verwaltung dies nicht zuließen. Damit folgen wir dem Muster, das den globalen Diskurs um Klimawandel und weltweite Chancengerechtigkeit durchzieht: Wir können uns „das“ nicht leisten und die Verantwortung liegt nicht (allein) bei uns. Diese Argumentationsweise wird sich jetzt während und nach der Corona-Pandemie noch verstärken, obwohl genau diese weltweite Krise gezeigt hat, was alles möglich und finanzierbar ist (wenn man es nur will) und wie man Verantwortung wahrnimmt.

So müssen die Volkshochschulen und ihre Dachverbände entscheiden, ob sie sich damit zufriedengeben, einzelne Aspekte von BNE als bloßes Angebot unter vielen im Bereich der Umweltbildung zu verorten, und sich weiterhin zu wundern, dass wieder nur die „bekannteren“ Teilnehmenden diese beachten. Oder, ob sie selbst zu authentischen Akteuren und Motoren des vielleicht wichtigsten Bildungsziels für eine zukunftsfähige Gesellschaft werden.

### Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung profitiert von starken Netzwerken

Dies stellt für die einzelne Institution sicherlich eine Herausforderung oder sogar Überforderung dar. Deshalb sind auch Kooperationen und Vernetzung in der BNE so wichtig! Sie umfassen die regionale Netzwerke der Volkshochschulen, angefangen bei der Kommune oder Kreisverwaltung über lokale Bündnisse und Initiativen bis hin zu Wirtschaftsakteuren, die landesweite Verortung in den Dachverbänden der Volkshochschulen, Hochschulen, Arbeit und Leben, Umweltverbänden etc. Und nicht zuletzt die nationale und internationale Dimension über den DVV

und DVV-International mit Globalem Lernen, Erasmus+ und die Regionalen Netzwerke Nachhaltigkeit (RENN).

Da BNE sich nicht als flüchtiges Thema zu einer aktuellen Situation eignet, sondern eine Perspektiv-aufgabe ist, brachte der Bundesarbeitskreis Politik – Gesellschaft – Umwelt die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erfolgreich im bundesverbandlichen Kontext ein: als einen der Schwerpunkte des DVV für die kommenden Jahre. Unter dem Titel Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung wird die Verantwortung der Volkshochschulen in acht Aufgabefeldern hervorgehoben, die alle Ebenen einschließt. Dazu zählt auch der für 2022 geplante vhs-Tag in Leipzig.

### Bundesfachkonferenz geht mit gutem Beispiel voran

Der Bundesarbeitskreis Politik – Gesellschaft – Umwelt hat seine nächste Fachkonferenz auf Bundesebene, die coronabedingt auf 2021 verschoben wurde, so konzipiert, dass sie später als Musterveranstaltung unter nachhaltigen Bildungskriterien genutzt werden kann. Zum Thema „Wie wollen wir leben? Bildung für eine nachhaltige Volkshochschule“ soll die Konzeption dann auch – als Vorlage für weitere Konferenzen und Kongresse – allen Volkshochschulen zur Planung zugänglich gemacht werden. Die verschobene BFK wird einstweilen – ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit – am 09. und 10. November durch eine virtuelle Konferenz kompensiert. Deren Keynote von Prof. Maja Göpel wird als Smart Democracy-Veranstaltung in hunderten Volkshochschulen ausgestrahlt. Zudem wird 2021 bundesweit unter dem Schwerpunkt Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen stehen.

Grundsätzlich wird von zentraler Bedeutung sein, wie sich die finanziellen und sonstigen Rahmenbedingungen für BNE in Folge der Pandemie entwickeln. Doch genau diese vielfältigen Herausforderungen, Perspektiven und unterschiedlichen Rollen sind das Wesen und der Anspruch von Volkshochschulen als Einrichtungen der Erwachsenenbildung und daher der prädestinierte Ort zur Umsetzung von BNE.



*Dr. Michael Lesky ist Bildungsmanager beim Volkshochschulverband Baden-Württemberg und Sprecher des BAK Politik – Gesellschaft – Umwelt beim DVV*

*Steffen Wachter ist Fachreferent beim Hessischen Volkshochschulverband und Sprecher des BAK Politik – Gesellschaft – Umwelt beim DVV.*

# Wie passt Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Lebenslangen Lernen?

Interview mit Antje van Look und Eva Heinold-Krug



Antje van Look und Eva Heinold-Krug sind Autorinnen der DVV-Handreichung „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen“, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesarbeitskreis Politik-Gesellschaft-Umwelt im DVV entwickelt wurde.

Antje van Look ist Leiterin der RegioAkademie, ein vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz und dem Europäischen Sozialfonds gefördertes Projekt, das mit seinen Kursangeboten die Qualitätsentwicklung im Tourismus fördert.

Eva Heinold-Krug ist Erwachsenenbildnerin, Organisationsberaterin, EFQM-Assessorin, selbstständige Beraterin, Coach und Fortbildnerin; derzeit u.a. als Lehrgangsleitung „Bildungsberatung und Kompetenzentwicklung“ des Regionalen Qualifizierungszentrum Hessen.

**Nachhaltigkeit hat sich zu einem Leitbild für das 21. Jahrhundert entwickelt. Warum spielt hierbei die (Erwachsenen-)Bildung so eine zentrale Rolle?**

In den Anfängen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – wie auch in der Umweltbildung – hat man sich lange Zeit darauf konzentriert, Kinder und Jugendliche zu erreichen. Viele Angebote richteten sich ergänzend außerhalb des Unterrichts an Kinder und Jugendliche oder Familien. BNE ist jedoch nicht nur ein Thema für die formale Bildung – die Entscheider in Sachen Lebensstil (in Betrieben, Familien, Vereinen und Politik etc.) sind Erwachsene und müssen für das Thema Nachhaltigkeit ebenso dringend gewonnen werden. Ziel ist, die gesamte Bildungskette zu erfassen.

Erwachsenenbildung spielt lokal und regional eine Rolle und ist überparteilich. Dabei sind die Volkshochschulen vor Ort gut bekannt. Über Erwachsenenbildung können Menschen außerhalb des Berufs und des formalen Bildungsbereichs, in verschiedenen Lebenslagen und aus verschiedenen Milieus erreicht werden, die ihrerseits als Multiplikatoren für Nachhaltige Entwicklung wirken können.

**Wie kann sich die vhs glaubhaft als Institution der BNE etablieren?**

Volkshochschulen haben sich nach dem Zweiten Weltkrieg aus gutem Grund eine Tradition als demokratische Bildungseinrichtung erarbeitet, die „für Alle“ offen ist. Wenn die Idee der Demokratie heute weiter-



gedacht wird, dann muss die Frage beantwortet werden, wie ein gerechter Zugang zu den Ressourcen des Planeten „für Alle“ global und zukünftig aussehen kann. Volkshochschulen können zu Orten werden, an denen diese Frage gestellt und im Zusammenwirken zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Wissenschaft nach Antworten gesucht wird.

Die Verbindung von Volkshochschule und Nachhaltigkeit muss vor allem authentisch gelebt und gestaltet werden, und dabei offen sein für neue Kooperationen, Themen und Formate. Dazu muss die vhs fundierte Expertise zeigen oder erwerben und mit anerkannten Partnern zusammenarbeiten. Sie sollte ihre bisherigen Ansätze realistisch einschätzen und bereit sein, sie ins Zentrum ihrer strategischen Weiterentwicklung zu stellen. Und sie muss aktiv und glaubhaft ihre eigenen Prozesse und Vorgehensweisen nachhaltig gestalten. vhs sollte als lernende und verantwortliche Organisation Transparenz zeigen und zu einem Ort des offenen Diskurses über nachhaltige Entwicklung werden.

**| Wie könnte der Weg hin zu einer lokal und global gerechten Bildungsarbeit einer vhs nach außen und innen verlaufen?**

Der erste und entscheidende Schritt ist: selbst überzeugt sein, sozusagen die „Mission BNE“ authentisch zunächst intern vertreten. Mit dieser inneren Haltung lässt sich auf lokale Kooperationen und Netzwerke zugehen. Neue Zusammenarbeit ist dialogisch angelegt, konkrete Ziele und Maßnahmen mit den lokalen Verantwortungsträgern und Interessenpartner\*innen erfordern offene Abstimmungsprozesse. Für einen ganzheitlich nachhaltigen Ansatz steht die Auseinandersetzung mit Aspekten globaler Gerechtigkeit, fairen Handels und sozialverträglicher Liefer- und Produktionsketten. Sowohl als Themenorientierung als auch, was die Beschaffung im eigenen Haus angeht. Alles beginnt mit einem ersten Schritt, der Weg entsteht beim Gehen, nichts muss von Anfang an perfekt sein.

**| In Anbetracht des derzeitigen Forschungsstandes und der globalen Vereinbarungen – Welche Notwendigkeiten ergeben sich für die Erwachsenenbildung?**

Wir brauchen Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht nur, um globalen Vereinbarungen zu genügen: neue Bildungsansätze, wie die BNE sie bietet, sind wichtig als Überlebensstrategie für unseren Planeten Erde. BNE muss eine neue Haltung zu den Werten vermitteln, neue Kompetenzen, die in unserer komplexen globalisierten Welt nötig geworden sind. Kurzum, wir brauchen eine Transformation in der globalen Gesellschaft, um künftigen Generationen das Leben auf unserer wunderschönen Erde zu ermöglichen.

Das wurde weltweit erkannt, über die UN-Aktionspläne (zuletzt Agenda 2030, die 2015 von allen 193 Mitgliedsstaaten der UN unterzeichnet wurde)<sup>1</sup>. Wenn die Erwachsenenbildung „systemrelevant“ sein will, muss sie nach Wegen suchen, Bildung für nachhaltige Entwicklung umzusetzen.

**| Viele Volkshochschulen hatten sich Ende der 90er Jahre am Agenda 21-Prozess beteiligt. Wie können diese Erfahrungen genutzt werden?**

Im Agenda-Prozess haben die Volkshochschulen auch eine wichtige Rolle als neutrale Kommunikationsplattform eingenommen, verbunden mit Fakten und Wissensvermittlung zur Umweltbildung. Ganz ähnlich ließe sich der Prozess wieder aufnehmen, diesmal ergänzt um den ganzheitlichen Ansatz – auch die Institution an sich sollte ihr eigenes Handeln nachhaltig ausrichten. Im Prozess der Agenda 21 wurde seinerzeit hauptsächlich der Fachbereich 1 einbezogen – im Sinne der BNE als Querschnittsthema sollte 2020 das gesamte vhs-Programm inhaltlich berücksichtigt werden, nicht mehr nur bezogen auf Umweltthemen, sondern auch auf Wirtschaft, Soziales, Kultur etc.. Und entsprechende Netzwerke sollten weiterentwickelt werden.

<sup>1</sup> Sustainable Development Goals – SDGs





Die Handreichung „Bildung für nachhaltige Entwicklung an vhs“ des Bundesarbeitskreis Politik – Gesellschaft – Umwelt im DVW unterstützt Volkshochschulen auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Neben den theoretischen Grundlagen enthält sie viele Hinweise zur konkreten Umsetzung sowie Beispiele aus der Praxis.



**Passet BNE zum Konzept des Lebenslangen Lernens? Wir können Teilnehmenden Meinungen und Weltanschauung nicht einfach überstülpen. Setzt der Beutelsbacher Konsens nicht deutliche Grenzen?**

Unsere Welt hat sich stark verändert, die Wissenschaft neue Erkenntnisse gewonnen, Wirtschaft und Globalisierung haben neue Erfahrungen hervorgebracht – diesen ist mit Inhalten und Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) umfassend zu begegnen. Gerade das Konzept des lebenslangen Lernens – Lernen in jedem Alter und in allen Lebensbereichen – ist ein gutes Konzept, um nun auch BNE zu integrieren.

Der Beutelsbacher Konsens ist kurz als „Überwältigungsverbot“ zusammenzufassen und stellt geradezu eine Voraussetzung für BNE dar: BNE informiert, fordert die sachliche Auseinandersetzung, fördert die Reflexion über lokale und globale Gerechtigkeit. Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützt die Menschen bei der Suche nach möglichst guten Lösungen, die zu ihrer Lebenslage passen, ohne sie vorzugeben oder zu bewerten. BNE ist ein Konzept, das Wissen, Erproben, Reflektieren und Verändern im Austausch mit anderen Akteuren umfasst – unter Berücksichtigung vielfältiger Perspektiven. Wenn sie gelingt, sind bereits in allen Schritten Elemente des Ziels erlebbar, nämlich eines respektvollen Umgangs von Mensch und Biosphäre.

**Wie können Volkshochschulen herausfinden, wo sie auf dem Weg zur Bildung für nachhaltige Entwicklung stehen?**

Sie können sich mit den 17 Nachhaltigkeitszielen<sup>2</sup> auseinandersetzen, die den Kern nachhaltiger Entwicklung und nachhaltiger Bildung ausmachen, und diese Ziele auf das Angebot für ihre Teilnehmenden, aber auch auf ihre eigenen internen Prozesse, Verfahren

<sup>2</sup> Nachhaltigkeitsziele = Sustainable Development Goals = SDG

en und Verhaltensweisen anwenden. So unterbreiten viele Volkshochschulen seit Langem barrierearme Angebote und fördern ein demokratisches Miteinander in ihren Veranstaltungen. Außerdem verfolgen sie mit Projekten und Kooperationen eine offene Bürgergesellschaft und unterstützen Berufstätige dabei, gesund zu bleiben etc. Kurzum: sie setzen oft einzelne Nachhaltigkeitsziele um, ohne sich darüber explizit Rechenschaft abzulegen. Ein Einstieg kann darin bestehen, sich dieser bereits vorhandenen Ansätze bewusst zu werden, sie zu systematisieren, thematisch zu ergänzen und methodisch zu vertiefen.

In Bezug auf den sog. „whole institution approach“ kann ebenso bilanziert werden, wie nachhaltig die einzelnen Vorgehensweisen bereits sind, zum Beispiel in Bezug auf die Materialbeschaffung, den Umgang mit Energie, aber auch mit partizipativen Entscheidungsprozessen. Zudem orientiert die Angebotspolitik auf Vielfalt. Es geht nicht darum, im folgenden Semester perfekt zu sein, sondern einen Schritt weiter in Richtung BNE zu gehen.

**BNE gilt als Querschnittsthema. Wie sinnvoll ist es, die 17 UN-Ziele den einzelnen Programmbereichen zuzuordnen? Müssen wir hier nicht komplett umdenken?**

Perspektivisch wird ein Umdenken notwendig sein und das Loslösen von Fachbereichen (im Sinne von „Schubladen“) – auch im organisatorischen und administrativen Sinne. Um sich auf diesen Weg zu begeben, eignet sich zum Einstieg die Orientierung an den SDGs – bezogen auf die klassischen Fachbereiche. Eine Volkshochschule könnte sich fragen, welche der 17 SDGs für sie in ihrer Kommune oder in ihrem Kreis besonders wichtig sind, und so Schwerpunkte setzen. Sie kann dann versuchen, über alle Fachbereiche hinweg ein Netz zu legen und zu fragen, inwiefern die vorhandenen Angebote einen Beitrag leisten in Bezug auf die priorisierten Nachhaltigkeitsziele und wie diese Beiträge noch verbessert werden können. Sie kann überlegen, bestimmte Angebote neu zu entwickeln und Kursleiter\*innen so auszu-





wählen oder zu unterstützen, dass sie methodisch handlungsorientiert sind oder inhaltlich noch stärker um Aspekte der globalen oder Generationengerechtigkeit erweitert werden können. Vielleicht vollzieht sich so auf die Dauer ein „komplettes Umdenken“, vielleicht sind aber auch die vorhandenen Strukturen bereits offen genug für das Querschnittsthema BNE. Vielleicht ist der Begriff „Querschnittsthema“ auch nicht präzise genug? In unserem Verständnis geht es um ein integratives Denken.

#### Wie lässt sich BNE in pädagogische Konzepte insgesamt verankern?

Damit ein solches, integratives Denken umgesetzt wird, schlagen wir vor, das Leitbild einer vhs um ein „pädagogisches Konzept“ zu erweitern, wie es in anderen Bildungsbereichen längst üblich geworden ist. Hier könnte auf der Basis einer internen Verständigung darüber, was in der jeweiligen/einzelnen vhs konkret unter BNE verstanden wird, ein alle Angebote und das institutionelle Handeln umspannendes explizites Konzept entwickelt werden – ein pädagogisches Leitbild eben. Die Aspekte der organisationalen Ausprägung von Nachhaltigkeit würden sich im Leitbild einerseits und – nach einer gewissen Zeit – in jedem einzelnen Prozess wiederfinden.

#### BNE ist auch und in erster Linie eine Führungsaufgabe. Warum?

Die Orientierung an BNE bedeutet für die meisten Volkshochschulen eine strategische Weiterentwicklung, wenn nicht gar Neuausrichtung. Um einen solchen Transformationsprozess zu gestalten muss man Verantwortung übernehmen und steuern – also führen. Aber auch bei der „Führung“ dürfen sich die grundlegenden Werte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung wiederfinden: Orientierung auf Beteiligung, Offenheit für Perspektiven, nachhaltiger Umgang mit allen Ressourcen, fairer und respektvoller Umgang mit Menschen und Dingen. Der Begriff der Transformation wird im Kontext nachhaltiger Bildung und Entwicklung eher gewählt als der Begriff der Organisationsentwicklung. Weil er den Prozess selbst als Chance sieht, die angestrebten Konzepte so weitreichend und früh wie möglich zu verstehen und zu erproben.

Um eine Transformation der Gesellschaft in Richtung nachhaltiger Lebensweise zu erreichen, ist es wichtig, dass alle Menschen, die Entscheidungen treffen, dieses Ziel auch selbst überzeugend vertreten. Führungskompetenz bedeutet im 21. Jahrhundert generell vor allem, Kompetenzen aller Mitarbeitenden zu fördern.



Die Fragen stellte Mareike Schams, Pädagogische Fachreferentin für Politik – Gesellschaft beim Landesverband Rheinland-Pfalz und Mitglied im Bundesarbeitskreis Politik – Gesellschaft – Umwelt beim DVV.

# Die Menschen weltweit zu Reflexion und aktivem Handeln befähigen

## Bildung für nachhaltige Entwicklung im globalen Kontext

Von Christoph Jost

Im Zuge der Nachhaltigkeitsdebatte wird dem Themenkomplex Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) immer mehr Aufmerksamkeit zuteil – in Deutschland und auch weltweit. Denn BNE ist in mehrfacher Hinsicht ein zutiefst internationales Thema. Dies spiegelt sich nicht nur im globalen politischen Dialog wider, sondern auch in seiner fachlich-inhaltlichen Dimension, die es näher zu beleuchten und zu vermitteln gilt. Da das Themenfeld BNE nicht nur international angelegt ist, sondern auch interdisziplinär und übersektoral, bedarf es der Berücksichtigung mehrerer Politikfelder wie Bildung, Klima, Umwelt, Wirtschaft und Gesundheit. Zudem sollten auch immer entwicklungsbezogene Prozesse und Ansätze betrachtet werden, um BNE in seiner thematischen und überregionalen Reichweite besser zu verstehen.

### BNE in der Agenda 2030 und im globalen Politikdialog

Die Diskussion um globale Entwicklung erreichte im Jahr 2015 mit der Verabschiedung der Agenda 2030 und den nachhaltigen Entwicklungszielen<sup>1</sup> eine neue Dimension. Die Bildungsagenda 2030 beschreibt den Aktionsrahmen für das Bildungsziel (SDG 4) und stellt erstmals das lebenslange Lernen in den Mittelpunkt. Dadurch erhält die Erwachsenenbildung – im Vergleich zu früheren globalen Agenden – deutlich mehr Anknüpfungspunkte. Die Erwachsenenbildung ist für das Erreichen mehrerer Unterziele unabdingbar. Dies betrifft auch explizit das BNE-spezifische Unterziel (SDG 4.7). Es sieht vor, „bis 2030 sicherzustellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung<sup>2</sup>, Weltbürgerschaftsbildung<sup>3</sup> und Wertschätzung kultureller Vielfalt.“

Fortschritte bei der Umsetzung von SDG 4.7 werden über einen von den Vereinten Nationen bestimmten Indikator gemessen. Hierbei wird regelmäßig erhoben, ob ESD und GCED in den Lehrplänen und entsprechenden Unterrichtsmaterialien berücksich-

tigt werden, außerdem in der berufsbegleitenden Lehrerbildung, den Bildungspolitiken sowie in den gesetzlichen Rahmenbedingungen. Gemäß Weltbildungsbericht des Jahres 2019 gaben fast alle der 83 antwortenden Länder an, den Themenkanon von SDG 4.7 zumindest teilweise in Lehrplänen aufzugreifen. Allerdings reflektieren nur gut die Hälfte dieser Länder ESD und GCED vollständig in ihren Bildungspolitiken. Und nur 17 Prozent berücksichtigen die zentralen Konzepte des Unterziels vollumfänglich in ihrer berufsbegleitenden Lehrerbildung.



### SDG 4 – DAS BILDUNGSZIEL DER AGENDA 2030

#### DIE UNTERZIELE

4.1	allen Mädchen und Jungen den Abschluss einer hochwertigen, kostenlosen Primar- und Sekundarschulbildung ermöglichen, die zu relevanten und effektiven Lernergebnissen führt.
4.2	allen Mädchen und Jungen den Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung sichern, die ihnen einen erfolgreichen Übergang in die Schule ermöglichen
4.3	allen Frauen und Männern einen gleichberechtigten und bezahlbaren Zugang zu hochwertiger beruflicher und akademischer Bildung ermöglichen.
4.4	sicherstellen, dass eine deutlich höhere Anzahl an Jugendlichen und Erwachsenen die für eine Beschäftigung oder Selbstständigkeit relevanten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwirbt.
4.5	Benachteiligungen aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit auf allen Bildungsebenen beseitigen und allen Menschen gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungsebenen sichern, insbesondere benachteiligten und von Benachteiligung bedrohten Menschen.
4.6	den Erwerb ausreichender Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten für alle Jugendlichen und für einen erheblichen Anteil der Erwachsenen sicherstellen.
4.7	sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, Global Citizenship Education und Wertschätzung kultureller Vielfalt.

#### DIE IMPLEMENTIERUNGSMECHANISMEN

4a	sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebungen und Infrastruktur schaffen
4b	Stipendienangebote für Studierende aus Entwicklungsländern ausbauen (bis 2020).
4c	die Ausbildung qualifizierten Bildungspersonals sicherstellen, auch durch internationale Zusammenarbeit in Entwicklungsländern.

## BNE als Querschnittsthema für alle Bildungsbereiche

Die UNESCO rief mit ihrem Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ dazu auf, nachhaltiges Denken und Handeln in allen Bildungsbereichen zu stärken. Prioritäre Handlungsfelder umfassen zum einen politische Unterstützung, Entwicklung von Kompetenzen bei Lehrenden und Multiplikatoren sowie Mobilisierung der Jugend. Zum anderen auch die ganzheitliche Transformation von Lehr- und Lernumgebungen („*whole institution approach*“) und die Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene. Die Handlungsfelder sprechen die gesamte Bildungskette an. Denn BNE muss zweifelsohne als Querschnittsthema in die formale Bildung integriert und frühzeitig Kindern und Jugendlichen vermittelt werden. Von hoher Bedeutung ist ebenso die Bildung Erwachsener, da diese nicht nur Vorbilder für Kinder und Jugendliche sind, sondern auch politische Entscheidungsträger der Gegenwart. Zudem eignen sich non-formale Ansätze sehr gut für die Reflexion, für handlungsorientiertes Lernen und zur Förderung einer transformativ angelegten Bildung für nachhaltige Entwicklung.

## Globale Zusammenhänge vermitteln, Handlungsoptionen eröffnen

Das SDG-Ziel 4.7 deckt ein breites Themenspektrum ab, welches auch als „Werte-Kern“ der Bildungsagenda 2030 verstanden werden kann. Bildung für nachhaltige Entwicklung umfasst nicht nur ökologische Verantwortung, Umweltschutz und Klimawandel. Es geht außerdem um Solidarität und Sicherheit sowie um verantwortungsvollen Konsum und Lebensstil. Das Schwesterkonzept *Global Citizenship Education* befasst sich vor allem mit Themen wie Friedenssicherung, Toleranz, Achtung der Menschenrechte und Stärkung der Demokratie. Beide Konzepte zielen darauf ab, Teilhabe, Freiheit und soziale Gerechtigkeit zu stärken.

Der Themenkanon ist generationenübergreifend und im Sinne des lebenslangen Lernens für alle Menschen von Bedeutung. Die behandelten Themen unterliegen zudem grenzüberschreitenden Phänomenen. Unser Konsum in Deutschland hat Auswirkungen auf Produktionen im Ausland und auf Lieferketten des internationalen Handels. Vermehrter CO<sub>2</sub>-Ausstoß jedes Einzelnen führt zu mehr Erderwärmung, was unter anderem mit einem Anstieg des Meeresspiegels einhergeht, der nicht an nationalen Grenzen Halt macht.

Klimawandel verursacht in Entwicklungsländern Dürren, Missernten und Hunger, was armuts-induzierte Migration und Druck auf soziale und politische Systeme in Aufnahmeländern zur Folge hat. Den Frieden zu sichern und die Demokratie zu stärken sind zentrale Aufgaben der Nationalstaaten, bedürfen jedoch supra-nationaler Koordination und effektiver Kooperation wie durch die Europäische Union und multilaterale Organisationen.

Die internationale Dimension der BNE-Themen lässt sich auch am Konzept für globale öffentliche Güter („*global common goods*“) der *United Nations Development Programme (UNDP)* verdeutlichen, welches einen wichtigen Referenzrahmen in der globalen Umwelt- und Entwicklungspolitik darstellt. Globale öffentliche Güter lassen sich nicht auf nationalstaatliche Grenzen beschränken; die Nutzung und damit verbundene Effekte betreffen unmittelbar die Bevölkerung verschiedener Staaten. Beispiele „reiner“ globaler öffentlicher Güter decken sich in hohem Maße mit dem fachlichen Aktionsradius von BNE: intakte Umwelt, Klima, Ozeane, Frieden, Sicherheit, Gerechtigkeit, Gesundheit sowie – hochaktuell – die Kontrolle ansteckender Krankheiten und die Entwicklung von Impfstoffen. Zum Schutz globaler öffentlicher Güter fordert die UNDP mehr internationale Kooperation, eine Stärkung multilateraler Organisationen, des Weiteren die Erhöhung öffentlicher Entwicklungsleistungen („*Official Development Aid*“) und eine bessere Vermittlung globaler Zusammenhänge an breite Bevölkerungsschichten. Letzteres ist als klarer Auftrag an den Bildungssektor und alle BNE-Akteure zu verstehen, nicht zuletzt an Lern- und Begegnungszentren wie die Volkshochschulen in Deutschland.

## Positionierung der Erwachsenenbildung im BNE-Kontext

BNE ist ein globales Konzept. Die Erwachsenenbildung wird aufgrund ihrer Interdisziplinarität und aktivierenden Methodenvielfalt dringend gebraucht, um breite Bevölkerungsschichten zu erreichen. Die Grundlagen der Bildung für nachhaltige Entwicklung – der ganzheitliche Anspruch an Bildung und der Wille, den Menschen zu Reflexion und aktivem Handeln zu befähigen – passen ideal zum Bildungsverständnis der Volkshochschulen und des DVV. Mit seinem Institut für Internationale Zusammenarbeit verfügt der Verband über einen starken Akteur, der globale Perspektiven einbringen, internationale Prozesse begleiten und die Positionierung im Zukunftsthema BNE voranbringen kann.

<sup>1</sup> *Sustainable Development Goals – SDGs*

<sup>2</sup> *Education for Sustainable Development – ESD*

<sup>3</sup> *Global Citizenship Education – GCED*



Christoph Jost ist Leiter von DVV International.

# vhs macht Kinder und Jugendliche fit für eine global gerechte und nachhaltige Zukunft

BNE an der vhs Regionalverband Saarbrücken

Von Dr. Carolin Lehberger und  
Dr. Elisabeth Schmitt

Die Volkshochschule Regionalverband Saarbrücken bietet schon seit Jahren im Programmbereich „Gesellschaft und Leben“ Kurse zu Themen der nachhaltigen Entwicklung an. Ob Klimawandel, Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft oder fairer Handel – in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten können sich unsere Teilnehmenden in zentralen Fragen der Nachhaltigkeit weiterbilden.

Seit 2019 verfolgen wir einen komplexeren Ansatz, um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als herausragenden Baustein unseres Bildungsangebotes auszubauen und in der Gesellschaft zu verankern. Die vhs möchte sich als Akteur der Bildung für nachhaltige Entwicklung sichtbar positionieren. Ein erster kleiner Schritt hin zu mehr Sichtbarkeit war die Einführung der Rubrik „Umwelt, Natur, Nachhaltigkeit“, in der künftig alle Angebote, die sich mit Themen der Nachhaltigkeit befassen, enthalten sein werden. So können Interessenten in unserem vhs-Programm entsprechende Bildungsangebote leicht finden.

## vhs unterstützt junges Engagement im Saarland

Im Mittelpunkt unserer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) steht die Entwicklung von Angeboten für Kinder und Jugendliche, um auch jüngere

Zielgruppen an die vhs heranzuführen. Wichtig war in diesem Zusammenhang, die Stelle der „Eine Welt-Promotorin für Junges Engagement im Saarland“ an der vhs anzusiedeln. Gefördert wird das Programm im Saarland vom Ministerium für Bildung und Kultur und von der gemeinnützigen Servicestelle „Engagement Global“. Diese betreut im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unter anderem die Bundesmittel für das 2013 gestartete Programm „Promotoren und Promotoren für Eine Welt“. Die 150 Expertinnen und Experten<sup>1</sup> unterstützen auf lokaler und regionaler Ebene Akteure aus Verwaltung, Zivilgesellschaft, Bildung und Wirtschaft in ihrem Eine-Welt-Engagement. Für den Zeitraum 2019–2021 ist eine der sieben Fachpromotorinnen und -promotoren im Saarland an der vhs Regionalverband Saarbrücken ansässig. Trägerverein für die Stelle sind die „Freunde und Förderer der Volkshochschule Saarbrücken e.V.“ Als zentrale Aufgabe soll unsere Eine-Welt-Promotorin junge Menschen in ihrem Engagement für eine global gerechte und nachhaltige Welt unterstützen. Zum einen werden Jugendorganisationen und -verbände vernetzt und zu Weiterbildungsmöglichkeiten und Förderungen beraten. Zum anderen werden

<sup>1</sup> Bundesweite Übersicht und Adressen unter: [www.einewelt-promotorinnen.de/promotorinnen/](http://www.einewelt-promotorinnen.de/promotorinnen/)



Kurse mit nachhaltigem Wissenszuwachs: Fledermauswanderung im Feriensommer.

Multiplikatoren aus der Jugendarbeit dafür geschult, wie sie das zukunftsfähige Denken und Handeln von Kindern und Jugendlichen fördern können.

Für die vhs eröffnet diese Konstellation neue Möglichkeiten in ihrem Engagement im BNE. Neben der Vernetzung mit anderen Akteuren ist die Entwicklung von BNE-Fortbildungen unter dem Dach der vhs zu nennen, wie etwa jene für vhs-Mitarbeitende mit dem Titel „Eine Welt – Reicht mir das?“. Weitere Workshops sollten wiederum Akteure aus der Jugendarbeit fit machen, um Themen der Nachhaltigkeit in ihre eigene Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu integrieren.

### „Zukunftsdiplom“ macht Kinder und Jugendliche Fit für die Zukunft

Unser Leuchtturm-Projekt im BNE-Bereich ist die neu geschaffene Veranstaltungsreihe „Zukunftsdiplom der vhs Regionalverband Saarbrücken“. Es handelt sich dabei um ein breites und abwechslungsreiches Angebot für Kinder und Jugendliche rund um das Thema Nachhaltigkeit. Die Reihe startete in den Sommerferien 2020 und soll zu einem festen Bestandteil im vhs-Programm des Regionalverbandes Saarbrücken werden. Dazu wurden unterschiedliche Akteure aus der Region eingeladen, in enger Zusammenarbeit mit der vhs Workshops, Exkursionen und andere Formate zu entwickeln bzw. schon bestehende Angebote unter dem Dach des Zukunftsdiploms zu integrieren. Beteiligt sind zum Beispiel das Kulturrat der Stadt Saarbrücken, das Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V. (NES), die Fair Trade Initiative Saarland e.V., der BUND, der NABU, die Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V. und viele andere. In dieser Zusammenarbeit entstanden kreative Ideen für die Bildung von Kindern und Jugendliche, wie etwa:

- „Mit dem KunterBUNDmobil den Fischen auf der Spur“,
- „Meeresretter, Wissenstaucher & Plastikdetektive“,
- „Erlebniswanderung auf dem Fledermauspfad in Saarbrücken-Burbach“ oder der
- „Handy-Aktionstag – Handy und Konfliktrohstoffe“

Diese Bildungsangebote setzen sich mit unterschiedlichen Aspekten der Nachhaltigkeit auseinander. Die Veranstaltungen orientieren sich inhaltlich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN, sind interaktiv gestaltet und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe abgestimmt. Für jede besuchte Veranstaltung gibt es

einen Stempel in den Zukunftspass. Beim Besuch von mindestens drei Veranstaltungen erhalten Teilnehmende ihr persönliches Zukunftsdiplom, das ihnen in einer eigenen Veranstaltung überreicht wird. Die Idee des „Zukunftsdiploms“ stammt ursprünglich von der Lokalen Agenda 21 Trier. Für die vhs wurde es speziell für Kinder und Jugendliche weiter entwickelt. Die bisherige Resonanz darauf ist bei Initiativen und anderen Akteuren aus dem BNE-Bereich sehr vielversprechend. So umfasste das Programm für die Sommerferien 2020 aktuell über 30 Veranstaltungen, von denen sich etwa ein Drittel speziell an Jugendliche richtete.

### vhs als Plattform für grenzüberschreitende Aktivitäten

Ein weiterer Baustein unseres BNE-Ansatzes ist die Vernetzung der vhs mit unterschiedlichsten Akteuren aus diesem Themenfeld. Durch das Projekt „Zukunftsdiplom“ und die Aktivitäten der Eine Welt-Promotorin konnten wichtige Kontakte zu den regionalen BNE-Netzwerken geknüpft werden, zum Beispiel zum „Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung Saarland“. Ein weiterer Vorteil: neben dem Informationsaustausch erhalten unterschiedliche Akteure aus Politik und Gesellschaft über die vhs eine Plattform für gemeinsame Aktivitäten. Die Vernetzung funktioniert sogar grenzüberschreitend. Aufgrund der geographischen Nähe zu Frankreich und Luxemburg richtet die vhs ihr Augenmerk auch auf die Großregion SaarLorLux und die dort bestehenden BNE-Netzwerke sowie die Volkshochschulen in Lothringen. So bietet seit diesem Semester unsere vhs zusammen mit der NES den konsumkritischen Stadtrundgang „Sarrebuckpense global – Une consommation durable est possible!“ in französischer Sprache für Teilnehmende aus der Grenzregion an.

### Links

[www.vhs-saarbruecken.de](http://www.vhs-saarbruecken.de)  
[www.nes-web.de/promotorenprogramm/](http://www.nes-web.de/promotorenprogramm/)  
<https://vhs.link/globaleslernen-vhs>



*Dr. Carolin Lehberger leitet als Direktorin die vhs Regionalverband Saarbrücken.*

*Ihre Kollegin Dr. Elisabeth Schmitt ist hauptamtliche pädagogische Mitarbeiterin im Programmbereich „Natur, Umwelt, Nachhaltigkeit“.*

## ZukunftsPASS 2020

1

Stempelort

2

Stempelort

3

Stempelort

- Bring diesen Zukunftspass
- bitte zu jeder Veranstaltung
- mit und lass ihn dir für
- deine Teilnahme vom
- Veranstalter abstempeln/
- unterschreiben.
- Wenn er voll ist,
- schicke ihn bis zum
- **26.08.2020**
- an die vhs und
- wir laden dich zur
- Diplomverleihung ein.

Unterschrift

Unterschrift

Unterschrift

Nach drei besuchten Veranstaltungen gab es am 26.8.20 das Zukunftsdiplom für Kinder



# Digital lernen und unterrichten – einfach gut!

Digitale Ausgaben und  
Unterrichtssoftware

Digitale Ausgaben  
für LMS, Tablet und  
E-Reader

Inhalte für phase6,  
Kahoot! und Quizlet

Spiele  
und Training

Service  
und Extras

Klett Augmented,  
Einstufungstests  
und mehr

Entscheiden Sie flexibel, was am besten  
zu Ihnen und Ihrem Unterricht passt!

[www.klett-sprachen.de/digital](http://www.klett-sprachen.de/digital)

Sprachen fürs Leben!

# 12 Monate – 12 Baustellen – 12 Lösungen: Mehr Nachhaltigkeit als Selbstverpflichtung

BNE an der vhs Zeven – das geht uns alle an

Von Marina Feldmann

**N**achhaltigkeit: Das Thema ist in aller Munde. Es begegnet uns täglich und vielfach auf sämtlichen Kanälen. Den Ausschlag für unsere Überlegungen gab letztlich der Artikel „Mit Nachhaltigkeit ernst machen“ von Maria Böhmer im Buch „100 Jahre Volkshochschule“. Darin steht, dass der DVV im Rahmen des „Nationalen Aktionsplans Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eine freiwillige Selbstverpflichtung eingegangen sei, in der er den Volkshochschulen auf Grundlage der Sustainable Development Goals empfiehlt, „eine nachhaltige Entwicklung in ihren Leitbildern und Programmangeboten zu verankern.“

## Das Schwerste ist immer der erste Schritt

Das war also eine konkrete Aufforderung, die wir nicht an uns vorbeiziehen ließen. Was können wir als Einrichtung daraus machen? Zunächst einmal mussten wir dieses Ziel für uns annehmen. Sowohl inhaltlich, aber auch mit der zeitlichen Komponente. Ein neues Arbeitspaket, für das kein Zeitfenster vorgesehen war. Aber, wie heißt es doch immer: das Schwerste ist der erste Schritt. Wenn ein Auftrag erst einmal im Kopf verankert ist, kann man doch recht schnell und zielgerichtet agieren. Wir arbeiteten uns über die Publikation des Projekts „vhs goes green“ und die Handreichung des DVV ein. So kommt man schnell von einer Idee zur anderen.

Damit wir das Ziel nicht aus dem Blick verlieren und andere Herausforderungen das zarte Pflänzchen erdrücken, machten wir unseren Vorsatz gleich publik: auf einer ganzen Seite im Programmheft 2/2019 beschrieben wir unser Ziel, die Umsetzung klimaschonenden Handelns in den Alltag der vhs zu integrieren und dazu ein Nachhaltigkeitsmanagement zu entwickeln und einzurichten. Auch unser Leitbild hatten wir umgehend entsprechend ergänzt: „Die vhs Zeven strebt in ihrem Handeln nach Klimaneutralität und unterstützt mit ihrer Arbeit die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der UN.“ Also: aus der Nummer

*„Die vhs Zeven strebt in ihrem Handeln nach Klimaneutralität und unterstützt mit ihrer Arbeit die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der UN.“*

kommen wir jetzt nicht mehr raus. Gut so. Auch auf der Homepage wurde eine eigene Rubrik „Klimaneutrale vhs“ angelegt und mit Leben gefüllt. So sind wir transparent und legen Rechenschaft über unsere Schritte ab.

## Auf Information und Vernetzung folgt die Umsetzung

Zum Austausch mit anderen Volkshochschulen starteten wir in der vhs.cloud die Netzwerkgruppe „vhsKlimaneutralität“. Aktuell sind dort 85 Mitglieder registriert. Da werden Veranstaltungen mitgeteilt, hilfreiche Publikationen notiert oder in einer Videokonferenz (talk Runde) Projekte besprochen, zum Beispiel „vhs goes green“, das Claudia Knabe vom Landesverband Thüringen vorstellte. Der Austausch darf hier insgesamt gern noch ausgebaut werden. Schauen Sie doch mal rein und machen Sie mit!

Intern haben wir uns Ziele für unser 1. Jahr überlegt, in denen es um uns als Einrichtung geht. Was können wir als kleinste vhs in Niedersachsen tun, um ganz groß Ressourcen zu schonen? Wo können wir für Teilnehmende, Kursleitende und die Gesellschaft Vorbild sein? Beim Brainstorming zur Analyse des Ist-Zustands stellten wir fest, dass nicht alles neu für uns ist: So reduzierten wir schon beim Druck des letzten Programmheftes die Auflage von 28.000 auf 8.000 Exemplare – bei der zuvor praktizierten Flächenverteilung des Programms standen Kosten, Nutzen und



Umweltbelastung in keinem guten Verhältnis. Auch bei der Wahl des Papiers und der Drucktinte achten wir bereits auf Nachhaltigkeit, und zum Kopieren und Drucken kam auch schon Umweltpapier zum Einsatz. Sämtliche Notebooks in der Geschäftsstelle wurden gebraucht und generalüberholt eingekauft. Für Dienstreisen nutzen wir weitestgehend öffentliche Verkehrsmittel (was in unserer Region nicht immer ganz zu schaffen ist). Webinare zu umweltpolitischen Themen kaufen wir ein und bieten sie mit an.

### Jetzt wird's konkret: die vhs setzt sich Ziele

Und dennoch reichte uns das nicht: Also, wo soll es noch weiter ins Detail gehen? Wie können wir planvoll und natürlich auch wirtschaftlich vorgehen? Wir sind in allen Räumlichkeiten Mieter, so dass uns baulich Grenzen gesetzt sind. Aber wir haben dennoch einige alltägliche Bereiche gefunden, die wir beleuchten (werden):

### Kleine Schritte, die Großes bewirken

Auch wenn manche Punkte erst einmal banal erscheinen mögen, merkten wir schnell, dass da doch erhebliches Potenzial drinsteckt. Und nicht zu vernachlässigen ist die Nachhaltigkeit (kleines Wortspiel ;-)) im Denken. Die Beschäftigung mit der Materie sensibilisiert jeden Einzelnen im Team und verändert das Denken und Handeln beruflich und privat.

Wie wird es nach den 12 Monaten weitergehen? Erst einmal sind wir froh, dass neue Ideen nur so sprudeln und wir den ersten mühsamen Schritt geschafft haben. Wir sind überzeugt, dass sich durch die Selbstverpflichtung des DVV viele weitere Einrichtungen auf den Weg machen werden und tolle Best-Practice-Beispiele entstehen, von denen alle profitieren können und auch wir weitere Impulse erhalten. Damit Volkshochschulen in der Öffentlichkeit auch in diesem Bereich „nachhaltig“ wahrgenommen werden. |



Marina Feldmann ist Fachbereichsleiterin für EDV, Sprachen, Grundbildung, Qualitätsmanagement beim Zweckverband Volkshochschule Zeven

#### Monat 1

##### Erstellen eines Projektplans

Wir starten unter dem Titel: 12 Monate – 12 Baustellen – 12 Lösungen

#### Monat 4

##### Anschaffungen

Wo können wir bei Möbeln oder Technik nachhaltiger arbeiten? Welche Give-aways können wir guten Gewissens ausgeben?

#### Monat 7

##### Bildung

Welche Bildungsangebote machen wir schon? Was können wir ausweiten? Wie können wir Dozenten sensibilisieren und schulen?

#### Monat 10

##### Mobilität

Wie reisen Teilnehmende und Kursleiter an? Wie kommen wir zur Arbeit und wie machen wir Dienstreisen? Wie kann man die Nutzung des ÖPNV stärken?

#### Monat 2

##### Schreibmaterial

Welcher Bestand an Tafelstiften, Kugelschreibern liegt vor? Was wird wöchentlich verbraucht? Welche Alternativen gibt es?

#### Monat 5

##### Essen und Trinken

Welche Produkte bieten wir in den Seminaren an? Auf was können wir im Sinne der Nachhaltigkeit umsteigen?

#### Monat 8

##### Reinigung

Welche Mittel werden in welchen Mengen verbraucht? Gibt es Einsparpotential? Welche Mittel sind umweltfreundlicher?

#### Monat 11

Evaluation und Abschlussbericht

#### Monat 3

##### Papier

Was können wir beim Kopierpapier, Flipchart-Papier, den Papierhandtüchern oder dem Toilettenpapier ändern?

#### Monat 6

##### Entsorgung

Was fällt an Restmüll, Papiermüll, Plastikmüll oder Technik an? Wie wird entsorgt?

#### Monat 9

##### Energie

Betrachtung von Wasser, Strom, Heizung. Verbrauchsprüfung bei elektronischen Geräten.

#### Monat 12

##### Joker!

Falls uns Unvorhergesehenes aus dem Zeitplan wirft.

# Den praktischen Nutzen für die lokale Bevölkerung im Blick behalten

## Nachhaltige Bildungsarbeit in Laos beginnt auf Gemeindeebene

Von Dr. Johann Heilmann

Im Rahmen eines UNESCO-Projekts wurden Pilotangebote zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in vier asiatischen Ländern getestet. Mit dabei das Non-Formal Education Development Centre (NFEDC), langjähriger Partner von DVV International. NFEDC ist das Trainings- und Ressourcenzentrum der Abteilung für non-formale Bildung im laotischen Bildungsministerium – jener Abteilung, die sicher stellen soll, dass Bildung auch diejenigen erreicht, die frühzeitig aus dem formalen Bildungssystem herausgefallen sind oder nie in dieses hineingefunden haben.

Von der Fläche ist Laos, ein Binnenland in Südostasien, in etwa so groß wie die alte Bundesrepublik. Mit insgesamt nur sieben Millionen Einwohnern ist das Land jedoch dünn besiedelt. Dementsprechend gibt es auch wenige Industrien, der Kohlendioxid-Ausstoß ist im Vergleich zu Europa oder den wirtschaftlich deutlich stärkeren Nachbarländern China, Thailand oder Vietnam gering. So macht es gerade in Laos viel Sinn, bei nachhaltiger Bildung auch bei den Menschen auf Dorf- und Gemeindeebene anzusetzen, um sie zu einem nachhaltigen Wirtschaften und einer nachhaltigen Lebensweise anzuhelfen.

### Lokale Bildungszentren als Plattform

Im Rahmen des UNESCO-Projekts wählte NFEDC daher zwei Dörfer im Hadsaifong-Distrikt der Hauptstadt Vientiane aus, die stark landwirtschaftlich geprägt sind und in denen lokale Bildungszentren, sogenannte Community Learning Centres (CLCs), als Plattform für nachhaltige Trainings dienen können. In beiden von NFEDC ausgewählten Dörfern ist der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft weit verbreitet. Dies verursachte in der Vergangenheit immer wieder Gesundheitsprobleme bei der Bevölkerung, ohne dass es bisher zu einer Umsteuerung bei den landwirtschaftlichen Praktiken kam.

Das Projekt von NFEDC fiel dadurch jedoch auf fruchtbaren Boden. NFEDC konzipierte ein Trainings-



Von der Überzeugungsarbeit, die durch BNE-Angebote vor Ort geleistet wird, profitieren alle Menschen in der Gemeinde.

*„Besonders wirksam scheinen Trainings, wenn sich der praktische Nutzen für die lokale Bevölkerung unmittelbar ergibt, und wenn direkte alternative Lösungswege für bisher an den Tag gelegte Praktiken angeboten werden.“*

programm, das sich zunächst an die verschiedensten Mitglieder der lokalen Gemeinschaft richtete, allen voran die Mitglieder der CLC-Komitees, Schulleitungen, Dorfvorsteher sowie Vertreter der Massenorganisationen der politischen Partei des Landes für Frauen und Jugendliche, die zu „Community Educators“ ausgebildet werden und damit als Multiplikatoren fungieren sollten. Neben den Strukturen des Bildungsministeriums unterstützten dabei auch die UNESCO, das Zentrum für Bildung und Entwicklung für Communities der Organisation der südostasiatischen Bildungsminister (SEAMEO CED) sowie DVV International.

### „Community Educators“ leisten Aufklärungsarbeit

Das Team vom Non-Formal Education Development Centre (NFEDC) konnte dabei auf eine wichtige Ressource zurückgreifen: die im Rahmen eines früheren DVV International-Projekts zu Master Trainern ausgebildeten Erwachsenenbildner, die über Methoden und Kompetenzen verfügen, entsprechende Bildungsinhalte den Zielgruppen in den Dör-



*In den lokalen Bildungszentren lernen Bauern nützliche Techniken, um landwirtschaftliche Arbeit umweltfreundlicher und damit auch wirtschaftlich nachhaltiger zu gestalten.*

fern adäquat zu vermitteln. In einem ersten Schritt wurden nun diese Master Trainer mit dem Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vertraut gemacht, bevor sie ihre inhaltlichen und methodischen Kenntnisse an die „Community Educators“ weitergeben konnten.

Die „Community Educators“ waren anschließend diejenigen, die Aufklärungsarbeit in ihren Dörfern betrieben. Bei deren Trainings zeigte es sich, dass es nicht immer leicht war, zum Beispiel eine Einsicht zum Einsatz von giftigen Pestiziden in der Landwirtschaft herzustellen. Die Teilnehmer fragten beispielsweise: „Warum kann man denn Pestizide überall bekommen, wenn sie doch angeblich so schädlich sind?“ In vielen Fällen war also eine deutlich umfangreichere Bildungsarbeit nötig als zunächst geplant. Viele Hintergründe mussten besprochen werden, und die neu erlernten methodischen Fertigkeiten der Community Educators erwiesen sich dabei als sehr hilfreich. Und so waren am Ende doch sehr viele Teilnehmer überzeugt.

### Evaluation hilft, Wirksamkeit zu verbessern

Darüber hinaus brachten die Trainings auch weiteren Nutzen, denn nur mit der schlichten Durchführung ist es nicht getan, will man nachhaltige Erfolge erzielen. Und so waren auch Monitoring und Evaluierung wichtige Kompetenzen, die nach und nach immer mehr von den beteiligten Community Learning Centres (CLCs) aufgenommen wurden. So fügte sich dieses Projekt auch in die Arbeit von DVV International zur Stärkung des non-formalen Bildungssystems, denn in Kooperation mit der Abteilung für non-for-

male Bildung bildet DWV International zurzeit Manager der non-formalen bzw. Erwachsenenbildung in einem Trainingszyklus von sechs Modulen aus. Evaluation und Monitoring spielen auch da eine wichtige Rolle.

Für die UNESCO war dies ein wichtiger Test, zu sehen, wie das vom Regionalbüro erstellte Material in der Region eingesetzt werden kann und wo möglicherweise noch Überarbeitungsbedarf besteht (andere Testländer waren Japan, Indien und die Mongolei). Wie in anderen Fällen auch, bestand eine Hauptherausforderung in der Übersetzung vom Englischen ins Laotische. Viele der verwendeten Begriffe existieren im Laotischen nicht, mussten also umfangreich umschrieben werden, was zum Teil zu Missverständnissen führte. Insgesamt gelang es jedoch, auch positive Beispiele aufzuzeigen, etwa gesundheitsgefährdende Pestizide durch Nutzung organischen Düngers zu ersetzen. Eine Praxis, die bereits in anderen DVV-Projekten in Laos an Menschen weitergegeben wurde, die in der ländlichen Landwirtschaft tätig sind.

### Der praktische Nutzen muss im Vordergrund stehen

Was jedoch zweifellos festzustellen war: Der Bedarf an Trainings zu nachhaltiger Bildung ist groß in Laos. Strukturen der non-formalen Bildung wie CLCs können hierbei ein wichtiger Ansatzpunkt sein. Besonders wirksam scheinen diese Trainings, wenn sich der praktische Nutzen für die lokale Bevölkerung unmittelbar ergibt und wenn direkt alternative Lösungswege für bisher an den Tag gelegte Praktiken angeboten werden.



*Dr. Johann Heilmann ist Regionalleiter Südostasien bei DWV International.*

# „Medienkompetentes Handeln ist verantwortliches Handeln“

## Sieben Thesen zur nachhaltigen Mediennutzung und Fragen der Bildung

Von Lars Gräßer und Friedrich Hagedorn

**O**b die Coronavirus-Epidemie die Digitalisierung vorantreiben wird? Diesen Eindruck legt zumindest die vermehrte Online-Vernetzung und die intensivere Nutzung von Systemen für Telekonferenzen (und anderes mehr) nahe. Gleichzeitig muss die Digitalisierung als ambivalente Entwicklung betrachtet werden, die auch einen erheblichen ökologischen „Fußabdruck“ nach sich zieht. Wie muss vor diesem Hintergrund die nachhaltige Mediennutzung ausgebildet werden?

### 1. Energie sparen, Ressourcen schonen

Unter dem Stichwort „Green IT“ werden bereits energie sparende und Ressourcen schonende Produktions- und Nutzungsformen von Seiten der Medien- und Kommunikationsindustrie diskutiert und umgesetzt (wenn auch zumeist aus eher ökonomischen Gründen), was bislang in den Diskursen um eine kompetente Nutzung der Medien (keinen oder) nur wenig Niederschlag gefunden hat. Dabei kann jeder (s)einen Beitrag leisten, denn bewusste Kaufentscheidungen zugunsten energiesparender, recyclingfähiger Geräte und deren intelligente Nutzung entlasten die Umwelt.



### 2. Gefährdungen der Gesundheit vermeiden

Energie sparende und Ressourcen schonende Nutzungsformen zu entwickeln, bedeutet auch die eigenen gesundheitlichen Ressourcen zu schonen – im Sinne einer gesunden Sorge um sich, um das eigene, körperliche Wohlergehen und auch das seiner Mitmenschen. Das bedeutet, nicht nur auf Arbeitsplatz- und Bildschirm-Ergonomie zu achten, sondern bspw. beim Gerätekauf auch auf Strahlungsarmut Wert zu legen. Gerade in Zeiten der virusbedingten sozialen Isolation wurde deutlich, dass die mediale Durchdringung unseres Alltags ein Mehr an Lebensqualität bedeuten kann. Für viele kann die Entgrenzung von Arbeit und Freizeit – Stichwort Homeoffice – aber auch zum Problem werden, weil sich Entspannungsphasen verkürzen und so Möglichkeiten zur Erholung schrumpfen. Letztlich geht es um eine bewusste Auswahl und Begrenzung vor dem Hintergrund der Frage: Welche Art von Medienkommunikation führt tatsächlich zu einer besseren Lebens- und Arbeitsqualität?

### 3. Persönliche Beziehungen wertschätzen

Social Communities sind nicht als Ersatz, sondern als Erweiterung des eigenen sozialen Umfelds zu kultivieren. Am Ende geht es dabei um die Wertschätzung persönlicher Beziehungen in der Mediengesellschaft als Grundlage des sozialen Miteinanders, um den Schutz der „Vielfalt“ in der menschlichen Kommunikation.

### 4. Verantwortung übernehmen, (auf) Qualität achten

Medienkompetentes Handeln ist verantwortliches Handeln – gegenüber sich selbst und gegenüber anderen Personen, analog zur gesunden Sorge um sich und die Bedürfnisse anderer. Das gilt zunehmend auch für die Folgen der (eigenen) Medien- und Nachrichtenproduktion. Denn heutzutage ist es leichter denn je, selbst zum Medienproduzenten zu werden – nicht immer bereichernd, weil überflüssig, teils sogar mit problematischen Inhalten (Stichwort: Hate Speech und Fake News). Auch hier gelten die – medien-ökologischen – Prinzipien der Aufmerksam-

keit und Umsicht: Kontexte mit einbeziehen; Qualität vor Quantität; man muss nicht überall und immer dabei sein.

### 5. Sich einmischen – ohne Zwang

Die Möglichkeiten neuer Kommunikationsmedien für Kritik und Teilhabe, für Dialog und Kontroverse, für das Herstellen von Öffentlichkeit, für politische und kulturelle Mitgestaltung sollten bewusst ausgeschöpft werden, zu Gunsten einer demokratischen Kultur der Zivilgesellschaft. Gleichzeitig darf Partizipation nicht zum Zwang werden. Die bürgerliche Tugend der demokratischen Teilhabe verkehrt sich ansonsten in die „Pflicht zur Tugend“ – nicht immer überall und zu jeder Zeit dabei sein zu müssen, gilt auch politisch als liberales Grundprinzip. Außerdem ist es weiterhin nur eine Minderheit, die sich tatsächlich medial artikuliert und (politisch) einmischt, das gilt es zu berücksichtigen.

### 6. Mut zu Zukunftsvisionen

Der visionäre Blick in die Zukunft hat nicht nur für die ökologische Utopie zentrale Bedeutung. Er ist wichtig für die Orientierung und Leitbilder, für die Verständigung über Entwicklungsziele in unserer Gesellschaft. Mutige Zukunftsentwürfe sollten daher mehr sein als nur die Verlängerung des Bestehenden. Sie sollten helfen, Medien und Kommunikation in einer nachhaltigen Kultur zu verorten, Alternativen aufzuzeigen, unorthodoxe Ideen auch jenseits von Facebook, Twitter, Google & Co. zu entwerfen und utopische Zukunftsszenarien zu riskieren. Nur positive Visionen einer nachhaltigen (Medien-?) Gesellschaft



### Literatur-Tipp

Diese Thesen basieren auf dem Schlusskapitel des Buchs „Medien und Nachhaltigkeit“, das von Lars Gräber und Friedrich Hagedorn herausgegeben wurde – erschienen im kopaed Verlag. Mehr unter: <https://kopaed.de/kopaedshop/?pid=773>

werden uns Mut machen, über das Gegenwärtige hinaus zu denken und zu handeln – und nicht die vielfach anzutreffenden Dystopien.

### 7. Medien, Nachhaltigkeit und Medienkompetenz

Aus der Perspektive der Nachhaltigkeit (skommunikation) ist das Verhältnis zu den Medien vor allem instrumentell geprägt – (Massen)Medien werden als Kommunikationsinstrument für die Verbreitung von Nachhaltigkeitsthemen betrachtet, die Förderung von Medienkompetenz als Optimierung der (PR-)Arbeit mit Medien angesehen, damit mehr Menschen von (ökologischen) Themen der Nachhaltigkeit angesprochen werden. Die Medienökologie zielt hier auf ein Umdenken ab; in Richtung Ökologisierung der Medienkommunikation. Vor diesem Hintergrund ist eine Evolution des Begriffs der Medienkompetenz voran zu treiben – hin zu einem ganzheitlichen Verständnis medial vermittelter Kommunikation, verknüpft mit dem Ziel, ein Mehr an Lebensqualität für heutige und zukünftige Generationen zu realisieren.



Lars Gräber ist Pressesprecher des Grimme-Instituts.

Friedrich Hagedorn ist ehemaliger Leiter Medienbildung beim Grimme Institut



Der inzwischen bereits **8. Tag der Medienkompetenz** findet erstmalig nur im Netz statt!

Am **28. September 2020** senden wir **live** aus dem Landtag NRW.

Seien Sie dabei – wir freuen uns auf Sie! Alle Infos und den Livestream finden Sie auf [www.tdm.nrw](http://www.tdm.nrw)

Folgen Sie uns auf Twitter und Instagram

#Tdm2020 | #Tdm\_vorOrt  
#Tdm\_Stimmen | #TdmDigital



Gefördert durch  
Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen



Durchgeführt von  
Grimme  
Institut

#Tdm2020  
Tag der Medienkompetenz  
im Landtag Nordrhein-Westfalen

# Klimawandel und Folgen verstehen, Zukunft gemeinsam gestalten

klimafit-vhs-Kurs bildet erfolgreich Multiplikator\*innen aus

© Tina Nispe, www.riesenspatz.de



Von Dr. Wulf Westermann

Bereits über 1.000 Multiplikator\*innen erhielten seit 2017 ein Zertifikat für ihre Teilnahme am Kurs #klimafit. In den vhs-Seminaren mit dem Titel „#klimafit – Klimawandel vor unserer Haustür! Was kann ich tun?“ geht es um den lokalen Klimaschutz. Der Name ist Programm, denn die Teilnehmenden geben nach ihrer Fortbildung zu den Themen „Klimaschutz“ und „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ ihr Wissen in den Kommunen, Unternehmen und im privaten Umfeld weiter.

## Kooperationsprojekt erweitert lokalen Wissensstand

Das Projekt wird vom WWF Deutschland und dem Helmholtz Forschungsverbund Regionale Klimaänderungen (REKLIM) durchgeführt. Der Kurs ist nach den Grundsätzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgebaut. Er adressiert wichtige Ziele zur nachhaltigen Entwicklung (SDGs) und fördert spezifische Kompetenzen für den Klimaschutz. Das Projekt will die Umsetzung der Pariser Klimaschutzziele und des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung auf lokaler Ebene unterstützen. Die Zielgruppe des Kurses sind alle Bürgerinnen und Bürger, die ihr Wissen zum Klimawandel erweitern, vertiefen oder mit Gleichgesinnten in aktiven Kontakt und Austausch treten wollen.

„Kleine Änderungen in unserem Alltag machen einen großen Unterschied für das Klima. #klimafit kann entscheidende Akzente für das Verständnis des eigenen Handelns setzen“,

Dr. Renate Treffeisen,  
#klimafit-Projektleiterin  
beim Helmholtz Forschungsverbund REKLIM

## Globale Zusammenhänge bilden Grundlage für lokales Handeln

Im Zentrum des Kurskonzeptes steht neben der Wissensvermittlung der Dialog mit relevanten Stakeholdern: mit Fachleuten aus der Klimaforschung oder den klimarelevanten Sektoren Energie, Ernährung und Mobilität sowie mit Vertreter\*innen lokaler Initiativen und des Klimaschutzmanagements. Auf Basis des aktuellen Stands der Forschung werden die globalen Zusammenhänge erläutert und auf die regionale Ebene heruntergebrochen. Im Anschluss an den Kurs wissen die Teilnehmenden genauer, wie sich die Klimakrise in ihrer Region konkret auswirkt. Sie können beurteilen, welche Maßnahmen ihre Kommune zu Klimaschutz und Klimaanpassung plant und was sie selbst dazu beitragen können.

Der vhs-Kurs im Blended-Learning-Format ist in sechs Module aufgeteilt und kombiniert die Vorteile von Präsenzveranstaltungen und E-Learning. An den vier Präsenzabenden führen die Kursleitenden zunächst in das vielschichtige Thema Klimawandel ein. Anschließend erklären anerkannte Wissenschaftler\*innen anhand von kurzen digitalen Lerneinheiten die regionalspezifischen Zusammenhänge des Klimawandels im Detail. Die kommunalen Klimaschutzbeauftragten wiederum gehen auf die lokalen Beson-



Zertifikatsverleihung beim Kurs in Bremerhaven.

derheiten, Herausforderungen und Aktivitäten zum Klimaschutz ein.

## Kleine Schritte im Alltag, große Schritte für das Klima

Mit Hilfe einer kursübergreifenden klimafit-Challenge wird ganz konkret umgesetzt, wie durch kleine Veränderungen im Alltag Treibhausgase reduziert werden können. Der kleine Wettbewerb zeigt, dass diese Maßnahmen – durchgeführt von einer breiten Masse – erhebliche CO<sub>2</sub>-Einspareffekte erzielen können. „Die Kursteilnehmer\*innen haben so bewiesen, dass es ohne große Einschränkung und mit wenig Aufwand möglich ist, die eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich zu senken“, sagt Bettina Münch-Epple, Leiterin des Bildungsbereichs beim WWF Deutschland. Die Maßnahmen waren dabei sehr unterschiedlich: Manche haben etwa die Heiztemperatur in ihrer Wohnung gesenkt, öfter auf Fleisch oder andere Tierprodukte verzichtet oder regelmäßig das Fahrrad anstatt des Autos genutzt. Über alle 34 im Jahr 2020 durchgeführten Kurse sparten die Teilnehmenden im achtwöchigen Kurszeitraum 4,3 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente ein. „Dies zeigt, dass kleine Änderungen in unserem Alltag einen großen Unterschied für das Klima machen. Hier kann der Kurs entscheidende Akzente im Verständnis für die Bedeutung des eigenen Handelns setzen“, ergänzt Dr. Renate Treffeisen, „#klimafit“-Projektleiterin bei REKLIM.

Während des Kurses stellen zudem lokale Initiativen ihre Arbeit vor und zeigen an Beispielen, wie man sich beteiligen oder selbst aktiv werden kann. Zu diesen Initiativen gehören Klima-Arbeitskreise, Initiativen zur Mobilität, Genossenschaften für Bürger-Energie-Projekte, Akteure aus Repair-Cafés und viele mehr. „Wir wollen Menschen zum Handeln bewegen und sie vernetzen. Das gelingt uns in diesem Kurs!“, berichtet Dr. Renate Treffeisen über ihre Erfahrungen. An die Präsenzabende reißen sich zwei weitere Online-Termine an, bei denen die Expert\*innen aus Klimawissenschaft und aus dem Energie-, Ernährungs- und Mobilitätssektor Fragen der Teilnehmenden beantworten, die sich während des Kurses ergeben.

## Engagement für den Klimaschutz: Ein Gewinn für alle

Aus einigen #klimafit-Kursen der letzten Jahre gründeten sich direkt im Anschluss lokale klimafit-Stamm-tische bzw. -Aktionsgruppen. Diese treffen sich regelmäßig, tauschen sich zu Klimathemen aus und sind

auch selbst aktiv – sei es politisch in den Kommunen, als Gemeinderäte oder in konkreten Projekten. So initiieren sie zum Beispiel die Beteiligung ihrer Kommune an der jährlichen *Earth Hour*\* oder betreuen Informationsstände bei öffentlichen Veranstaltungen. Dankbar für dieses Kursangebot sind ebenso die Kommunen, denn Verwaltungen und Gemeinderat können nicht allein die notwendigen Vor-Ort-Maßnahmen zum Klimaschutz bewältigen. Hier können nur die richtigen Rahmenbedingungen gesetzt werden. Mitmachen müssen alle! Deswegen sind Bürgerinnen und Bürger mit einem großen Wissensstand unverzichtbar, um die Klimaschutzziele zu erreichen.

Und nicht zuletzt gewinnen auch die beteiligten Volkshochschulen. Mit ihrem klimafit-Kurs zeigen sie, dass sie moderne, interaktive Formate beherrschen. Gleichzeitig stärken sie ihr Portfolio zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und bereichern die Wissens- und Handlungskompetenzen ihrer Teilnehmenden.

## #klimafit-Kurs in die Fläche bringen

Das Projekt schreibt schon jetzt Erfolgsgeschichte. Die Initiatoren haben sich das ambitionierte Ziel gesetzt, den #klimafit-Kurs gemeinsam mit den Volkshochschulen als größtem Anbieter von Erwachsenenbildung und den Kommunen flächendeckend anzubieten. 2021 soll der Kurs an über 60 Standorten in Deutschland laufen. Unterstützt werden sie hierbei von regionalen Koordinationsstellen, den sogenannten „klimafit-Hubs“, wie etwa von ifpro Freiburg, ecole Bremen und dem KlimaDiskurs NRW e.V. Weitere dieser klimafit-Hubs befinden sich im Aufbau.

\* Die *Earth Hour* ist eine weltweite Klimaschutzaktion. Am letzten Samstag im März sollen Kommunen und Unternehmen für eine Stunde die Beleuchtung von Straßen und Gebäuden ausschalten.



Gefördert von der Robert Bosch Stiftung und der Klaus Tschira Stiftung

## Weitere Infos

Zur Projektseite des WWF  
<https://vhs.link/vsJKqG>  
Zur Projektseite von REKLIM  
<https://vhs.link/PQtWph>

## Kontakte

- klimafit-Hub Nord: Bithja Menzel [klimafit@ecole-bremen.de](mailto:klimafit@ecole-bremen.de)
- klimafit-Hub Süd: Dr. Wulf Westermann [klimafit@ifpro.de](mailto:klimafit@ifpro.de)
- klimafit-Hub NRW: Anja Surmann [klimafit@klimadiskurs-nrw.de](mailto:klimafit@klimadiskurs-nrw.de)
- WWF-Deutschland: Nadja Kulikowa [klimafit@wwf.de](mailto:klimafit@wwf.de)
- Helmholtz-Verbund REKLIM: Dr. Renate Treffeisen [renate.treffeisen@awi.de](mailto:renate.treffeisen@awi.de)



© Marie-Pascale Gafinen <http://www.gafinen.com>



Dr. Wulf Westermann ist Geschäftsführer des Instituts für Fortbildung und Projektmanagement (ifpro) und Koordinator des klimafit-Hubs Süd.

# Über den Tellerrand: Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit globaler Perspektive

Globales Lernen öffnet Zugang zu komplexen, weltweiten Zusammenhängen

Von Mirja Buckbesch

**K**limawandel, Menschenrechte, Ressourcennutzung: Die Themen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) enden nicht an Staatsgrenzen und sie gehen weit über das Thema Umweltschutz hinaus. Die Herausforderungen, denen BNE begegnet, sind globaler Natur und betreffen alle Menschen auf der Welt.

Globales Lernen hat seinen Ursprung im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und der Eine-Welt-Bewegung der 70er Jahre und entwickelte diese sowohl methodisch, wie auch perspektivisch weiter. Globales Lernen ist heute ein Teil der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und befördert das Verständnis für die Notwendigkeit einer global gerechten, nachhaltigen Entwicklung. Seit 2015 sind die wichtigsten Bezugspunkte für die Inhalte des Globalen Lernens die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, die SDGs – Sustainable Development Goals. Hier insbesondere das im Ziel 4 „Bildung“ verankerte Unterziel 4.7 „Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele“.

## Globale Zusammenhänge erkennen, die eigene Rolle reflektieren

Zum Prinzip des Globalen Lernens gehören die Erweiterung der eigenen Bezugswelt und der damit einhergehende Perspektivwechsel. Globales Lernen setzt am Alltag der Teilnehmenden an und spannt den Bogen von unserer Lebenswelt hier im Globalen Norden zu den Menschen im Globalen Süden. Globales Lernen arbeitet mit konkreten Alltagsbezügen, anhand derer die komplexen weltweiten Auswirkungen unseres Handelns aufgezeigt und reflektiert werden können. Dabei werden die Prozesse kritisch und aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.

Mit Methoden wie „Reise einer Jeans“ werden die Produktions- und Vertriebswege von alltäglichen Konsumgütern wie Textilien verdeutlicht. Anhand der Produktionskette werden die Implikationen unseres Konsums für die Arbeits- und Lebensbedingungen, aber auch für die Umwelt hier und im Globalen Süden verdeutlicht. Beginnend beim Baumwollanbau (beispielsweise) in Kenia, über die Fertigung des



Gemeinsam Lernen: Partizipative Methoden sind ein Wesensmerkmal des Globalen Lernens.

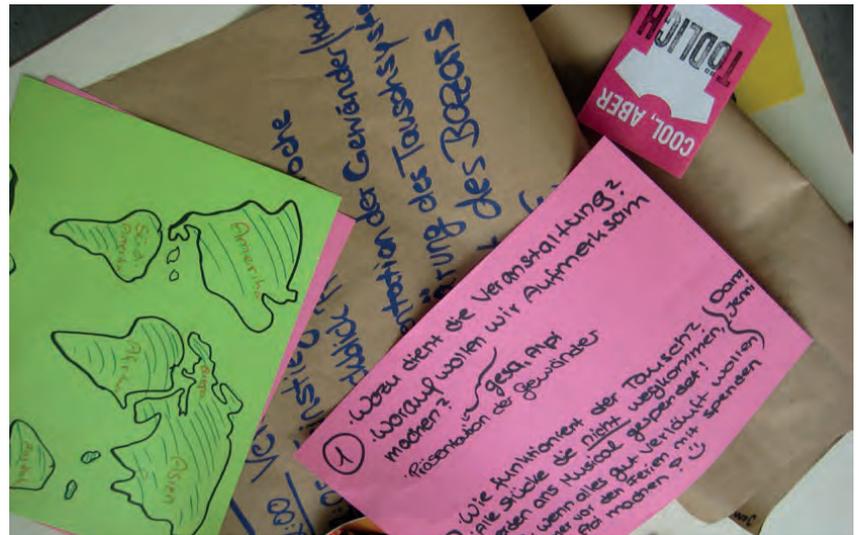
Garns in Indonesien, weiter zum Weben der Stoffe in Indien und zur Herstellung von Knöpfen und Nieten in der Türkei bis hin zum Nähen der Hose in Bangladesch und dem Vertrieb in Europa. Die Fragen und Perspektiven zu dieser Produktionskette sind vielfältig: Welchen Einfluss hat der wasser- und pestizidintensive Baumwollanbau auf die Umwelt und die Bäuer\*innen? Wie wirkt sich der Anbau von Exportgütern auf die Nahrungsmittelproduktion und damit Ernährungssicherheit in der Region aus? Unter welchen Bedingungen arbeiten Menschen in den Textilfabriken und Färbereien? Welche Gefahren bringen die in der Produktion eingesetzten Chemikalien mit sich – sowohl für die Arbeiter\*innen als auch für uns Verbraucher\*innen? Und vor allem: welche Rolle nehme ich mit meinen (Kauf-)entscheidungen ganz persönlich in diesem System ein? Besteht die Notwendigkeit und die Möglichkeit diesen Kreislauf zu durchbrechen?

### Ein inhaltlich und methodisch ganzheitliches Bildungskonzept

Globales Lernen ist ein interdisziplinärer Ansatz und betrachtet Themen in ihrem komplexen Gefüge aus Ökonomie, Politik, Ökologie und Gesellschaft. Durch diese multiplexe Perspektive, sowie durch die vielfältigen methodischen Ansätze, lassen sich Maßnahmen des Globalen Lernens gut in alle Fachbereiche von vhs integrieren. So können die Auswirkungen der globalisierten Agrarökonomie hervorragend im Bereich der Gesundheitsbildung (Ernährung) thematisiert und zum Beispiel mit einem Kochkurs zum Thema „regional-saisonal-fair“ verbunden werden. Im Bereich Sprache lässt sich gut anhand von länderbezogenen Problematiken ein Zugang zu globalen Zusammenhängen herstellen, beispielsweise mit dem Thema „Bananenproduktion und Landverteilung in Lateinamerika“ im Spanischunterricht. Im Fachbereich Kultur hingegen bietet sich vor allem ein methodischer Zugang zu Themen des Globalen Lernens an. Zu empfehlen sind Theater- oder Podcastprojekte zum globalen Klimawandel oder auch Up-Cycling-Werkstätten für gebrauchte Kleidung.

### Mit Kopf, Herz und Hand zu mehr Nachhaltigkeit

Durch die intensive Auseinandersetzung mit den komplexen Bezugssystemen einer globalisierten Welt werden die Teilnehmenden dazu befähigt, diese zu durchschauen und zu hinterfragen. Der Blick über den eigenen Tellerrand hilft, die Auswirkungen des



Verantwortungsvoll Handeln: Sammlung zu Aktionsideen aus einem Workshop

eigenen Handels auf andere Menschen besser nachzuvollziehen, zum Beispiel wie die Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen im Globalen Süden durch wirtschaftliche und politische Strukturen in Europa geprägt werden. Im besten Falle fühlen sich die Teilnehmenden bestärkt als aktive Bürger\*innen und bewusste Konsument\*innen das System zum Positiven mitzugestalten. Schon kleine Entscheidungen im Alltag können einen Unterschied machen, wie beispielsweise der Kauf fair produzierter Kleidung aus nachhaltiger Textilproduktion. Eine persönliche Schlussfolgerung kann aber auch sein, politisch aktiv zu werden und beispielsweise Organisationen zu unterstützen, die sich für die Rechte der Menschen im Textilgewerbe und -anbau einsetzen.

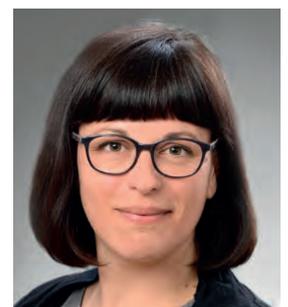
### Unterstützung für interessierte Volkshochschulen

Mit dem Projekt „Globales Lernen in der vhs“ unterstützt DVV International bundesweit Volkshochschulen dabei, das Globale Lernen in ihre Angebote zu integrieren. Neben der Beratung zu Konzepten und Kooperationspartnern stellt DVV International auch finanzielle Förderungen bereit. Die aktuelle Frist für Anträge für das 1. Halbjahr 2021 endet am 15. November 2020. Das Projektteam berät interessierte vhs gerne unter: [gl@dvv-international.de](mailto:gl@dvv-international.de)

Mehr Informationen zum Globalen Lernen, dem Förderprogramm und aktuellen Beispiele aus der Praxis der Volkshochschulen finden Sie auf der Homepage von DVV International unter: [www.dvv-international.de/globales-lernen](http://www.dvv-international.de/globales-lernen).

### Informationen

„Globales Lernen in der vhs“ wird gefördert durch Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Mirja Buckbesch ist Referentin für Globales Lernen in der vhs bei DVV International.

# Rechnen – (auch) ein Querschnittsthema in der Grundbildung

Einblicke in die Blended-Learning-Fortbildung zum Kurs „Rechnen“

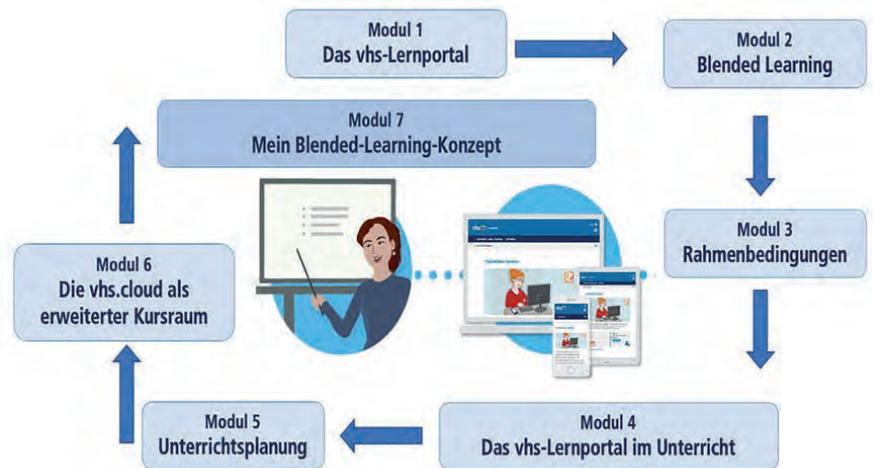
Von **Andrea Zöll** und **Andreas Baumann**

Die erste Blended-Learning-Fortbildung zum Kurs „Rechnen“ des vhs-Lernportals geht Ende April an den Start. Zu diesem Zeitpunkt, wo das gewohnte Zusammenkommen in Präsenz pandemiebedingt keine Option ist, sind viele Kursleitende und Fachbereichsleitungen auf der Suche nach Möglichkeiten, den Unterricht trotzdem aufrechterhalten zu können. Andere nutzen die entstandene Zwangspause, um sich intensiv mit dem digital gestützten Rechnen-Lehren und -Lernen zu beschäftigen. Für die vhs-Lernportal-Bereiche „Schreiben“ in der Alphabetisierung und Grundbildung sowie Deutsch für die Integration bietet der DWV schon seit dem Jahr 2018 das achtwöchige Weiterbildungsformat mit dem Schwerpunkt Schreiben sowie Deutsch für die Integration an. Und dies mit großem Erfolg.

## Das Konzept der Fortbildung

Im Laufe von insgesamt sieben Modulen mit jeweils einer Woche Bearbeitungszeit entwickeln die Teilnehmenden der Fortbildung Schritt für Schritt ein individuelles Blended-Learning-Konzept für ihre Kursgruppe. Neben der engen fachtutoriellen Begleitung baut das Schulungskonzept auf einen intensiven Peer-Austausch und ein regelmäßiges Peer-Feedback, das die Teilnehmenden untereinander als Teil der wöchentlich zu erstellenden Aufgaben geben.

Als Plattform dient die vhs.cloud. In einem geschützten Kursraum werden dort die jeweils neuen Arbeitspakete in Form von Lernbausteinen freigeschaltet. Neben den Modulaufgaben umfassen sie weiterführende Lektüre und erklärende Videos, liefern aber auch die jeweils passenden didaktischen Zusatzmaterialien zum vhs-Lernportal sowie Dateivorlagen für die Erstellung der Wochenaufgaben. In der vhs.cloud finden auch die Kick-off- und Abschlussveranstaltungen als Web-Seminar statt, in denen sich Tutor\*innen und Teilnehmende synchron zusammenfinden. Für die Kommunikation während der gesamten Fortbildung werden verschiedene asynchrone Kanäle genutzt – wie das Forum und die Lerntagebücher.



Die Vorkenntnisse, die die Teilnehmenden im April mitbringen, sind recht unterschiedlich. Der überwiegende Teil (etwa 75 Prozent) kennt das vhs-Lernportal und den Kurs „Rechnen“ in der Grundbildung noch nicht, knapp ein Fünftel ist mit diesem Portalbereich schon vertraut und hat ihn bereits im Unterricht eingesetzt. Nahezu alle (bis auf eine Person) geben an, dass sie über wenig oder gar keine Erfahrung mit digital gestütztem Lehren und Lernen verfügen.

## Rechnen: ein Querschnittsthema in allen Bereichen der Grundbildung

Im Laufe der Fortbildung bestätigte sich, was Kurs- und Fachbereichsleitungen aus der Praxis zurückmelden: Rechnen zählt neben den Kompetenzen Lesen und Schreiben zu den Eckpfeilern der Grundbildung. Nicht von ungefähr bieten viele Volkshochschulen spezifische Kurse an, in denen Erwachsene ihre Rechenkenntnisse verbessern können. In der Praxis erweist sich Rechnen aber auch als Querschnittsthema, das sich durch alle Bereiche der (basalen) Erwachsenenbildung zieht: Die Teilnehmenden an der Fortbildung sind sowohl in Deutsch- als auch in Kursen der Grundbildung tätig. Sie alle begegnen in ihrem Unterricht Erwachsenen, die an unterschiedlichen Stellen Probleme mit dem Rechnen haben oder Verständnislücken. Hier erweist es sich als sinnvoll, dass der Kurs Rechnen im vhs-Lernportal auch modular eingesetzt und Themen wie Multiplizieren oder Dividieren als eigene Kapitel bearbeitet werden können.

*„Besonders gut an der Fortbildung hat mir gefallen [...] die neue Lebenserfahrung, an einem Blended-Learning-Kurs teilnehmen zu können. Wir kamen ja aus ganz Deutschland und waren virtuell zusammen und es ist was Neues entstanden. Es war toll.“*

Inhaltlich entspricht der Kurs „Rechnen“ derzeit ungefähr dem Stoff der Grundschul-Mathematik, deckt also das basale Rechnen ab. Dabei folgt der Kurs der Grundannahme, dass Mathematik hierarchisch aufgebaut ist: Lernende kommen erst dann weiter, wenn sie die Grundlagen verstanden haben. Allein fortwährendes Üben führt nicht zum Ziel. Es müssen die Lücken gezielt geschlossen werden. Ein besonderer Fokus liegt deshalb auf den sogenannten „mathematischen Meilensteinen“. Das sind Inhalte, die für ein weiteres Verständnis kritisch sind. Ein Beispiel ist der Aufbau des dekadischen Stellenwertsystems. Wer nicht versteht, dass die „4“ in 341 einen anderen Wert repräsentiert als in 24, kann Aufgaben mit mehrstelligen Zahlen nicht verständlich lösen.

### Zwei Joghurt-Becher mit Mehl: Rechnen mit Bezug zur Lebenswelt

Die Leiterin eines vhs-Kurses mit Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern berichtet: „Obwohl es sich um einen Lese- und Schreib-Kurs handelt, äußerten die Frauen den Wunsch, den Umgang mit Mengenangaben zu erlernen. Anlass war die Übung, die Lieblingsrezepte mitgebrachter Speisen aufzuschreiben. Zutaten werden bisher nach Gefühl oder mithilfe eines befüllbaren Gegenstandes wie einem Joghurt-Becher oder einer Tasse bemessen.“

Da sich die verwendeten alternativen Maßeinheiten schwer in Rezepten an andere weitergeben ließen, entwickelt die Kursleiterin in der Fortbildung eine Übung zum Thema „Maßeinheiten umrechnen und vereinheitlichen“. Darin führt sie an das Thema heran, indem sie Realien, Arbeitsblätter und Lieblingsrezepte mit dem digitalen Übungsmaterial des vhs-Lernportals verbindet. Sie plant dabei ausreichend Zeit ein, um behutsam an das noch ungewohnte Arbeiten mit der Lernplattform heranzuführen. Es geht nicht nur um den Erwerb basaler mathematischer, sondern auch digitaler Kompetenzen.

Alle in der Fortbildung entstehenden Blended-Learning-Konzepte sind handlungsorientiert und haben einen starken Bezug zur Lebenswelt – beides relevante Kriterien einer erfolgreichen Grundbildung. So verbindet zum Beispiel der Blended-Learning-Kurs „3 x 3“ Mathematik mit finanzieller Grundbildung und digitalem Lernen. Praxisnah ist die Verbindung zum Thema Strom. Thematisiert wird das Ablesen des Stromzählers oder des Strompreises sowie das Ausfüllen der Ablesekarte und Beachten von Fälligkeitsdaten. Die Kursleiterin hat für ihre Lerngruppe

nicht nur einen virtuellen Kursraum im vhs-Lernportal gestaltet, sondern auch die vhs.cloud als erweiterten Kursraum eingerichtet und dort eigene Übungen mithilfe der Funktion „Lernbausteine“ entwickelt.

### Präsenzlernen oder Onlinekurs? Die richtige Mischung macht's

Nach acht intensiven Wochen halten die Dozentinnen und Dozenten strukturierte und individuelle, auf ihre Lerngruppen abgestimmte Konzepte in den Händen, mit denen sich ein kombiniertes Präsenz- und Online-Lernen in der Praxis sinnvoll umsetzen lässt. Sie haben in einem Blended-Learning-Setting erarbeitet, wie sie ihren Unterricht mithilfe des vhs-Lernportals in einer idealen Kombination aus digitaler und Präsenzlehre gestalten können. Wie hoch der jeweilige Anteil ausfällt, richtet sich dabei stets nach den individuellen Anforderungen und Gegebenheiten ihres Kurses.

Am Ende können alle Teilnehmenden die Fortbildung voll und ganz weiterempfehlen, so das Ergebnis der Evaluation. Einhellig gelobt werden die Nähe zur Praxis und das sorgfältig ausgewählte Fortbildungsmaterial zur Vertiefung der Inhalte. Desweiteren die Qualität der didaktischen Zusatzmaterialien zum vhs-Lernportal, was die eigene Unterrichtsplanung vereinfacht. Hilfreich empfanden sie nicht zuletzt die Kombination aus vhs-Lernportal und vhs.cloud, die sich durch das gemeinsame ID-Management leicht miteinander verknüpfen lassen.

### Ein Beitrag zur Professionalisierung von Lehrenden in der Grundbildung

Positiv überrascht am Ende, dass auch in einer Fortbildung, die hauptsächlich online stattfindet, ein echtes Gruppengefühl entstehen kann: „Wir kamen aus ganz Deutschland und waren virtuell zusammen und es ist was Neues entstanden. Es war toll.“

Auf Basis von Fortbildungen wie dieser können Kursleitungen die Chancen ihrer Kursteilnehmenden zur Teilhabe an deren Alltags- und Berufswelt verbessern. Die Lehrkräfte können eigene Unsicherheiten im Umgang mit der Technologie überwinden und so ihre digitalen Kompetenzen stärken: „Nach der Fortbildung kann ich endlich besser mit diesen technischen Tools umgehen.“ Diese Kenntnisse erweisen sich inzwischen als unverzichtbar. Die Fortbildung leistet somit einen erheblichen Beitrag zur Professionalisierung von Lehrenden in der Grundbildung. |

### Interesse an einer Fortbildung?

Weitere Informationen, Termine und Anmeldung bei Andrea Zöll, [andrea.zoell@dvv-vhs.de](mailto:andrea.zoell@dvv-vhs.de)



Andrea Zöll ist Referentin für Schulungen im vhs-Lernportal

Andreas Baumann ist Referent für Redaktion im vhs-Lernportal

# Durch kulturelle Öffnung das städtische Bürgerengagement stärken

Interkulturell fit im Ehrenamt mit der vhs Wolfsburg

Von Susanne Hotop

**R**und 31 Millionen Menschen führen in Deutschland ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen oder Organisationen aus und bilden eine unverzichtbare Säule für den Sozialstaat. So wäre im Jahr 2015 eine ausreichende humanitäre Versorgung und Unterstützung für Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind, ohne ehrenamtliche Helfer\*innen kaum möglich gewesen.

Doch trotz vieler positiver Effekte für unsere Gesellschaft wird es laut eines Berichts des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) von 2016 zunehmend schwieriger, langfristig verbindliche Ehrenämter zu besetzen. Vereinsvorstände klagen über Mitgliederschwund und Nachwuchsprobleme. Einhergehend mit dem demografischen Wandel und der ansteigenden Flexibilisierung und Mobilisierung der Arbeitswelt werden projektbezogene und zeitlich begrenzte ehrenamtliche Aktivitäten zunehmend attraktiver.

## Ehrenamt fördert Teilhabe im doppelten Sinne

Angesichts dieser Entwicklung stellt es gleich einen doppelten Mehrwert dar, die steigende Zahl zugewanderter Menschen für ein Ehrenamt zu gewinnen: Vereine profitieren vom Zuwachs und den Kompetenzen neuer Mitglieder. Und die Engagierten können durch den Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen und die Stärkung sprachlicher Kompetenzen einen positiven Integrationsprozess fördern. Auf Grundlage gemeinsamer Interessen und Aktivitäten wird in der ehrenamtlichen Tätigkeit ein Beitrag für die Gesellschaft geleistet, Verantwortung übernommen und Wertschätzung erfahren. Dies trägt maßgeblich zur gesellschaftlichen Teilhabe bei: Ein WIR-Gefühl entsteht.

Doch gerade Menschen mit Zuwanderungsgeschichte fällt es oft schwer, sich in der traditionellen deutschen Ehrenamtslandschaft zurecht zu finden. In einigen Ländern existiert der Begriff „Ehrenamt“ so

nicht. Meist werden die sozialen Engagements und Hilfeleistungen in der Familie bzw. im Kollektiv gelebt. Um die Ressourcen und vielfältigen Fähigkeiten zugewanderter Menschen gewinnbringend zu aktivieren, sollte in der Ehrenamtsarbeit stärker auf die Interessen und Belange dieser Gruppe eingegangen werden. Ansprechpersonen in Migrantenorganisationen, Sozialarbeiter\*innen oder Lehrende von Integrationskursen können als Multiplikatoren durch persönliche Ansprache Brücken bauen und somit unterstützend wirken. Doch auch die ehrenamtliche Organisation selbst sollte sich öffnen und ihre interkulturellen Kompetenzen stärken.

Mit dem vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat geförderten dreijährigen Projekt „Interkulturelles Bürgerengagement – Zivilgesellschaft durch Qualifizierung stärken!“ unterstützt die Volkshochschule im Bildungshaus Wolfsburg Ehrenamtliche bei dieser Aufgabe.

*„Die Qualifizierung schärft das Bewusstsein, Situationen viel differenzierter wahrzunehmen und mit ihnen sensibler umzugehen. Es geht darum, genauer hinzusehen und weniger zu pauschalisieren. Eine Qualifizierung, die einem die Augen öffnet. Ich kann sie nur weiterempfehlen!“*  
Klaus-Eckhart Peter, Teilnehmer der Qualifizierung



## Interkulturelle Öffnung für das Ehrenamt

Gemeinsam mit städtischen Projektpartnern und dem Kölner Institut für Interkulturelle Kompetenz werden ehrenamtlich Engagierte oder die, die es werden möchten, an der vhs Wolfsburg in interaktiven Workshops zur interkulturellen Öffnung und Kompetenz geschult. Durch Rollenspiele und Fallbearbeitungen wird ein wechselseitiges Verständnis für Menschen anderer Kulturen gefördert. Vermittelte Methoden können direkt im Alltag bzw. in der Praxis umgesetzt werden. Im Vordergrund der Seminare steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur, denn dadurch werden kulturelle Unterschiede erst sichtbar.

Wie positive Öffnungsprozesse begleitet und neue Ehrenamtliche mit Zuwanderungsgeschichte gewonnen werden können, wird im Workshop „Interkulturelle Öffnung für das Ehrenamt“ individuell mit den jeweiligen Vereinen oder Organisationen erarbeitet. Im Workshop „Interkulturell fit im Ehrenamt“ hingegen geht es gezielt um die persönliche Sensibilisierung und Förderung der interkulturellen Kompetenz, wie Klaus-Eckhart Peters, Streitschlichter und Teilnehmer berichtet: „Die Qualifizierung schärft das Bewusstsein. Es geht darum, genauer hinzusehen und weniger zu pauschalisieren.“

## Ablauf und Inhalte der Bildungsreihe

Beginnend mit dem Projekt im August 2016 wurden zwanzig Interviews mit ehrenamtlich Engagierten geführt, um die ersten Bedarfe für interkulturelle Fortbildungen zu ermitteln. Diese dabei gewonnenen Ergebnisse analysierten Teilnehmende in zwei Werkstattgesprächen und erprobten in einem zweitägigen Pilotworkshop das daraus entwickelte Fortbildungskonzept. Gemeinsame Reflektionsschleifen über Methoden und deren Wirkung trugen nach jeder Einheit zur weiteren Optimierung des Konzeptes bei. Basierend auf der Bedarfsanalyse für das Feld Bürgerengagement wurden drei Module für das Interkulturelle Training entwickelt:

- ein Basisworkshop sowie
- ein darauf aufbauender Vertiefungskurs zur Interkulturellen Kompetenz für ehrenamtlich Engagierte sowie
- ein Workshop zur Interkulturellen Öffnung des Bürgerengagements.

In Coachings wurden sechs Kursleiterinnen aus dem hauseigenen Pool zu Trainerinnen für interkulturelles Bürgerengagement weitergebildet. Nach dem Ende der Projektlaufzeit stehen sie im Regelbetrieb der Volkshochschule für weitere Workshops zur Verfügung, die sich an ehrenamtlich Engagierte richten.

Seinen Abschluss fand das Projekt in einem Interkulturellen Netzwerktreffen. Insgesamt zählten wir während der Projektlaufzeit rund 200 Teilnehmende. Jene, die am Workshop teilnahmen, bildeten die Vielfalt der Wolfsburger Ehrenamtslandschaft ab: sie engagieren sich in der Freiwilligen Feuerwehr, der ehrenamtlichen Hospizarbeit, in Hilfsorganisationen oder Unterstützerkreisen, in Selbsthilfegruppen, in internationalen Kulturvereinen und weiteren Organisationen und Vereinen.

Bei der Auswahl der Teilnehmenden strebte die Veranstalter eine möglichst gute Mischung von Menschen unterschiedlicher Kulturen an, sodass ein Lernen „voneinander“ statt „übereinander“ ermöglicht wurde. Durch den direkten Austausch ließen sich Deutungen oder Zuschreibungen auf der Grundlage fremder kultureller Prägungen frühzeitig entlarven. „Aha-Effekte“ sorgten nicht nur für Überraschung, sondern sichern nachhaltig, dass man aus Erfahrungen etwas lernt. Ebenso trug ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis der ehrenamtlich Engagierten zum Lernerfolg bei.

## Ausblick und Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Projekts zeigt sich heute auf vielfältige Weise: Viele Teilnehmende, die zuvor noch kein Ehrenamt bekleideten, arbeiten mittlerweile ehrenamtlich in einem interkulturellen Kontext. Bereits zuvor Engagierte profitierten, indem sie in den Workshops neue Netzwerke knüpfen und bestehende stärken konnten. Auch außerhalb ehrenamtlicher Tätigkeiten werden die erlernten Methoden in interkulturellen Zusammenhängen angewendet und helfen, Situationen differenzierter bewerten zu können.

Doch nicht nur die Anwendung der erworbenen interkulturellen Kompetenzen bei den Teilnehmenden sorgt für eine Verstetigung des Projekts: auch die angebahnten Folgekooperationen mit dem DRK Wolfsburg, der Flüchtlingshilfe Wolfsburg e.V. und dem Islamischen Kulturzentrum e.V. stärken ein Fortbestehen.



Susanne Hotop ist pädagogische Mitarbeiterin an der Volkshochschule Wolfsburg.

# Aktiv im Alter: gegen Bewegungsmangel und Vereinsamung älterer Menschen

Thüringer Volkshochschulverband bringt Bewegung ins Quartier

Von Julia Buchwald, Monique Keßler und René Friebe

In strukturschwachen Gebieten leben immer mehr Menschen ab dem 60. Lebensjahr zurückgezogen. Es mangelt an Begegnungen und Möglichkeiten aktiv zu leben. Das führt zu Vereinsamung – insbesondere in Orten, die einen hohen Bevölkerungsverlust erleiden mussten. In zwei Thüringer Kleinstädten Artern und Apolda (ehemals bedeutende Industriestadt) läuft deshalb seit September 2019 das Modellprojekt „Bewegung und Begegnung im Quartier“ (BeBeQu). Es will helfen, dem Bewegungsmangel älterer Menschen entgegen zu wirken und zukünftig vorzubeugen. Beteiligt sind der Thüringer Volkshochschulverband e. V. (TVV) gemeinsam mit dem Landessportbund Thüringen e. V., der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V., der Kreisvolkshochschule Weimarer Land sowie der Volkshochschule Kyffhäuserkreis. Gefördert wird BeBeQu von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Zunächst wird es in Artern und Apolda modellhaft erprobt, später sollen die Erfolge des Projektes verstetigt sowie auf andere Kleinstädte übertragen werden.

## Mehr Bewegung für Menschen ab 60

In der Praxis geht BeBeQu – wie der Name bereits sagt – in bestimmte Quartiere der beiden Städte. In Zusammenarbeit mit den örtlich ansässigen Volkshochschulen sollen diese zukünftig „lebendiger“ werden, Lebensenergien wecken, Freude sowie Ablenkung und Abwechslung vom Alltag bieten. Anfang 2020 konnte bereits mit der praktischen Umsetzung begonnen werden. Netzwerke vor Ort wurden aufgebaut, erste Unterstützer\*innen gewonnen und Stadtbegehungen zur Quartiersauswahl in Apolda und Artern durchgeführt. Doch als das Projekt gerade richtig Fahrt aufnahm, wurde es Mitte März durch die sich weiter ausbreitende Corona-Pandemie und die damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen abrupt eingebremst. Die gerade anstehenden Befragungen und Forumsgespräche in den Quartieren vor Ort mussten auf unbestimmte Zeit verschoben werden.



### Älter werden in Balance

Das Projekt BeBeQu wird gefördert von der BZgA e.V. im Rahmen des Aktionsprogramms „Älter werden in Balance“. Die BZgA verfolgt das Ziel, Bewegung und Begegnung im öffentlichen Raum zu fördern und Kommunen anhand von Handlungsempfehlungen auf dem Weg zu bewegungs- und begegnungsfreundlichen Quartieren zu unterstützen. [www.bzga.de](http://www.bzga.de)

Die Bewegungspackung der BZgA gibt es als kostenfreien Download oder zur Bestellung:

<https://www.bzga.de/informaterialien/gesundheitsaelterer-menschen/bewegungspackung>

## Vor-Ort-Engagement trägt das Projekt durch die Corona-Krise

Für ein Projekt, das von Begegnungen lebt und das Quartier und seine Menschen „beleben“ soll, war diese Zeit alles andere als einfach und verlangte nach Alternativen und Kreativität. Um die Zielgruppe trotz bestehender Kontaktbeschränkungen zu erreichen, wurde die Verbindung zu lokalen Partnern gesucht, wie der Arterner Initiative „Bürger für Bürger“ und des Ehrenamtszentrums Weimarer Land, der Apoldaer Tafel, des Nachbarschaftshilfevereins Apolda sowie eines DRK-Seniorenheims.

Nahezu kontaktlos verteilten Unterstützer\*innen sogenannte „Bewegungspackungen“ des Alltagstrainingsprogramms (ATP) der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung an Senior\*innen, zum Beispiel als „Beilage“ zu Lebensmittellieferungen. Das Projektteam wiederum recherchierte qualitativ empfehlenswerte Online- und TV-Programme zur Bewegungsförderung im eigenen Zuhause und verteilte per Briefkastensendung Infoblätter, auf denen auf diese Angebote aufmerksam gemacht wurde. Somit konnte das BeBeQu-Team seiner Zielgruppe in dieser problematischen Phase beratend zur Seite stehen und auch in Krisenzeiten zur Steigerung der



Wunschbox und Vorschläge für Bewegungsangebote



Gemeinsamer Infostand von Volkshochschulen mit der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. (AGETHUR) in Artern (l.) und Apolda (r.)

körperlichen und geistigen Gesundheit anregen. Daneben wurde die Zeit genutzt, um bereits Ideen für zukünftige Maßnahmen zu sammeln. Regelmäßige Online-Newsletter, E-Mails und Telefonate halfen, den Kontakt zu bereits bestehenden Netzwerken vor Ort aufrecht zu erhalten.

### Mit dem Projektteam zurück auf Kurs

Mit Beginn der ersten Lockerungen konnte ab Ende Mai zunächst diese Vernetzungsarbeit durch die Regionalkoordination wieder verstärkt werden – natürlich stets unter Beachtung der bestehenden Hygiene- und Abstandsgebote. So wurden Kontakte zum Landratsamt, dem Bürgermeister beziehungsweise Ortsteilbürgermeister sowie anderen Institutionen oder Projekten intensiviert. Bei der Vorstellung des Projektes auf lokalen Veranstaltungen wie der Ortschaftsratsitzung in Artern, konnten zudem weitere Unterstützer\*innen aus Vereinen und Initiativen hinzugewonnen werden.

Aktuell, mit den jetzt wieder erleichterten Kontaktbedingungen, steht nun vor allem die Bedarfserhebung und Bekanntmachung des Projektes in der Bevölkerung wieder im Fokus. Mit Informationsständen auf dem Marktplatz in Artern und Apolda, bei der Tafel in Apolda oder in einem Einkaufszentrum informiert das Team über das Projekt, führt persönliche Gespräche mit der Zielgruppe und sammelt auf diesem Weg auch Wünsche der Senior\*innen. Erstmals können so auch die Fragebögen zur Bedarfsanalyse, die bisher nur über die Netzwerke verteilt worden waren, persönlich an Interessierte ausgegeben und auch wieder angenommen werden.

### Bedarfsgerecht durch Partizipation

Durch die regelmäßige Präsenz vor Ort, begleitende Artikel im Amtsblatt und in der regionalen Presse haben sich die öffentliche Wahrnehmung und Bekanntheit des Projektes in der Bevölkerung in den letzten Wochen bereits deutlich erhöht. Eine stärkere Partizipation der Zielgruppe ist nun möglich geworden. In den nächsten Wochen soll die Bedarfsanalyse vor allem mittels Fragebögen, Bürgerforen und gemeinsamer Quartiersbegehungen deutlich vorankommen. Das Interesse der Zielgruppe, die Bedarfserhebung aktiv zu unterstützen, ist hierfür ein entscheidender Faktor. Schließlich sollen am Ende der Erhebung Konzepte stehen, die auf einem partizipativen Prozess basieren und sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Senior\*innen orientieren.

### Mit Plan B in der Hinterhand

Um der virusbedingten Ungewissheit Rechnung zu tragen, werden derzeit präventiv Ideen entwickelt, um zukünftig bedarfsgerechte „Bewegungsförderung trotz Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen“ zu ermöglichen. Angebote wie „Balkonsport“ oder spezielle Online-Bewegungskurse der Volkshochschulen könnten in solch einer Zeit dann eine wichtige Rolle zur Unterstützung der Zielgruppe spielen. Bleiben wir aber optimistisch und hoffen, dass uns ein weiterer virusbedingter Rückschlag erspart bleiben wird. Dann können Senior\*innen in Artern und Apolda perspektivisch von den Maßnahmen des BeBeQu-Projektes in vollem Umfang profitieren und zukünftig mehr Möglichkeiten für „Bewegung und Begegnung im Quartier“ erhalten.



Julia Buchwald ist Regional Koordinatorin im Projekt BeBeQu an der kvhs Weimarer Land

Monique Keßler und René Friebe sind Mitarbeitende im Projekt BeBeQu beim TVV

# Weimarer Republik: Als ein Pfund Kaffee 600 Mark kostete

Jugendliche entdecken Geschichte – Ein Projektbericht aus Moers

Von Dr. Ulrich Steuten

Im September 2018 veröffentlichte der Verein „Weimarer Republik e. V.“ einen Aufruf zur Beteiligung an einem Förderprogramm: es sollte an „100 Jahre Weimarer Republik“, die erste deutsche Demokratie, erinnert werden. Angesprochen waren gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Deutschland, Vereine, Stiftungen, öffentliche Institutionen und Kommunen. Ausgelobt war ein Zuschuss von 19 × 1.000 Euro aus Mitteln des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz für 19 Projekte, die im Jahr 2019 abgeschlossen sein mussten.

Die verhältnismäßig geringe Projektförderung wurde durch ein erfreulich unkompliziertes Verfahren der Antragstellung kompensiert. Neben den üblichen Formalia (Angaben zur Institution) wurde eine kurze Projektbeschreibung („maximal eine Seite“), ein schlichter Kosten- und Finanzierungsplan, sowie – bei Vereinen – die Satzung verlangt. Das Thema, ein engagierter Verwaltungsmitarbeiter und nicht zuletzt das unbürokratische Förderverfahren motivierten dazu, sich zu bewerben und sich ein Jahr intensiv mit der Weimarer Republik zu befassen.

## Die Weimarer Republik: vom Anfang und Ende der ersten deutschen Demokratie

Die erste deutsche Demokratie währte nur kurz: Sie begann nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und endete mit dem Beginn der Machtübertragung auf Adolf Hitler. Ausgelöst durch die Novemberrevolution 1918 kam es am 19. Januar 1919 zur Wahl der Nationalversammlung in Weimar, bei der die SPD, die Zentrumspartei und die Deutsche Demokratische Partei die Stimmenmehrheit erhielten. Die Weimarer Reichsverfassung trat am 11. August 1919 in Kraft.

Interne Unruhen, Streiks, Umsturzversuche, die Belastung durch immense Reparationsforderungen der Siegermächte des Ersten Weltkrieges und eine Hyperinflation bestimmten die ersten Jahre der jungen Demokratie. Gewinne der SPD und anderer demokratischer Parteien bei den Reichstagswahlen Ende

*„Anhand der Auseinandersetzung mit der Weimarer Republik kann exemplarisch sichtbar gemacht werden, welchen potentiellen Gefahren Demokratien ausgesetzt sind, und wo die Belastbarkeitsgrenzen dieser Staatsform erreicht oder überschritten werden.“*

1924, die zunehmende Stabilisierung der Währung, sowie der Rückgang der Arbeitslosigkeit und die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage leiteten eine Phase der Konsolidierung der Republik ein. Die Jahre bis 1929 brachten eine innen- und außenpolitische Stabilisierung (Locarno-Verträge, Deutsch-Sowjetischer Freundschaftsvertrag, Aufnahme in den Völkerbund). Die Weimarer Republik erlebte in dieser Phase „bei allen politischen Widrigkeiten eine Blüte avantgardistisch-kultureller und intellektueller Kreativität“ (Kershaw, S. 242).

Doch der New Yorker Börsenkrach im Oktober 1929 und die folgende Weltwirtschaftskrise erschütterten die Weimarer Republik nachhaltig. Die Zahl der Arbeitslosen stieg Ende 1930 auf über drei Millionen, 100 000 Deutsche waren mittlerweile NSDAP-Parteimitglieder geworden. Bei der Reichstagswahl im September 1930 erreichte Hitlers Partei 18,3 Prozent der Stimmen und machte sie damit zur zweitstärksten Partei im Reichstag.

Die Weimarer Republik, die in ihren ersten zwölf Jahren unter achtzehn verschiedenen Regierungen eine „zunehmende Zersplitterung des politischen Systems“ (Kershaw S. 296) erlebt hatte, hatte damit auch weitgehend das Vertrauen in die Demokratie verloren. Ihr Niedergang führte mit der Ernennung von Adolf Hitler zum Reichskanzler einer neuen nationalen Regierung am 30. Januar 1933 zum Ende der ersten Demokratie auf deutschem Boden.

## Ausstellung und Stadtrundgang machen die Weimarer Zeit anschaulich

Es galt, die Besonderheiten dieser denkwürdigen Jahre im Projekt zumindest ansatzweise abzubilden und zu würdigen. Erste Überlegungen dazu machten sich einige vhs-Dozentinnen und -Dozenten und historisch interessierte Lehrkräfte noch vor der Antragstellung. Letztlich aufgegriffen wurde die Idee, das politische und alltägliche Leben während der Weimarer Republik vor Ort zu erforschen und zu doku-

mentieren. Die leitenden Fragen dazu lauteten: Wie lebten die Menschen in der Zeit der Weimarer Republik in Moers? Wie wohnten, wie arbeiteten, wie lernten sie und wie verbrachten sie ihre knappe Freizeit? Da wir es für sehr unwahrscheinlich hielten, Zeitzeugen der Jahre zu finden und auch befragen zu können, entschied die Projektgruppe eine Ausstellung zu erarbeiten. Darin sollten historische Dokumente und Objekte aus der Weimarer Zeit Verwendung finden, begleitet durch einen virtuellen Stadtrundgang zur Zeit der Weimarer Republik durch Moers.

Als wichtige Kooperationspartner wurden neben dem Gymnasium Adolfinum auch das Moerser Stadtarchiv, die Stadtbibliothek, das Grafschafter Museum und der Moerser Verein „Erinnern für die Zukunft e.V.“ einbezogen. Exemplarische Anregungen zum methodischen Vorgehen versprachen wir uns von einer vorherigen Exkursion zum Schülerlabor der Universität Bochum und dem dortigen Zentrum für Stadtgeschichte. Die so ausgerichtete Projektkonzeption wurde vom Weimarer Republik e.V. als förderwürdig angenommen.

### Überraschendes und Imposantes aus der Moerser Vergangenheit

Die ersten Schritte zur Umsetzung des Projektes bestanden darin, das Vorhaben in der Moerser Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die konkreten Projektideen stellten wir über die regionalen Zeitungen und in einem Interview mit dem Lokalradio vor. Gleichzeitig baten wir darum, uns leihweise Dokumente und Gegenstände aus der Weimarer Zeit für die geplante Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Der Aufruf stieß auf erfreuliche Resonanz. Nach und nach meldeten sich in der vhs Einwohner von Moers, um Objekte für die Ausstellung anzubieten. Zu den am häufigsten angebotenen Dokumenten gehörten das sogenannte „Notgeld“ – in Zeiten der Inflation gedruckte „Reichsbanknoten“ im „Wert“ von bis zu „Einhundert Millionen Mark“ (August 1923). Aus dem familiären Bereich erhielten wir unter anderem Geschirr und Besteck, ein Schmuckkästchen, Werkzeug, Personalausweise, eine Familienchronik, eine Reichskleiderkarte, eine Brotkarte, einen Impfschein, Todes- und Familienanzeigen, Bilder von privaten Feiern. Aus der Schulzeit der zwanziger und frühen dreißiger Jahre wurden uns Rechen-, Sachkunde-, Heimatkunde- und Liederbücher überlassen, Atlanten, Zeugnishefte, Normblätter („Deutsche Normen“) Schulschaubilder, Fleißkärtchen und Schulfotos.



Eine Waschmaschine, ähnlich der Abbildung auf dieser Anzeige, gehörte zu den imposantesten Fundstücken, die Bürgerinnen und Bürger der vhs Moers für deren Projekt-Ausstellung zur Weimarer Zeit zur Verfügung stellten.

Unerwartet erreichten uns auch viele Dokumente aus dem Bereich des soldatischen Lebens, darunter ein Degen, eine Reitpeitsche, Epauletten und Sporen, Orden, eine Feldpostkarte, Fotos von einer Militärparade. Eine Astra-Kleinaddiermaschine von 1930 und eine Miele-Waschmaschine (1932?) gehörten zu den imposantesten Leihgaben.



„Führerausweis“ von 1930, der die Mitgliedschaft im Deutschen Jugendherbergswerk anzeigte und damit zur Übernachtung in einer Jugendherberge berechnete.

z. 1	z. 2	z. 3	z. 4	z. 5	z. 6
z. 7	z. 8	z. 9	z. 10	z. 11	z. 12
z. 13	z. 14	z. 15	z. 16	z. 17	z. 18
z. 19	z. 20	z. 21	z. 22	z. 23	z. 24

Verlorene Karten werden nicht ersetzt.

**Brotkarte** Nr. 1 21347

für die Zeit vom 23. September 1923 bis 26. Januar 1924

Abgabe (vom Amt. auszuf. an. wassergelöst unentgeltl.)

18 Kreis Moers. 20. 1. – 26. 1. 24 3 1/2 Pf. Brot.	17 Kreis Moers. 19. 1. – 19. 1. 24 3 1/2 Pf. Brot.	16 Kreis Moers. 6. 1. – 12. 1. 24 3 1/2 Pf. Brot.
15 Kreis Moers. 30. 12. – 5. 1. 24 3 1/2 Pf. Brot.	14 Kreis Moers. 29. 12. – 29. 12. 23 3 1/2 Pf. Brot.	13 Kreis Moers. 16. 12. – 22. 12. 23 3 1/2 Pf. Brot.
12 Kreis Moers. 9. 12. – 15. 12. 23 3 1/2 Pf. Brot.	11 Kreis Moers. 2. 12. – 8. 12. 23 3 1/2 Pf. Brot.	10 Kreis Moers. 25. 11. – 1. 12. 23 3 1/2 Pf. Brot.
9 Kreis Moers. 18. 11. – 24. 11. 23 3 1/2 Pf. Brot.	8 Kreis Moers. 11. 11. – 17. 11. 3 1/2 Pf. Brot.	

## Schüler erforschen die politische und alltägliche Geschichte von Moers

Unter der Anleitung von Thomas Kozianka, Marcel Buchmüller und Anja Dunkel wurde die Ausstellung anhand dieser Objekte und Dokumente von Schülerinnen und Schülern dreier Klassen im Geschichtsunterricht der Jahrgangsstufe 9 im Gymnasium Adolfinum vorbereitet. So erforschten die 15- und 16-Jährigen beispielweise, wer aus welchen Gründen in den 1920er Jahren Anrecht auf eine Brot- oder Reichskleiderkarte hatte, wozu man einen Reiseerlaubnisschein benötigte, ein Arbeitsbuch geführt werden musste. Aus der privaten Chronik des Moerser Steigers Johann Levermann erfuhren sie, was die Inflation bedeutete: „Die Bevölkerung hebt das vor dem Krieg mühsam gesparte Geld von der Sparkasse ab, um wenigstens noch etwas von dem Geld zu retten [...] 1 Pfund Kaffee kostet 600 Mark, 1 Paar Schuhe 3.000 bis 5.000 Mark, [...] 1 Hauer verdient pro Schicht 700 Mark“. Anhand von alten Schulbüchern, Klassenfotos oder Fleißkärtchen wurden Unterrichtsthemen, -methoden und -sanktionen nachvollziehbar. Dokumente und Gebrauchsgegenstände machten die Lebensbedingungen einer turbulenten Zeit anschaulich und verständlich.

Am 28. November 2019 wurde die Ausstellung im Gymnasium Adolfinum der Öffentlichkeit präsentiert. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler erläuterten ihre Arbeitsweise und ihre Ergebnisse. Hier wurde auch zum ersten Mal der digitale Stadtrundgang vorgestellt. Per App gibt es interessante Informationen zu markanten Orten, die zur Zeit der Weimarer Repu-

blik in Moers von Bedeutung waren. Dazu gehörten die Zeche Rheinpreußen (Massenentlassungen 1925, Streiks), die Homberger Straße („Hauptkampflinie“ gewalttätiger politischer Auseinandersetzungen), die Steinstraße im Stadtzentrum (Demonstrationen, Hungerstreik), der Bahnhof (Besetzung durch Separatisten), die Synagoge und das Gymnasium Adolfinum (Schulchronik, „Denkschrift“ zur Befreiung von der belgischen Besetzung der Stadt 1926).

## Warum sind solche Projekte historisch-politischer Bildung wichtig?

Projekte wie das hier beschriebene sind für die politische Jugend- und Erwachsenenbildung aus mehreren Gründen von Bedeutung. Zum einen bieten sie jungen Menschen eine Gelegenheit, sich darüber klar zu werden, was es bedeutet, in einem demokratisch verfassten Gemeinwesen zu leben. Dies ist – auch im 21. Jahrhundert – keine Selbstverständlichkeit. Oskar Negt verdanken wir den wichtigen Hinweis, dass Menschen nicht als Demokraten geboren werden, sondern die „Demokratie [...] die einzige politisch verfasste Gesellschaftsordnung [ist], die gelernt werden muss – immer wieder, tagtäglich und bis ins hohe Alter hinein“ (Negt, S. 13). Dies gilt für jede Generation erneut.

Zum anderen machen solche historisch-politischen Projekte anschaulich, wie verwundbar Demokratien sind. Sie zeigen, dass ein Zusammenleben unter den Ansprüchen weitreichender Freiheit(en), Gleichberechtigung und Partizipation oft erst erstritten, dann erhalten und immer wieder auch gegen reaktionäre Anfeindungen verteidigt werden muss. Anhand der Auseinandersetzung mit der Weimarer Republik kann exemplarisch sichtbar gemacht werden, welchen potenziellen Gefahren Demokratien ausgesetzt sind, und wo die Grenzen der Belastbarkeit dieser Staatsform erreicht werden. Wenn innen- oder außenpolitische Dauerkrisen zu einem „Klima latenter oder manifester Friedlosigkeit“ (Marcowitz, S. 136) führen, verstärken sich die Rufe nach antidemokratischen oder autoritären Regierungsformen – und finden im schlimmsten Fall Gehör und Gefolgschaft.

Nicht zuletzt lässt sich anhand einer Beschäftigung mit der Weimarer Republik lernen, was es bedeutet, die Wahl zwischen politischen Programmen und Parteien zu haben. Die Chance, wählen zu können, bedeutet sowohl Freiheit, sie beinhaltet aber auch die Übernahme von Verantwortung für das gesellschaftliche Zusammenleben.

## Literatur

- Grevelhörster, Ludger (2015): Kleine Geschichte der Weimarer Republik. Münster.
- Kershaw, Ian (2016): Höllensturz. Europa 1914 bis 1949. München.
- Marcowitz, Reiner (2012): Weimarer Republik 1929 – 1933. Darmstadt.
- Negt, Oskar (2010): Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform. Göttingen.



Dr. Ulrich Steuten war bis Juni 2020 Fachbereichsleiter für Politische Bildung an der vhs Moers.

## Festjahr: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

### Handreichung zur Planung von Veranstaltungen

Im Jahr 2021 feiern wir 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Während des Jubiläumjahres will die deutsche Gesellschaft ein lebendiges, vielfältiges jüdisches Leben würdigen, die lange und wechselvolle Geschichte der Jüdinnen und Juden und ihren enormen Beitrag zur Kultur darstellen. Im Vordergrund soll dabei vor allem die Vielfalt des heutigen jüdischen Lebens stehen. Mit einer neuen gemeinsamen Handreichung wollen die Bundesarbeitskreise „Kultur“ und „Politik-Gesellschaft-Umwelt“ im DVV alle Volkshochschulen vor Ort ermutigen, sich an diesem besonderen Festjahr zu beteiligen.

Als Inspiration für Veranstaltungen vor Ort enthält die Handreichung beispielhafte Projekte und Angebote aus Volkshoch-

schulen in ganz Deutschland. Ergänzend werden überregionale Bildungsträger und Projekte vorgestellt, die sich für Kooperationen im Hinblick auf Workshops besonders eignen und bei denen außerdem fachkundige Referent\*innen angefragt werden können. Der DVV wird gemeinsam mit seinen 16 Landesverbänden das Jubiläumsjahr mit Bildungs- und Kulturangeboten unterstützen, um das reiche kulturelle Erbe der Juden in Deutschland bekannter zu machen. Volkshochschulen setzen damit ein starkes Zeichen für Vielfalt, Toleranz und positionieren sich gegen Antisemitismus.

*Die Handreichung steht im internen Bereich unter Download & Materialien > Kulturelle Bildung kostenlos zum Download zur Verfügung.*



© Gettyimages / mustafahacalaki

## Sonderprojekte im Bereich Politische Jugendbildung

### Noch bis zum 01. 11. können vhs Förderungen für 2021 beantragen

Auch für das Jahr 2021 haben Volkshochschulen wieder die Möglichkeit eine Förderung für Sonderprojekte im Bereich der politischen Jugendbildung zu beantragen. Bis zum 01.11.2020 können noch innovative Projektideen eingereicht werden. Die Projektausschreibungen der Zentralstelle für Politische Jugendbildung setzen wie in den Vorjahren verschiedene Schwerpunktthemen und greifen aktuelle Trends und Entwicklungen auf.

- Unter dem Motto *Time for action* können Projekte laufen, die (digitale) Partizipati-

onswege für junge Menschen ermöglichen und nachhaltige Beteiligungsformate etablieren sollen.

- Die Ausschreibung *GEMEINSCHAFTssinn* zielt auf die Förderung von Solidarität und Empathie von jungen Menschen ab,
- Sonderprojekte unter dem Thema *Erzähl mir (m)eine Geschichte* sollen durch historisch-politische Bildung für gegenwärtige Phänomene sensibilisieren.
- Die Ausschreibungen *Zerreißprobe Klimawandel* und *Fake New World*, rücken die

Anliegen Generationengerechtigkeit und Medienkritik in den Fokus.

Wer noch Informationen oder Inspiration benötigt, kann in den Onlineworkshops „Let's get creative – Infos und Austausch über die Sonderprojekte im KJP-Förderprogramm 2021“ am 12.10 mehr über die Projektausschreibungen und das Förderprogramm zu erfahren. Die Workshops finden in der Netzwerkgruppe „Junge vhs“ in der vhs.cloud statt.

Weitere Informationen unter: [www.volkshochschule.de/pjb](http://www.volkshochschule.de/pjb).

## Neue Bezüge für Sitzwürfel: Jetzt noch schnell bestellen!

Lovespeechentwicklerin, Entschwörungstheoretiker, Eisbergretterin: Diese Motive haben bei den vhs deutschlandweit voll eingeschlagen. Neben Postern, Webbannern, Roll-Ups und T-Shirts gibt es

die Statement-Kampagne noch in einer weiteren, praktischen Form: als neue Überzüge für die beliebten vhs-Sitzwürfel. „Alte“ Würfel mit Motiven aus dem Jubiläumsjahr können damit neu bezogen werden

und so auch im Zuge der neuen Werbekampagne weitergenutzt werden – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit! Neue Bezüge gibt es im Rahmen einer Sammelbestellung noch bis 7. Ok-

tober. Auch komplette Würfel können geordert werden bei Webafahnen: [n.merk@webafahnen.de](mailto:n.merk@webafahnen.de). Fragen zur Kampagne und den Würfelmotiven bitte an: [kommunikation@dvv-vhs.de](mailto:kommunikation@dvv-vhs.de)



## Medienqualität: Sammelband beleuchtet Arbeit des Grimme-Instituts



Frauke Gerlach (Hg.): *Medienqualität. Diskurse aus dem Grimme-Institut zu Fernsehen, Internet und Radio. Edition Medienwissenschaft, Band 68. transcript, Bielefeld 2020, 238 Seiten. ISBN: 978-3-8376-5002-0*

Mit seinen Medienpreisen zeichnet das Grimme-Institut jährlich herausragende Leistungen in Fernsehen, Internet und Radio aus. Der jetzt im transcript Verlag neu erschienene Sammelband „Medienqualität“ gibt erstmals einen umfassenden Einblick in die Arbeit und das übergeordnete Ziel der Grimme-Preise: die kritische Auseinandersetzung mit der Qualität von Medien.

Welche Maßstäbe werden angesetzt, um die Qualität von Medien zu bewerten? Wie wird in den Jurys und Beiräten der Grimme-Preise gear-

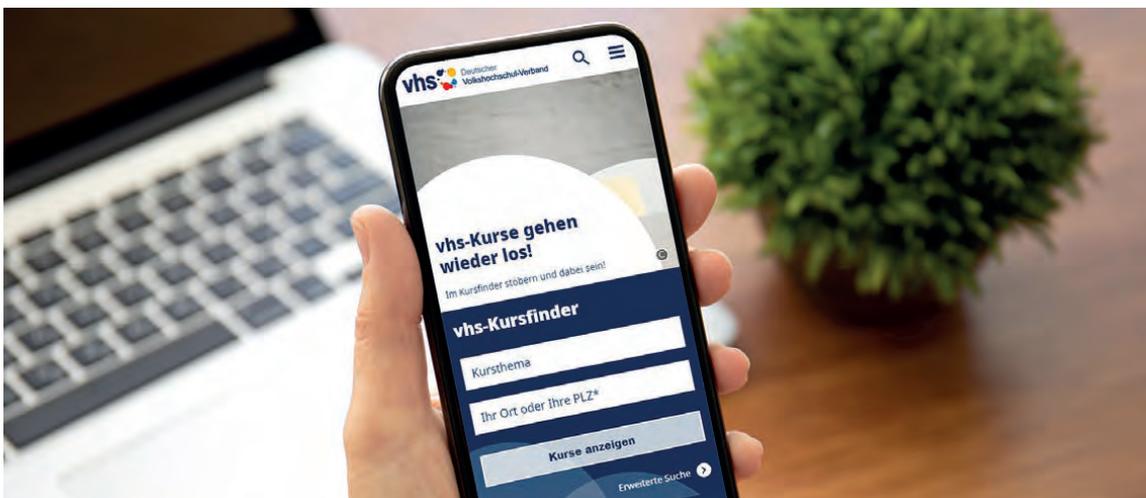
beitet und wie werden Entscheidungen getroffen? Was verbindet die Grimme-Preisträger, was also ist Medienqualität im Sinne des Grimme-Instituts? Diesen und weiteren Fragen geht der von Grimme-Direktorin Dr. Frauke Gerlach herausgegebene Band nach und macht damit die Wertmaßstäbe, Entscheidungsgründe, Verfahren sowie die spezifischen Blickwinkel der Grimme-Preise nachvollziehbar und transparent.

In fünf Abschnitten analysieren und reflektieren Wissenschaftler, Mitglieder der Grimme-Jurys und

Nominierungskommissionen sowie Mitarbeiter des Grimme-Instituts die Qualitätsdiskurse zum Grimme-Preis, Grimme Online Award, Deutschen Radiopreis sowie zum Thema Games aus unterschiedlichen Perspektiven.

Der Sammelband erscheint in der Reihe „Edition Medienwissenschaft“ im Verlag transcript und kann dort als Print- oder PDF-Version (letztere sogar OpenAccess) erworben werden:

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5002-0/medienqualitaet/>



### vhs-Kursfinder: Die bundesweite

#### Kurssuche der Volkshochschulen

Welcher Pilates-Kurs startet eigentlich demnächst in der Volkshochschule

nebenan? Und wo finde ich alternative Angebote, wenn der Kurs in meiner vhs bereits ausgebucht ist? Antworten bietet der vhs-Kursfinder auf [www.volkshochschule.de](http://www.volkshochschule.de).

Hier finden interessierte und potenziellen Teilnehmende mehr als 200.000 Kurse von rund 500 vhs bundesweit.

Noch sind nicht alle Volkshochschulen dabei. Aber

das lässt sich ändern: Mit dem vhs-Kursfinder werden Ihre Kursangebote regional sichtbar. Machen Sie jetzt mit! Alle Informationen zur Mitgliedschaft gibt es unter [www.volkshochschule.de/kursfinder-fuer-einsteiger](http://www.volkshochschule.de/kursfinder-fuer-einsteiger).

Im internen digitalen Bereich des DVV finden Sie übrigens spannende, kostenfreie Werbematerialien zum vhs-Kursfinder, die Ihnen die Bewerbung Ihrer vhs-Angebote erleichtern. [www.volkshochschule.de/kursfinder-info](http://www.volkshochschule.de/kursfinder-info)

## Weiterbildungsanbieter im digitalen Wandel: Ergebnisse der wbmonitor-Umfrage 2019

Die Wissensvermittlung in der Weiterbildung befindet sich im Umbruch. Dies zeigen die Ergebnisse der wbmonitor-Umfrage 2019, die das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) im August 2020 veröffentlichten. Im Schwerpunkt untersuchte wbmonitor den aktuellen Stand

der Digitalisierung von Weiterbildungsanbietern.

Zum Zeitpunkt der Datenerhebung im Mai/Juni 2019 nutzen etwa 80 Prozent digitale Medien und Formate zur Unterstützung oder als Ergänzung des Präsenzunterrichts. 36 Prozent führen ein integriertes Lernen, also eine zielgerichtete Kombination von Präsenz- und Online-Phasen, und 18 Pro-

zent reine Online-Kurse durch, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Es ist davon auszugehen, dass sich der digitale Wandel in der Weiterbildung aus Anlass der Corona-Pandemie weiter beschleunigen wird.

Wie jedes Jahr ermittelte wbmonitor ferner die wirtschaftliche Stimmungslage der Weiterbildungsanbieter. Ein Jahr

vor der Corona-Krise fiel der wbmonitor-Klimawert im Jahr 2019 positiv aus. Gemessen auf einer Skala von -100 bis +100 lag der Klimawert für alle Anbieter bei +44 und damit drei Punkte höher als 2018.

Der wbmonitor ist ein Kooperationsprojekt von BIBB und DIE. Jedes Jahr werden dabei Anbieter allgemeiner und beruflicher Weiterbildung befragt. Der wbmonitor trägt so zu

mehr Transparenz in der Weiterbildungslandschaft und bei den Anbieterstrukturen bei und zeigt aktuelle Veränderungen auf. An der Umfrage 2019 beteiligten sich 1.551 Einrichtungen.

*Weitere Informationen und kostenloser Download im Internetangebot des BIBB unter <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/16685>.*

# www.shop-vhs.de



**Aktuell finden Sie im vhs-Shop zahlreiche neue Artikel. Viele davon in unserer Kategorie „Umweltfreundliche- und Bio-Artikel“. Zum Beispiel:**

Mehrweg Obst- und Gemüsebeutel - Einkaufsnetze aus Upcycling-PET  
Kugelschreiber aus biobasiertem- oder Recycling-Kunststoff - Naturholzbleistifte  
Korkuntersetzer - Lesezeichen aus Recycling-Papier - Turnbeutel aus recycelter Baumwolle  
USB Sticks aus Holz oder Weizenstroh - und vieles mehr ...

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen viel Spaß beim Stöbern!**

## Nachhaltigkeit ...

ist ein Thema, das uns auch sehr am Herzen liegt. Seit 2018 sind wir bemüht, unser Sortiment immer nachhaltiger werden zu lassen. Wir möchten uns an dieser Stelle für Ihre Unterstützung bedanken und sind auch gerne weiterhin für alle Anregungen offen.



Why Not GmbH • 06071-738710 • [info@ynot-gmbh.de](mailto:info@ynot-gmbh.de) • [www.shop-vhs.de](http://www.shop-vhs.de)

# Ein zeitgemäßes Fresh-Up für den bundesweiten vhs-Markenauftritt

Styleguide und Gestaltungsvorlagen erstrahlen im neuen Look

Von Karola Ritter

**M**oderner, geradliniger und dennoch vertraut: So lässt sich das jüngste Fresh-Up des vhs-Designs beschreiben. Die passenden neuen Templates finden Volkshochschulen seit kurzem im vhs-Markenpaket. Wie diese richtig zum Einsatz kommen und wie eine konsistente Gestaltungslinie im Sinne der bundesweiten vhs-Marke geschaffen wird, zeigt die verbesserte Neuauflage des vhs-Marken-Styleguides.

## Marken erzeugen Bilder in unseren Köpfen

Seit 2013 gibt es die gemeinsame vhs-Dachmarke. In deren Zentrum steht das gemeinsame Logo – ein offener Ring sich berührender Punkte in den Primärfarben Blau, Gelb und Rot. Doch zum unverwechselbaren vhs-Look gehört mehr: Erst durch den richtigen Einsatz von Farben, Gestaltungslinien, Piktogrammen, Schriften und Bildern ergibt sich das unverkennbare Corporate Design der Volkshochschulen.

Hinter der Einheitlichkeit des Corporate Designs steckt ein gemeinsames Ziel: Wer die vhs in Schwerin kennenlernt, erkennt sie so auch in Freiburg wieder.

### Gestaltungsvorlagen Covervarianten – vhs Blau und Weiß



Weniger Kreise und reduzierte Farben geben dem Design-Fresh-Up ein moderneres Aussehen.



Neue Designoption: Gestaltungsvorlagen mit vollflächigem Bildeinsatz.

## Design-Fresh-Up: Moderner und weniger verspielt

Mit dem neuen Styleguide erfuh nach sieben Jahren erstmals auch das vhs-Design eine Überarbeitung. Während die Bild-Wort-Logo als zentrales Element des Corporate Designs unberührt blieb, haben die Gestaltungsvorlagen nun weniger Kreiselemente und Farben. Dadurch wirkt das neue Design geradliniger und weniger verspielt. Und das alles, ohne auf die positive Signalwirkung der typischen „vhs-Bubbles“ zu verzichten. Die Gestaltungsvorlagen mit vollflächigem Bildeinsatz stellen eine weitere moderne Designoption dar. Und passende Coverbilder für alle Programmbereiche gibt es gleich kostenlos dazu.

## Neu – praktische Tipps für den Einsatz vor Ort

Neben dem Design Fresh-Up hatte die Überarbeitung das Ziel, den Styleguide anwendungsfreundlicher zu gestalten. Leichter verständlich und angereichert mit Praxis-Tipps, werden bislang vernachlässigte Aspekte wie die Barrierefreiheit und die richtige Bildauswahl ausführlich beschrieben. Ein neuer Abschnitt zur „Tonalität“ erklärt, wie sich das positive Image der Volkshochschulen in die sprachliche Gestaltung von Texten richtig transportieren lässt.

## Der Styleguide wird zum lebendigen Dokument

Weil die Kommunikation über Online-Kanäle in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat, enthält der neue Styleguide nun auch Gestaltungsvorlagen für Social Media. Für neue thematische Schwerpunkte der vhs wie Digitale Angebote, Angebote für besondere Zielgruppen oder Querschnittsthemen wie BNE, hält das Markenpaket nun weitere Piktogramme bereit.

Selbstverständlich wird die Vielfalt unserer Kommunikationsmaterialien in Zukunft weiter wachsen.

Künftig werden deshalb die Templates kontinuierlich um weitere Einsatzformen ergänzt. Mit den wachsenden Templates wird dann auch der Styleguide zum lebendigen Dokument. Wir freuen uns über Ihr Feedback unter [kommunikation@dvw-vhs.de](mailto:kommunikation@dvw-vhs.de)

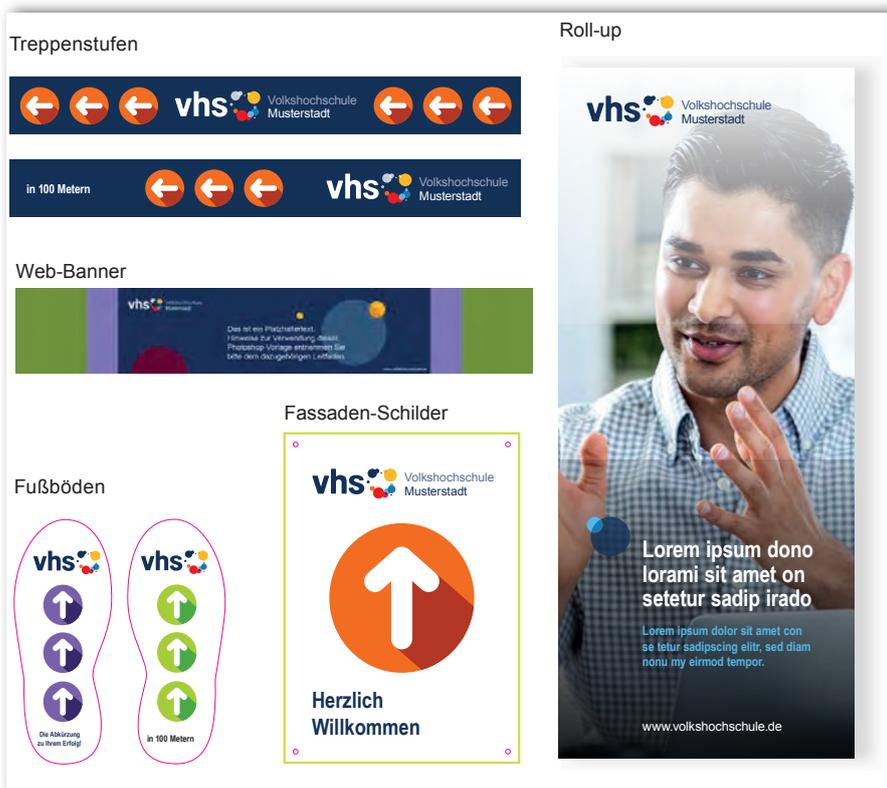
### Arbeitsgruppe

Die Überarbeitung des Styleguides und der Gestaltungsvorlagen wurde von einer Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen des BAK Marke und des DVW-Marketing begleitet.

- Mareike Schams, LV RLP
- Susanne Sachse, LV Sachsen
- Diena Heikal, LV Bayern
- Marion Roos, Leiterin Marketing, DVW
- Karola Ritter, Juniorreferentin Marketing, DVW (Projektleitung)



Die neuen Programm-Signets für Digitale und zielgruppenspezifische Angebote



Praktische Vorlagen für die Darstellung im Außenbereich und im Web

### Download

Der überarbeitete Styleguide und alle neuen Templates, Bilder und Piktogramme liegen zum Download im Markenpaket im Internen Bereich.

### Ihre vhs ist noch nicht Teil der vhs-Marke?

Ausführliche Informationen zur Teilnahme an der Dachmarke und zum finden Sie unter [www.volkshochschule.de/Marketing](http://www.volkshochschule.de/Marketing)



Karola Ritter ist Juniorreferentin im DVW-Marketing

# Bedarfe in der Programmplanung an kleinen und mittleren Volkshochschulen

Eine Handreichung unter besonderer Berücksichtigung des ländlichen Raums

Von Prof. Dr. Bernd Käpplinger und Prof. Dr. Ulrich Klemm

Die Programmplanung an Volkshochschulen ist die „Herzkammer“ ihrer Bildungsarbeit und gleichsam auch ihre „Königsdisziplin“. Bei dieser Planung bündeln sich Ressourcen, Kompetenzen und Expertisen, die für den Bildungsauftrag zur Verfügung stehen oder gewonnen werden müssen. Sie bestimmt den Jahresrhythmus und die Arbeitsabläufe im Geschäftsjahr und erfordert ein präzises Zusammenspiel aller Arbeitsebenen und Personalgruppen in der Volkshochschule.

Ein Blick in die Forschung zur Erwachsenenbildung macht deutlich, dass diese sich nicht ausreichend intensiv den Fragen der Programmplanung widmet. Zudem fehlen Analysen und Daten mit Praxisrelevanz. In der Praxis selbst wird Programmplanung manchmal als reine Schreibtischarbeit und vermeintlich parapädagogisches Handeln in seiner Relevanz latent unterschätzt.

## Theorie-Praxis-Kooperation als Dialog auf Augenhöhe

Vor dem Hintergrund dieses Desiderats schlossen sich 2019/2020 der Sächsische Volkshochschulverband mit Prof. Dr. Bernd Käpplinger, Justus-Liebig-Universität Gießen, und der Volkshochschule Leipziger Land (Dr. Ralph Egler) zu einem Verbund zusammen. Ziel dieser engen Theorie-Praxis-Kooperation war es, eine Handreichung zur Programmplanung an Volkshochschulen zu erstellen unter besonderer Berücksichtigung kleiner und mittlerer Volkshochschulen in ländlichen Räumen. Finanziert wurde das Projekt aus Mitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus.

Eine weitere Motivation für diese Handreichung ist der derzeit spürbare Generationenwechsel bei hauptamtlich planenden Mitarbeitenden in den Volkshochschulen und deren Leitung sowie ein zunehmender Anteil an Quereinsteiger\*innen, die über nur geringe Vorerfahrungen in der Erwachsenenpädagogik bzw. Andragogik verfügen.

## Tätigkeitsbereiche der Programmplanung

Bei der Systematisierung von Prozessen der Programmplanung macht es Sinn, zwischen drei Tätigkeitsbereichen zu unterscheiden:

- Bei der **strategischen Programmplanung** geht es um die Einbettung der Volkshochschule in den gesellschaftlichen Kontext, in politische, finanzielle, personelle und organisationale sowie regionale Rahmenbedingungen. Dies ist auch nichts Statisches, sondern es geht perspektivisch darum, die eigene Position im Feld zu sichern oder sogar möglichst auszubauen.
- Bei der **operativen Programmplanung** werden die definierten Bildungsinhalte und -ziele in transparente und teilnehmerorientierte Angebote in einem konkreten Programm übersetzt.
- Bei der **funktionalen Programmplanung** stehen die Handlungsabläufe innerhalb der vhs im Mittel-



Bedarfsorientierte Programmplanung in Volkshochschulen am Schreibtisch, im Austausch vor Ort oder durch Erhebungen (Quelle: Handreichung 2020)

punkt, zum Beispiel Fragen der Terminierung und Zuordnung von Arbeitsschritten und Verantwortlichkeiten.

Die entwickelte Handreichung ist schwerpunktmäßig im Bereich der operativen Programmplanung angesiedelt.

## Projektziele und Fragestellungen

Aufbauend auf eine qualitative Vorgängerstudie in Sachsen (Beetz et al. 2018)<sup>1</sup>, die einen Mangel an Instrumenten zur Bedarfserhebung in der Erwachsenenbildung aufdeckte, standen zwei Projektziele und Fragen im Vordergrund:

1. Wie stellt sich der Bedarf an Weiterbildung in ländlichen Regionen im Arbeitskontext von Volkshochschulen dar? Und mit welchen Instrumenten kann er von den planenden Mitarbeiter\*innen unkompliziert erfasst werden?
2. Wie kann eine Handreichung die konkrete Programmplanung von Weiterbildungseinrichtungen in ländlichen Räumen unterstützen?

Zugrunde gelegt werden dabei die Kategorien Nützlichkeit, Durchführbarkeit und Genauigkeit. Diese Projektziele wurden innerhalb von neun Monaten in drei Workshops und mit fünf Experteninterviews in Sachsen entwickelt, validiert und optimiert.

## Nutzungsszenarien für den Einsatz der Handreichung in der Praxis

Fünf Szenarien bieten sich an, wie diese Handreichung genutzt werden kann:

- **Einführung für Neueinsteigerinnen:** Die Handreichung ist für neues hauptamtliches Personal im Zuge des Generationenwechsels zum Arbeitsbeginn einsetzbar.
- **Erinnerungshilfe für erfahrene Kollegen:** Für Programmplanende kann die Handreichung als eine Hilfe jenseits von Zeitproblemen oder Alltagsroutinen dienen.

<sup>1</sup> Beetz, S./Bender, P./Haubold, F. (2018): *Erwachsenenbildung im ländlichen Raum*. Chemnitz: Sächsischer Volkshochschulverband e.V. Online frei verfügbar unter: [https://www.vhs-sachsen.de/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Projekt-doku\\_Land\\_web.pdf](https://www.vhs-sachsen.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Projekt-doku_Land_web.pdf)



## Handreichung

Die Handreichung (Chemnitz 2020) steht kostenlos beim Sächsischen Volkshochschulverband zum Download unter: [https://www.vhs-sachsen.de/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Handreichung\\_Programmplanung.pdf](https://www.vhs-sachsen.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Handreichung_Programmplanung.pdf)

- **Grundlage für Teamsitzungen:** Die Handreichung hilft, sich strukturiert im Team darüber auszutauschen, wer welche (verborgene) Expertise im Team hat und wie man sich gegenseitig noch besser unterstützen kann.
- **Anregung für Entwicklungsprojekte:** Die in der Handreichung aufgeführten Planungsaktivitäten können nur punktuell und befristet bearbeitet werden (zum Beispiel. Optimierung/Neugestaltung der eigenen Evaluationsverfahren).
- **Anstoß für Organisationsentwicklung:** Bedarfsorientierte Programmplanung benötigt Zeit und Geld. Wer maßgeschneiderte Erwachsenenbildung will, muss dem planenden Personal entsprechende Ressourcen geben und Freiräume eröffnen. Gerade in ländlichen Räumen mit ihren Entfernungen und der geringen Bevölkerungsdichte ist es erforderlich, anfangs zumeist erheblich zu investieren und organisationale Änderungen vorzunehmen, zum Beispiel hin zu einer aufsuchenden Bildungsarbeit.



Prof. Dr. Bernd Käßpinger ist Leiter der Professur für Weiterbildung an der Justus-Liebig-Universität Gießen und Vorstandsmitglied der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE.

Prof. Dr. Ulrich Klemm ist Geschäftsführer des Sächsischen Volkshochschulverbandes e.V.

## Fazit und Grenzen

Die Handreichung stößt aber auch an Grenzen je nach Rahmenbedingungen der vhs als öffentlich finanzierte Einrichtungen der Erwachsenenbildung. So wurde in den Workshops und Interviews häufig thematisiert, dass man zwar einerseits die Ansätze der Handreichung für sinnvoll und empfehlenswert halte. Andererseits bremsen jedoch die „Mühen der Ebene“ (Bertolt Brecht) und die weiter wachsende Arbeitsverdichtung die Motivation. So würden „lieb-gewonnene Gewohnheiten“ selten hinterfragt. Vor diesem Hintergrund ist die Handreichung nicht als abgeschlossenes Projektergebnis abgelegt, sondern soll perspektivisch aktualisiert werden. Kommentare und Änderungsvorschläge sind sehr willkommen. |

# „Ein fester Bestandteil der Politischen Bildungsarbeit der Volkshochschulen“

Brisant, bissig, brandaktuell – der Karikaturist Walter Hanel wird neunzig

Von Werner Ludwig

**W**alter Hanel, politischer Zeichner von internationalem Rang, ist neunzig Jahre alt geworden. Mehr als 50 Jahre hat er den Blick auf die Welt gerichtet, hat Zeitungen, Zeitschriften und Journale zu seinem Medium gemacht. Seine Publizität, seine Zeichenkunst sicherten ihm so die wichtigsten Karikaturenpreise im In- und Ausland. Seinen ersten Preis bekam er 1959 für die Zeichnung „Chruschtschow beim Zahnarzt“, den „Deutschen Karikaturenpreis“ zuletzt für sein Lebenswerk.

Der gebürtige Böhme erlebte als Kind den Zweiten Weltkrieg, später die Vertreibung aus seiner Heimat und schließlich die Flucht aus der DDR. Hannels Obsession war das Zeichnen. Sein Talent fiel einem Arbeitskollegen bei Ford auf, der ihn bewog, einen Zeichenkurs an der vhs Köln zu besuchen. Und genau da, bei seinem Kunstlehrer Heiner Stremmel, habe er „das Fundament, das Wesentliche des Zeichnens gelernt“, so Hannels Credo. Es folgte ein Studium an der Kölner Werkkunsthochschule. Bereits als Stipendiat veröffentlichte er erste Zeichnungen. Erfolge bei *Pardon*, dem *Simplicissimus* und beim WDR ebneten den Weg zum *Rheinischen Merkur*, zum *Kölner Stadtanzeiger* und der *Frankfurter Allgemeinen*. Dabei erwarb Hanel sich den Ruf als „Chronist der Bonner Republik“.

Hannels Bildsprache hat visionären Charakter, seine Zeichnungen sind ein Weckruf im wahrsten Sinne des Wortes, geprägt von seinen Erlebnissen von Krieg und Flucht. Eine Erinnerung, die ihn nie losließ und die aufblitzt in vielen seiner Zeichnungen gegen Gewalt, Terror, Hunger, Armut, gegen Aufrüstung, Nationalismus und Rassismus und Antisemitismus. Auf dem Prüfstand Hannels stehen Sozialgeflechte, politische Herrschaftssysteme, einseitige Welterklärungen und nicht legitimierte Machtansprüche. Bildungsreform, Bildungsnotstand, Chancengleichheit waren seine Anliegen, nicht zuletzt beeinflusst durch seine „zweite Chance“ an der Volkshochschule Köln.

Der Kontakt zu den Volkshochschulen ist nie abgerissen. In den 70er und 80er Jahren war er zunächst Teil-



*Explosive Sprengkraft von Gefahr spiegelt sich in Hannels verzerrtem Portrait eines Biedermanns, dessen Reighthälfte vom Gehirn herausbricht, von unten tief mit dem Konterfei Adolf Hitlers, dessen gestrecktem Arm und dem Wirrwarr nationalsozialistischer Symbole. „Nie wieder“, zuckt es jedem Demokraten dabei durch den Verstand, zwingend, eine Aktualität, die man sich eigentlich nicht hat vorstellen können oder wollen. Ein Exemplar dieser Zeichnung hängt übrigens seit Jahren in der Volkshochschule Bergisch Gladbach.*

nehmer, später Mitglied der Jury eines bundesweiten Karikaturen Wettbewerbs, initiiert von Ernst Küchler, damals vhs-Leiter in Leverkusen, später Vorsitzender des DVV und Bundestagsabgeordneter. Vier Hanel-Ausstellungsprojekte der vhs Bergisch Gladbach wurden in über 60 Volkshochschulen gezeigt, von Flensburg über Rheinhausen, Jena oder Erlangen, Nürnberg und natürlich in Köln. Die Ehrenpräsidentin des DVV, Prof. Dr. Rita Süßmuth MdB, würdigte Hannels Arbeit als „mittlerweile festen Bestandteil der Politischen Bildungsarbeit der Volkshochschulen“.

Die vhs Bergisch Gladbach hatte zum Anlass des 90. Geburtstags des Ehrenbürgers ihrer Stadt ein breites Ausstellungsprogramm geplant. Coronabedingt wird dieses auf einen späteren Zeitpunkt verlegt, sodass eine angemessene öffentliche Würdigung des politischen Zeichners möglich ist. Wir gratulieren bereits auf diesem Wege.

Werner Ludwig ist  
vhs-Leiter a.D.

**vhs**

Deutscher  
Volkshochschul-Verband



**LOVE  
SPEECH  
ENTWICKLERIN**

Nutzen Sie die  
**Statement-  
Kampagne!**

Daten liegen im internen  
Bereich in der Cloud

**Erweitere deine  
digitale Kompetenz.**



## **Das telc Gesamtprogramm Deutsch Test, Lehrwerk und Fortbildung aus einer Hand**

- Allgemeinsprachliche und berufsbezogene Sprachprüfungen für Zuwanderer
- Bedarfsgerechte Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien
- Weiterbildungen für Lehrkräfte und Mitarbeitende in Bildungseinrichtungen

Weitere Informationen zum telc Gesamtprogramm aus Prüfungen, Lehrmaterialien und Weiterbildungen: [www.telc.net](http://www.telc.net).

Gern beraten wir Sie: **Telefon 0 69 / 95 62 46-699**